

Die Kämpfe an der siebenbürgischen Grenze.

§§hb. Budapest, 4. September. Die Lage bei Temesvár und Orsova hat sich in den letzten 24 Stunden wesentlich verbessert. Orsova ist jetzt in unserer Hand. Von allen Teilen der rumänischen Front treffen Nachrichten ein, daß der rumänische Vormarsch zum Stillstand gebracht worden ist.

§§hb. Budapest, 4. September. Wie dem „Az Est“ aus dem Kriegspressequartier gemeldet wird, hat sich nach dem raschen Einbruch der Rumänen in Siebenbürgen ihr Vormarsch in den letzten Tagen auffallend verlangsammt. Die Pause in dem Vormarsche im Burzelland und in den Eikera-Alpen muß anhalten, da erst Etappenstationen angelegt werden müssen.

Die Stimmung in Bulgarien.

(Von unserem Korrespondenten.)

S. Sofia, 29. August.

Es ist schwer zu schildern, was das bulgarische Volk seit 10 Tagen durchlebt. Nach langer, langer Pause, wie sie aus früheren Kriegen noch nicht bekannt war, haben endlich die knappen und zuverlässigen Berichte der Obersten Heeresleitung ihr Erscheinen wieder aufgenommen. „Von der feindlichen Offensive gereizt, ist unsere Armee zur Offensive übergegangen.“, so begannen sie, und dann folgten Tag auf Tag Meldungen über die Einnahme von zahlreichen Dörfern, über die Vernichtung serbischer Divisionen, den Kampf mit den schwarzen Hilfsbataillonen der Entente, die Gefangennahme französischer und englischer Offiziere und Soldaten usw., und schloß sie mit den verheißungsvollen Worten: „Die Verfolgung wird fortgesetzt.“ Solche täglichen Berichte müssen auch auf ein so ernstes und nüchternes Volk, wie es die Bulgaren sind, elektrisierend wirken und sein schweres Blut in lebhaftere Wallungen versetzen.

Selbst der unpolitischste Bauer im entlegenen Flecken des unzugänglichen Rhodopegebirges, der diese Berichte vom Lehrer des nächsten Dorfes erfährt, erkennt, daß sie die ersten Sätze der Geschichte eines neuen, großen und einigen Bulgariens bilden. Er staunt wohl darüber, daß jetzt das Volk, dem das seine die Freiheit und Selbständigkeit mitzuerdanken hat, auf der anderen Seite kämpft, ja, daß seine Söhne jetzt vielleicht gezwungen werden könnten, ihre Waffen gegen die Söhne seiner Befreier zu richten, aber sein Blick ist doch klar genug, um zu erkennen, daß dies Befreiervolk heute einer Vereinigung angehört, die zur Erreichung ihrer Ziele die Befiegung, wenn nicht Vernichtung des vor kaum 40 Jahren erst geschaffenen Bulgarenreiches unbedingt erstreben muß. Der Kampf wider diese Vereinigung ist ihm also heilige Pflicht seines festgewurzelten Nationalbewußtseins, und nur der Sieg in diesem Kampf vermag ihm die mühsam erzwungene Selbständigkeit zu wahren und die so heiß ersehnte Vereinigung aller jetzt noch vom Mutterlande getrennten Teile seines Volkstums zu verwirklichen; daher müssen alle Opfer an Gut und Blut — und seien sie für das kleine und noch verhältnismäßig arme Volk auch noch so schwer! — gebracht werden, um diesen wahrscheinlich nicht leichten Sieg zu erringen!

Daß diese Stimmung jetzt einheitlich in ganz Bulgarien herrscht, das ist das unauflösbare Verdienst der bulgarischen Presse, die in Bulgarien wohl noch in stärkerem Maße als anderswo die öffentliche Meinung macht, da sie bis in die kleinste Gemeinde dringt und dort eifrig gelesen wird. Aber die Presse hätte diese große Wirkung unmöglich hervorbringen können, wenn sie irgendwo keine Arbeit geleistet hätte, sondern diese Wirkung ist einzig und allein die naturnotwendige Folge davon, daß die Zeitungen die Ereignisse, so wie sie sich auf dem weiten Kriegsschauplatz abspielen, berichten und gleichzeitig die Klätter der Feinde aufmerksam verfolgen. Hier vernahmen sie und verbreiteten es im eigenen Lande weiter, daß die Entente nach den schweren Verlusten und mißglückten Anstrengungen an der Somme und vor Verdun, am Stochod und am Kijow jetzt die Entscheidung auf dem Balkan herbeiführen wolle und müsse. Der neue Kriegsruf, daß für Rußland der Weg nach Budapest über Sofia führe, fand hier ein weit und deutlich vernehmbar Echo. Der Befehl an Sarraill zum endlichen Angriff wurde sofort als das Zeichen zum Beginn eines neuen, schreckensreichen Schauspiels und die Kriegserklärung Rumäniens als der Anfang des zweiten Aktes erkannt; jetzt gelte es für Bulgarien, alle nur verfügbaren Kräfte einzusetzen, um das Spiel als Drama für die Feinde der bulgarischen Selbständigkeit enden zu lassen.

Bulgarien weiß, daß es sich dabei auf die kräftige Hilfe seiner zuverlässigen Mitspieler verlassen kann. In den zehn Monaten, die es jetzt an der Seite seiner mächtigen Verbündeten kämpft, hat es die Wohlthaten des neuen Bundes reichlich erfahren. Es zieht jetzt ganz anders zu Felde, als je zuvor. Seine Soldaten sind besser ausgerüstet und können weit besser versorgt werden; die vervielfachten Verbindungswege erleichtern den Nachschub und erhöhen dadurch die Kampfbereitschaft der tapferen Soldaten draußen; und die weitgehende Unterstützung mit Mat und Tat in der Fürsorge für die Daheimgebliebenen lindert erheblich die Schrecken und Grauel des grauen Blutvergießens und stärkt den festen Entschluß zum unbedingten Durchhalten in einem Maße, das ihn keine noch so verzweifelte Anstrengung der skrupellosen Feinde mehr zu beugen vermag! All dies wird von sämtlichen Zeitungen freudig anerkannt und betont und erhebt so die allgemeine Stimmung in Bulgarien zur unerschütterlichen Siegeszuversicht.

Die Bedeutung Rumäniens als Kriegsschauplatz.

All über die Bedeutung Rumäniens als Kriegsschauplatz schreibt der Militärkritiker dem Berner „Bund“: Eine kombinierte Aktion bulgarisch-türkischer Streitkräfte an der rumänischen Südfont kann für Rumänien verhängnisvoll werden. Wenn sie rasch genug einsetzt, so kann es in Rumänien zu entscheidenden Schlachten kommen. Fallen diese zugunsten der Mittelmächte aus, so ist die strategische Lage Rußlands, die sich in letzter Zeit günstig gestaltet hatte, mit einem Schlag in das Gegenteil verkehrt und die balkanische Flanke bloßgelegt. Jedenfalls ist das Gelingen des rumänischen Feldzuges viel mehr an rumänische Erfolge an der Südfont als an der Nordfront geknüpft. Die Operationen in Siebenbürgen entbehren der strategischen Bedeutung, solange die österreichisch-ungarische Verteidigung in der Lage ist, Raum zu verschenden und auf die

Hauptwiderstandslinien zurückzugeben, ohne eine Umfassung der verlängerten Front zu erleiden.

W.B. Sofia, 4. September. (Agence Bulgare.) Die bulgarische Regierung hat Somovit als den Ort bezeichnet, an den das gesamte Personal der Gesandtschaften und Konsulate Österreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei, sowie die Staatsangehörigen dieser Länder in Rumänien gemeinsam zu Schiff sich begeben können. Das selbe Schiff wird sodann das Personal der rumänischen Gesandtschaften und Konsulate, sowie die Mitglieder der rumänischen Kolonien, von Sofia und Konstantinopel nach Rumänien zurückzubringen.

§§hb. Zu den Besorgnissen um das Schicksal des bulgarischen Gesandten in Bukarest bringt der „Lokalanzeiger“ Mitteilungen, demzufolge dem bulgarischen Gesandten große Demütigungen zugefügt wurden. Die Rumänen sperren ihn vollständig von der Außenwelt ab, lassen niemanden zu ihm und schmuggeln ins Gebäude der bulgarischen Gesandtschaft Sprengstoffe ein. Der Schweizer Gesandte wollte Nadev besuchen, wurde aber daran verhindert und der rumänische Wachmann zog sogar den Revolver.

* Die in den Meldungen über das Vorgehen der Rumänen in den letzten Tagen wiederholt genannten Szeller sind ein ungarischer Volksstamm, der die östlichen und nordöstlichen Gegenden Siebenbürgens bewohnt und der den Urtypus des Magyarentums am treuesten bewahrt hat. Sie hatten bis zum Jahre 1848 auf Grund ihrer alten Freiheiten als adlig gegolten. Sie besaßen freies Jagd- und Weiderecht, leisteten keine Frondienste und unterstanden nur ihren eigenen Richtern. Sie dienten zur Bewachung der Grenze, sträubten sich aber lange gegen die Leistung regelmäßiger Militärdienste, und erst nach Unterdrückung eines Aufstandes wurden sie dazu gebracht, ein Regiment Husaren und zwei Regimenter Infanterie zu stellen. Nach dem ungarischen Aufstande verloren sie ihre Vorrechte und wurden den übrigen Bewohnern des Landes gleichgestellt.

Die Kämpfe in Mazedonien.

§§hb. Neuter meldet aus London: In einer englischen Wochenübersicht über die militärische Lage an der Balkanfront wird gesagt: Die Teilnahme Rumäniens an der Seite der Alliierten hat die Situation des Heeres in Saloniki vollständig verändert. Die bulgarische Offensive, die vor vierzehn Tagen begonnen hat, hatte mindestens dreiviertel des bulgarischen Heeres mit Beschlag belegt und auf diese Weise die Mobilmachung begünstigt. Die Alliierten haben den Bulgaren heftigen Widerstand geboten und auf dem rechten Flügel und im Zentrum wichtige Erfolge erzielt, aber die eigentliche Schlacht ist noch im Beginn. Der bulgarische Vormarsch nach Kavalla umgeht die Straße, die durch die alliierten Truppen verteidigt wird. Es ist dies eine Befestigung griechischer Grundbesitzer, die lediglich politischen Zweck hat und einen militärischen Erfolg nicht darstellt.

W.B. Saloniki, 4. September. (Neuter.) Wie Nachrichten aus sicherer Quelle besagen, sind 60 griechische Soldaten vom 68. Infanterie-Regiment, das in West-Mazedonien liegt, desertiert und haben sich der bulgarischen Armee angeschlossen.

Feindliche Berichte.

W.B. Amtlicher Bericht des Generals Saig vom 3. September. Der Kampf ging morgens in der Nähe der Mouquet-Farm und südlich von Schepval weiter. Wir gewannen auch an den Ancre-Ufern und am rechten Ufer bei der Falfemont-Farm Boden.

W.B. London, 3. September. Bericht des Generals Saig: Wir griffen heute in gemeinsamem Vorgehen mit den Franzosen an unserer unmittelbaren Rechten den Feind an mehreren Punkten an und eroberten einen Teil von Ginch und ganz Guillemon. Unsere Front läuft jetzt einige 500 Yards östlich Guillemon von Ginch bis in die Nähe der Falfemont-Farm. Südlich der Mouquet-Farm gewannen wir ebenfalls Raum und machten mehrere hundert Gefangene. Zwischen unserem rechten Flügel und der Somme machten wir Fortschritte und eine ansehnliche Zahl von Gefangenen. Der Kampf dauert fort. Unsere Flugzeuge verriethen äußerst nützliche Arbeit, indem sie mit der Artillerie und der Infanterie zusammenarbeiteten. Feindliche Flugzeuge, die verzweifelte Anstrengungen machten, anzugreifen, wurden mit Erfolg in viele Luftkämpfe verwickelt und mit Verlusten vertrieben. Drei feindliche Maschinen wurden zerstört, außerdem mindestens vier beschädigt, während wir drei Flugzeuge verloren.

W.B. Amtlicher russischer Bericht vom 2. September, nachmittags. Westfront: Im Abschnitt südwestlich des Dorfes Tschobol am Stochod ergriff der Feind die Offensive, wurde aber durch unser Infanteriefeuer immer wieder zurückgetrieben. In der Richtung auf Wolodimir-Wolynsk, in der Gegend von Szelwow (35 Kilometer südöstlich Wolodimir-Wolynsk) und Korwin dauern die heftigen Kämpfe an.

In Galizien, in der Gegend auf Polotichewsk, gingen unsere Truppen anhaltend vor, bemächtigten sich mehrerer feindlicher Stellungen und zwangen den Feind, nach Westen zuweichen. Der Gegner leistet heftigen Widerstand und macht Gegenangriffe, die wir überall aufhalten. In der Richtung auf Wjersko-mezjo nahmen wir einige Höhen südlich Woronienka (7 Kilometer westlich Wochodta).

Kaukasusfront: Durch unser Feuer und mit dem Bajonett hielten wir südwestlich von Gümüşhane die türkische Offensive an. Der Feind, der schwere Verluste hatte, ging zurück. Westlich von Keikil Chiflik (45 Kilometer nordöstlich Erzindjan) nahmen wir 8 türkische Offiziere und 205 Soldaten gefangen. Der Feind ließ vor dem Abschnitt eines unserer Regimenter nach einem mißglückten Angriff einige 100 Leichen zurück. In einem Kampfe in der Gegend des Dorfes Tschormas (?) machten wir Gefangene und erbeuteten ein Geschütz, sowie 28 Munitionskisten. In der Richtung auf Wosful nähern wir uns dem Feinde in der Gegend von Saffia.

W.B. Russischer Heeresbericht vom 3. September, nachmittags. Westfront: In der Gegend von Riga arrieten die Deutschen unsere letzten Bataillone an, die zum Gegenangriff vorgezogen und den Feind mit empfindlichen Verlusten über den Daufen rannten. In der Gegend von Dolotichewsk (Galizien) dauern die Kämpfe an. Hier wurde der tapfere Oberst Ghilis getötet. Schwer verwundet wurde der Kommandant einer Mörerbatterie, der tapfere Oberstleutnant Tschefewakow. Südlich von Kaskilowa und in der Gegend des Berges Kapul, in der Gegend von Dorna Baita, verjagten unsere Truppen den Feind aus den eingerichteten Stellungen und bemächtigten sich mehrerer Anhöhen. Gegenangriffe des Feindes zur Wiedereroberung der verlorenen Stellungen wurden durch unser Feuer abgeschlagen. Wir machten 300 Gefangene.

Kaukasus: Die erbitterten Kämpfe dauern in der Gegend des Dorfes Dagnut an, wo der Feind stellenweise unter unserem Drucke zurückweicht und flieht. Einen Angriff der Türken bei dem Dorfe Tschoruk schlugen wir zurück und erbeuteten hierbei noch eine Kanone.

W.B. Rumänischer Bericht vom 1. September. An der Nordfront und Nordwestfront setzten unsere Truppen den Vormarsch nach allen Richtungen hin fort. Wir besetzten Readi, Wasarhely, Mazonika (?) und Bisanadia (?). Südlich von Schui (?) nahmen wir sechs Offiziere und 1187 Mann gefangen. In Petresamjaint (?) erbeuteten wir Eisenbahnmateriale und Lebensmittel. An der Südfont erreichten die russischen und die übrigen alliierten Truppen ihre Konzentrationsplätze. Es fanden feindliche Luftangriffe statt. Ein

Flugzeug warf zwei Bomben auf eine Sanitätskolonne, als sie Biatra im Neambu-Distrikt verließ. Niemand wurde verletzt.

W.B. Rumänischer Kriegsbericht vom 2. September 7 Uhr früh: An der Nord- und Nordwestfront dauert der Vormarsch unserer Truppen an. Wir eroberten die Berge Alion (2 Kilometer östlich von Orsova) und Dramic (4 Kilometer nördlich von Orsova), wobei wir 9 Offiziere, 645 Mann gefangen nahmen. Die Eisenbahn nach dem Ala-Tale ist südlich von Gif Szeda unterbrochen. In Kronstadt erbeuteten wir bedeutende Mengen von Nahrungsmitteln aller Art. An der Südfont griff der Feind unsere Grenzposten zwischen der Donau und Nachman-Tschiflar südlich von Sifstria an, wurde aber zurückgeschlagen. Feindliche Schiffe und Posten an dem Donau-Fluss gaben einige Schiffe auf Gurgewo und unsere Posten ab, ohne uns Verluste zuzufügen.

W.B. Rumänischer Heeresbericht vom 3. September. Nordfront und Nordwestfront: Nach ziemlich lebhaften Kämpfen besetzten wir die Ortschaft Worszel und die Höhen westlich dieser Stadt. Wir machten vier Offiziere und 150 Mann zu Gefangenen. Die bewohnte Gegend von Sefeli im Haromszel ist vollständig von uns besetzt.

Südfont: Der Feind überschritt die ganze Dobrußschagrenze. Südlich von Bazargic wurde der Feind zurückgeworfen. An der übrigen Front dauern die Kämpfe an. Der Gegner beschloß Islaz und Casfat. Drei feindliche Wasserflugzeuge warfen Bomben auf Konstanta. Mehrere Kinder und Zivilpersonen wurden verwundet.

W.B. Italienischer Bericht vom 2. September. Während des gestrigen Tages waren die Kämpfe besonders der Artillerie in mehreren Abschnitten an der Trentinofront heftiger. Im Suganertal unternahm der Gegner noch einen Infanterieangriff gegen unsere Stellungen auf dem Civaron. Er wurde vollkommen zurückgeschlagen. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf den Col Moller, am oberen Ende des Cismontales (Brenta), und im Talchluß von Agorda (Cordovogebirge). Es gab weder Opfer an Menschen, noch Geschützen, Eadorna.

W.B. Italienischer Kriegsbericht vom 3. September. An der Trentinofront setzte der Feind die Artillerietätigkeit hartnäckig fort. Gestern zeigte sich seine Artillerie besonders gegen die Wohnstätten im Ntschaltal und gegen unsere Stellungen auf dem Gauriolberge und im Bifotal tätig. Auf den Nordhängen des Gauriol verwickelten unsere Alpini den Feind in ein aländendes Gefecht und brachten ihm schwere Verluste bei. Mehr als hundert Feindesleichen wurden gezählt. Wir machten 34 Gefangene. Im Hochtal gewürzte unsere Artillerie die feindlichen Schützengräben und setzte feindliche Untertünfte in Brand. In dem Talgebiet östlich von Gora durchbrachen fühne Abteilungen unserer Infanterie zwei feindliche Stacheldrahtnetze, warfen Handgranaten in die feindlichen Linien, riefen lebhaftes Verwirrung und Panik aus und vertrießen die feindlichen Linien, die alsdann von einem wohlgeleiteten Feuerüberfall unserer Batterien getroffen wurden. Auf dem Karst Verschanzungsarbeiten und Handgranatenwechsel. Ein feindliches Flugzeug warf Bomben auf Auronzo in Anisio-Tal, ohne Menschen zu töten oder Schaden anzurichten.

Die Kämpfe in Ostafrika.

W.B. London, 3. September. Telegramm des Generalleutnants Smuts: Die Verfolgung der feindlichen Hauptmacht im Gebirge von Iluguru wird, trotz der ganz ungewöhnlich heftigen Regenfälle, die Brücken fortgeschwemmt und Wege aufgeweicht haben, lebhaft fortgesetzt. Die Absicht des Feindes ist, ferneren Widerstand in diesem günstigen Gelände zu bieten, um Zeit zur Organisation zu gewinnen. Sein Rückzug weiter nach Süden ist bereits bereitet. Westlich vom Gebirge bewegen sich unsere britischen Truppen auf Mahalala und Nijeki zu. Viele kleine Abteilungen des Feindes wurden gefangen genommen. Eine starke Abteilung der Truppen des Majors van Deventer rückt südlich von Nilotia aus vor. Abteilungen des Brigadegenerals Northey bewegen sich aus der Richtung von Fringa und Lupembe ostwärts nach Mahenge zu. In der Küste nähert sich eine Abteilung von Bagamoyo aus Darressalam unter Mitwirkung von Schiffen der königlichen Flotte.

Englisches Interesse an Togo und Kamerun.

§§hb. Im Gegensatz zu Frankreich, das sich einfach außerstande sieht zu neuen kolonialen Unternehmungen, sucht England schon während des Krieges seinen in der Hauptsache mit französischem Blut erworbenen Raub an der westafrikanischen Küste in wirtschaftliche Ausbeutung zu nehmen. Seine Anstrengungen, den wichtigsten Palmkernhandel in diesem Teil Afrikas ganz in seine Hand zu bekommen, sind bekannt. Wie nun eine Liverpooler Zeitung in einem Londoner Brief zu verraten weiß, sind Liverpooler Handelshäuser, die bereits große Interessen in Britisch-Westafrika haben, in Verbindung mit Londoner Banken im Begriff, eine eigene Forschungs Expedition nach Kamerun und Togo zu entsenden, welche über die dortigen Handelsmöglichkeiten und Absatzgebiete berichten soll. Gleichzeitig ist die Gründung eines großen Presseunternehmens beschlossen, welches die englischen Interessenten über die wirtschaftliche Lage in Westafrika, insbesondere auch über die in Togo und Kamerun dauernd auf dem Laufenden halten soll. Die englische Presse begrüßt dieses Vorgehen natürlich mit großer Begeisterung. Bedenken, daß ein derartiges gewaltige Mittel in Anspruch nehmendes Unternehmen zurzeit mindestens noch verfrüht sei und ein zu großes Risiko laufe, sucht die Birmingham Daily Post, die sich gleichfalls mit dem Projekt beschäftigt, damit abzumun, daß sie sagt: „Die deutschen Schutzgebiete in Westafrika sind verschwunden und werden nicht wieder entstehen, keinesfalls wenn der Friede für die Verbündeten zufriedenstellend ausfallen wird.“

Der Friede wird allerdings, so hoffen wir zuversichtlich, über das Schicksal unserer Kolonien anders entscheiden, als die Engländer es erwarten.

Flamische Akademiker für die Flamisierung der Universität Gent.

§§ Hundert akademisch gebildete Flamen, die sich zum „Vlaamsche Hoogeschoolbond“ vereinigt haben, veröffentlichten eine Rundgebung zugunsten der Wiedereröffnung der Universität Gent mit flämischer Unterrichtssprache. Unter den Unterzeichnern des Aufrufes befinden sich auch mehrere angesehene belgische Abgeordnete. Einen gleichen Aufruf veröffentlicht der „Bund ehemaliger katholischer Universitätsstudenten“, der auch verlangt, daß die staatliche Universität Lüttich wieder eröffnet werde und daß der Wiedereröffnung der freien Universitäten in Löwen und Brüssel keine Schwierigkeiten gemacht werden. Die beiden Aufrufe zeigen deutlich, wie unegründet es ist, wenn Anhänger der belgischen Regierung i. p. i. bestritten, daß Generalgouverneur von Wiffing einem dringenden Wunsch der flämischen Bevölkerung entgegengekommen ist.

Von der Opposition in Ungarn.

§§hb. Budapest, 4. September. Graf Julius Andrássy hatte heute mittag mit den Führern der Opposition und der Karolypartei eine mehrtägige Konferenz, auf der die Haltung der Opposition in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beschlossen wurde.

Gegen die schwarzen Listen.

W.B. Washington, 30. August. Junkspruch des Vertreters des Wolffbüreau. Das Repräsentantenhaus hat die vom Senat vorgeschlagenen Zusätze zum Schiffsahrtsgesetz angenommen. Durch diese wird das Schazamt ermächtigt, durch die Zollbeamten die Aufklärung solcher Schiffe zu verweigern, die nicht voll befrachtet sind und sich weigern, amerikanische Fracht nach auswärtigen oder heimischen Häfen anzunehmen. Diese Zusätze sollen einer Benachteiligung von Firmen, die auf der britischen schwarzen Liste stehen, begegnen.

Aus England.

Der Marinekorrespondent der „Tijd“ weist darauf hin, daß die schlechte Weizenernte in Nordamerika England zwingt, sich an Indien und Australien zu wenden. Dies hat außerordentliche Bedeutung für die englische Schiffsraumfrage infolge der bedeutenden Verlängerung der Transporte von Australien und Indien nach England. Der Korrespondent weist darauf hin, daß die Lage es notwendig mache, die ungeheure Wroterverschwendung, die in England üblich sei, angesichts der gegenwärtigen Lage mit geschickten Mitteln zu bekämpfen. Wesentliche Schiffsraumschwierigkeiten bestehen auch für den Baumwollmarkt, wie aus einer Korrespondenz zwischen einer Liverpooler Firma und dem Handelsamt hervorgeht. Der Baumwollvorrat in Liverpool ist gegen das vorige Jahr um die Hälfte auf fünfhunderttausend Ballen gesunken, weil die Regierung zahlreiche Dampfer, die sonst zur Beförderung von Baumwolle dienten, mit Beschlag belegt hat. Die Schwierigkeiten der Verschiffung, verbunden mit den bereits außerordentlich hohen Preisen von Baumwolle wegen der schlechten amerikanischen Ernte lassen unerschwinglich hohe Baumwollpreise für die Zukunft erwarten. Das Handelsamt erklärt, nichts für die Erhöhung des auf den Handel mit Baumwolle entfallenden Schiffsraums tun zu können. Der Preis für Baumwolle hat bereits die Höhe erreicht, die er während des amerikanischen Bürgerkrieges hatte.

Reichskanzler und Reichstag.

§§ Der Reichskanzler hat die Führer der Parteien des Reichstages für Dienstag nachmittag zu einer Besprechung eingeladen. Der Reichstag selbst wird vermutlich am Donnerstag, 28. September, wieder zusammentreten, aber voraussichtlich nur etwa acht Tage versammelt bleiben. Dagegen ist eine längere Tagung des Reichstages für den November in Aussicht genommen worden.

Die Jahrhundertfeier der Hamburger Turnerschaft.

W.B. Hamburg, 4. September. Die Feiertage zur Hundertjahrfeier der Hamburger Turnerschaft von 1818 nahmen gestern ihren Fortgang mit einer Besichtigung der Hundertjahr-Ausstellung der Hamburger Turnerschaft im Museum für Kunst und Gewerbe. Auf dem fahnen- und girlandengeschmückten Turnplatz am Hauptbahnhof erfolgten sodann wohlwollende Vorführungen von 1200 Mitgliedern der Turnerschaft, welche die rühmlichste Anerkennung des stellvertretenden Kommandierenden Generals von Falk und seines Generalstabschefs, des Oberstleutnants von Woskand und spontanen Jubel einer gewaltigen Zuschauermenge hervorriefen. Man sah nur Alte und Junge, Frauen und Mädchen. Die wehrfähigen Mitglieder, insgesamt 1200 Mann stehen draußen im Felde. Erwähnenswert ist die Laute der entblühten Hauptes unter herrlichem „Deutschland, Deutschland über alles“ dräuend zum Himmel sandten. Dann zeichnen sich die Ehrenäste, unter denen sich auch Bürgermeister Dr. von Melle und der Direktor der Landesturnanstalt Berlin, Dr. Tichow befinden, in das goldene Buch der Hamburger Turnerschaft ein zur Erinnerung an die großen Tage, die inmitten des Krieges zu feiern, der Hamburger Turnerschaft begünstigt war. — Nachmittags waffahrten Tausende deutscher Männer und Frauen nach Friedrichsruh, Klingender Sana der gewaltigen Menge leitete die schlichte Feier ein. Dann hielt der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. Partsch-Breslau eine ähnbende Ansprache und nach Absingen des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren“ zog man in schweigender Ergriffenheit am Satze des Eueren Kanzlers vorüber, wo der Ausbruch der deutschen Turnerschaft und die Hamburger Turner eiserne Kränze niederlegten. Eine Wanderung durch den Sachsenwald nach Umühle gab dem Tag einen schönen Abschluß.

Unruhen in Niederländisch-Indien.

W.B. Haag, 4. September. Amtlicher Bericht über die Unruhen in Djambi. Der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien hat ein Telegramm aus Banglog des Inhalts erhalten, daß die Aufständischen in Moearatambesi, Moearatebo und Soerolangeon geplündert haben. Vom Chef des Postamtes in Moearatebo ist der telegraphische Bericht eingetroffen, daß der Ort in Brand steht. Ferner wurde berichtet, daß in einem Gefecht mit den Aufständischen 15 Niederländische getötet und von den holländischen Truppen drei Mann leicht verwundet worden sind. Am Sonntag ist eine Kompanie Infanterie aus Wellebren nach dem Aufstandsgebiet abgerückt, wo sie am Dienstag ankommen dürfte.

W.B. Amsterdam, 4. September. „Telegraaf“ meldet aus Wellebren: Die Dampfer „Vandenberg“ und „van Hogenbop“ werden mit Truppen nach Djambi abgeschickt. Es wird gefürchtet, daß auch in Moearatebo ernste Unruhen ausbrechen.

Letzte Nachrichten.

Die Erdrosselung Griechenlands.

§§h. Lugano, 4. September. Wie dem „Secolo“ aus Athen gemeldet wird, haben englisch-französische Truppen Athen besetzt und die Übergabe des Post- und Telegraphenamtes gefordert. Die Beamten der deutschen Gesandtschaft Hoffmann und Sipp wurden verhaftet, ebenso der Grieche Caractidi. Der österreichische Legationssekretär versuchte im Auto zu entfliehen. Der Kraftwagen wurde durch Schüsse zum Stehen gebracht und der Legationssekretär verhaftet. Baron Schenk soll es gelungen sein, zu entfliehen und Florina zu erreichen. Der rumänische Militärattaché wurde, weil er mit dem deutschen Gesandtschaftsbeamten Hoffmann befreundet ist, ebenfalls verhaftet, später aber wieder freigegeben.

§§h. Französische Blätter melden laut „Berliner Morgenpost“ aus Athen: Die französisch-englischen Marinebehörden

haben 20 deutsche und österreichische Rauffahrtsschiffe, die im Piräus und in der Bucht von Eleusis interniert waren, beschlagnahmt unter dem Vorwande, ihre Funkspruchapparate hätten dem Feinde Hilfe geleistet.

§§h. Aus Genf, 4. September, erfährt die „Vossische Ztg.“: Athener Depeschen des „Betit Journal“ zufolge soll nach der Besprechung des Ministerpräsidenten Zaimis mit dem Könige eine Änderung in der Lage herbeigeführt worden sein. Die Konferenzen der Ententegeandten mit dem Könige beziehen sich auf die Vorschläge der Entente über die Aufnahme einer griechischen Anleihe von 800 Millionen sowie territoriale Kompensationen für Griechenland und die Bewaffnung der griechischen Armee durch den Bierverband. Zaimis hatte am Sonnabend eine neue Beratung mit dem englischen Gesandten und begab sich darauf nach dem Schloße Dekelia, wo er eine zweiteindige Audienz beim Könige hatte. Auf Anfrage über die Lage erklärte Zaimis, die Regierung warte augenblicklich noch ab.

Schlesien.

* Breslau, 4. September.

Die Ausichten der Fleischversorgung.

* Mit der Einrichtung der Provinzial-Fleischstellen, die gleichzeitig mit dem Landesfleischamt am 15. September ins Leben treten, wird sich das bis bisher schon eine Regelung des Fleischverbrauchs bestcht, kaum etwas ändern. Die Viehhändlerverbände hatten bisher die Beschaffung und Zuweisung des Fleisches in der Hand, und dabei wird es auch bleiben. In dem Ministerialerlaß, der die Einrichtung der Provinzialfleischstellen zum Gegenstand hat, heißt es, daß die Leitung dieser neuen Behörde zweckmäßig möglichst dem Vorsitzenden des Viehhändlerverbandes übertragen wird, da dadurch nicht nur das bereits vorhandene Personal des Viehhändlerverbandes mit für die Arbeiten der Provinzial-(Bezirks-) Fleischstelle ausgenutzt werden kann, was auch im Interesse der Kostenersparnis von Bedeutung ist, sondern weil dadurch auch die erforderliche enge Verbindung zwischen der die Viehmengen beschaffenden Stelle und der den Verbrauch regelnden Behörde geschaffen wird.

Über die Ausichten der zukünftigen Fleischversorgung, die eine ganz gleichmäßige Verteilung auf Grund der überall geltenden, am 2. Oktober einzuführenden Reichsfleischkarte anstrebt, spricht sich der Ministerialerlaß sehr vorsichtig aus. Er sagt: Erst ganz allmählich, wenn man durch eine genaue Erfassung der Selbstversorger und durch die Feststellungen über die Inanspruchnahme der Fleischkarte über den Kreis der zu versorgenden Personen genauer unterrichtet sein wird, wird es möglich werden, die Schlachtungsanweisungen so zu regeln, daß die Versorgung mit Fleisch mehr und mehr gleichmäßig wird. Auch dann aber wird die Unregelmäßigkeit in der Versorgung mit Schlachtvieh, die ihre Ursache in den geringen Vorräten an abgehebarem, zur Schlachtung bestimmtem Vieh und der dadurch meist gegebenen Notwendigkeit, im Wege der Umlage den dringenden Bedarf des Heeres und der Zivilbevölkerung heranzuschaffen, hat, ebenso wie die Verschiedenheit in der Schlachtausbeute sich nicht ganz beseitigen lassen und dauernd zu gewissen Unleichheiten in der Berechnung führen. Diese allmähliche, den Bedürfnissen gewissermaßen tastend sich anpassende Verteilung des Schlachtviehs hat zur Voraussetzung, daß zunächst nur eine gewisse Mindestmenge an Schlachtvieh den Kommunalverbänden zugewiesen werden darf, und daß sowohl für den Staat zum Ausgleich zwischen den Provinzen, als auch innerhalb der Provinzen zum Ausgleich zwischen den Kommunalverbänden, zunächst gewisse Reserven an Schlachtviehbefänden aus den von der Reichs-Fleischstelle zugewiesenen Gesamtschlachtungen ausgehoben und bereit gehalten werden müssen, um sie nach und nach dort, wo sich das Bedürfnis herausstellt, einleiten zu können.

Wirtschaftsfriedliche Arbeiterbewegung.

n. Bei der Breslauer Tagung des Hauptausschusses nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands am 3. d. M., behandelte als erster Redner der Vorsitzende Jensen (Hamburg) die Frage: „Welches Interesse hat der Arbeiter an Wirtschaftsfrieden?“

Eigentlich, so führte er aus, gibt schon das alte Sprichwort: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt“ eine genügende Antwort. Nur auf dem Gebiete der Arbeiterverhältnisse will man das nicht gelten lassen, obgleich auch Arbeiter und Arbeitgeber auf einander angewiesen sind. Die Hauptgründe für die Neigung zum Kampfe sind tatsächlich vorhandene Mißstände auf dem Gebiete der Entlohnung, der Arbeitszeit und der Behandlung der Arbeiter. Außerdem hat eine politische Gruppe ein Interesse daran, ein friedliches Zusammenarbeiten zu verhindern, und eine große Literatur, an der Professoren und frühere hohe Beamten mitarbeiten, fördert ebenfalls den Zwist. Und doch sind trotz der vielen Mißständen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern die Gegensätze schon in früheren Zeiten, besonders zur Blütezeit der Innungen, ohne Kampf ausgeglichen worden, und in neuerer Zeit gelangt das bei den wirtschaftsfriedlichen Verbänden. Voraussetzung für einen friedlichen Ausgleich von Gegensätzen ist allerdings der gute Wille zum Verzeihen auf beiden Seiten, und auf beiden Seiten muß das Vertrauen herrschen, daß auch der andere Teil diesen guten Willen hat. Innerhalb der Arbeiterschaft herrscht ein großes Bedürfnis nach Ruhe und Frieden, wie große Massen durch den Beitritt zu unseren Verbänden gezeigt haben. Sie hatten das Vertrauen zum Unternehmer, und daß dieses Vertrauen gerechtfertigt ist, wissen wir. Allerdings wird vielfach versucht, unsere Bewegung Dotzuschwächen; selbst bei den Unternehmern gibt es noch viele, die unsere Friedensarbeit nicht mitmachen wollen. Nebenfalls haben wir deutschen Arbeiter den ehrlichen Willen, im friedlichen Einvernehmen mit den Unternehmern zu arbeiten, und erwarten von ihnen wohlmeinendes Verständnis und Unterstützung dieser unserer Bestrebungen. Das wird eine weitere gesunde und feste Grundlage für den inneren Frieden im Reiche schaffen und so auch den deutschen Unternehmern helfen.

Rom Standpunkte der Arbeitgeber sprach dann Dr. Hoff aus Düsseldorf, Geschäftsführer eines großen Arbeitgeberverbandes, über die Frage: „Welches Interesse hat der Arbeitgeber an Wirtschaftsfrieden?“

Dieses Interesse, so führte er aus, sei ein ganz selbstverständliches, und nur zum Zwecke der Abwehr von Friedensstörungen seien einst die Arbeitgeberverbände geschaffen worden. Was die Frage der Entlohnung und der Arbeitszeit betrifft, so ist hierfür nur in geringem Maße das Belieben des einzelnen Arbeitgebers, sondern hauptsächlich die wirtschaftliche Lage maßgebend.

Allerdings werden auf diesem Gebiete auch Fehler gemacht, aber nur in Ausnahmefällen aus persönlichem schlechtem Willen, zumeist aus Unkenntnis des betreffenden Werkleides, und seit dem Zusammenbruch der Arbeitgeber, der diesen viel neues orientiertes Material schafft, bessert sich auch das. Ebenfalls behält es sich mit der Behandlung der Arbeiter. Hier wird von den übergriffen einzelner, oft nur allzupflichtfertiger Betriebsbeamter zuviel Aufhebens gemacht. Auch vom Arbeiter muß etwas Verständnis dafür verlangt werden, ob es sich in solchen Fällen um Entlohnungen oder bösen Willen handelt. Jedenfalls sollte man in Streitfällen immer erst alle friedlichen Mittel versuchen, um die Stimmung zu bessern; der Arbeitgeber wird gern dazu beitragen. Weiter befechtete der Redner die Folgewirkungen eines übermächtigwerdens der Streikgewerkschaften. Eine Notwendigkeit für das Gedeihen der Industrie sei der Wirtschaftsfriede. Und dem Arbeiter sei dauernde Verdienstmöglichkeit nur gegeben, wenn jeder an seinem Plage seine volle Pflicht tue, in gemeinsamen Streben zu gleichem Ziele. In diesem Sinne, so erklärte der Redner, würden die Arbeitgeber vollauf die arbeitstriedlichen Bestrebungen und sind von ganzem Herzen bereit, mit ihnen zusammen den Wirtschaftsfrieden und damit Deutschlands Wohlstand nach Kräften zu fördern.

Der Vorsitzende des wirtschaftsfriedlichen Bändervereins Bundes Wisconsin aus Berlin legte dar, welche Forderungen die wirtschaftsfriedliche Arbeiterschaft bezüglich des Arbeitsnachweiswesens stellen müsse, auf das die Kampfgewerkschaften stets einen einseitigen Einfluß zu üben trachteten, und stellte folgende Leitsätze auf:

1) Eine reichsgesetzliche Regelung des Arbeitsnachweiswesens, soweit sie den nachstehenden Sätzen zuwiderläuft, wird abgelehnt. Die Einwirkung von Gesetzgebung und Verwaltung hat sich auf die Beseitigung schädlicher Auswüchse zu beschränken. 2) Die vorhandenen Nachweise bleiben bestehen, und es ist den Interessenten Gruppen (Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen) auch fernerhin unbenommen, weitere Verbände nachweise zu errichten. 3) Die Innungsnachweise bleiben als Facharbeitsnachweise für das Handwerk bestehen. Das Arbeitsgebiet derselben bleibt der Einwirkung der öffentlichen Nachweise entzogen. 4) Öffentliche Arbeitsnachweise sollen nach wie vor überall dort gegründet werden, wo sich ein Bedürfnis herausstellt. 5) Die öffentlichen Nachweise müssen der einseitigen gewerkschaftlichen Einwirkung unter allen Umständen entzogen sein. Die Anstellung der Beamten der öffentlichen Nachweise hat seitens der Behörden zu erfolgen. Finden Wahlen statt, so sind Verhältniswahlen auf öffentlich rechtlicher Grundlage vorzunehmen. 6) Für die einen Arbeitsnachweis in Anspruch nehmenden Parteien (Arbeitgeber oder Arbeiter) darf kein Zwang bestehen, eine vom Arbeitsnachweise bestimmte Arbeitsstelle oder einen bestimmten Arbeiter anzunehmen. 7) Eine Konzeptionierung neuer gewerkschaftlicher Arbeitsnachweise darf nicht mehr stattfinden. Bestehende gewerkschaftliche Arbeitsnachweise dürfen nicht verkauft oder vererbt werden und ist ihnen nach einer Frist von 20 Jahren die Konzeption zu entziehen. 8) Die finanzielle Ausstattung von Arbeitsnachweisen muß unter allen Umständen unterbunden werden.“

Die Versammlung nahm hierzu folgende Entschlieung an:

„Die 6. Jahresversammlung des Hauptausschusses nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands erblickt in der Tätigkeit der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterschaft eine wichtige Aufgabe der nächsten Zukunft, zumal es gilt, unsern aus dem Felde heimkehrenden Kriegern beim Wiederaufbau ihrer bürgerlichen Stellung behilflich zu sein. Sie lehnt jedoch alle Bestrebungen ab, die die Interessen der Arbeiterschaft, welche sich in ihrer bisherigen Form und Einrichtung bewährt haben, auf dem Wege der Gesetzgebung auf eine völlig veränderte Grundlage stellen, sie reglementieren oder gar ganz ausschalten möchten. Ein weiterer organischer Ausbau der bewährten Arbeitsnachweise auf den bisherigen Grundlagen bietet ausreichende Wirksamkeit dafür, daß die Interessen aller Beteiligten gewahrt werden und daß eine wirklich praktische Erfolge führende Arbeitsvermittlung gesichert bleibt. Im Sinne vorstehender Gesichtspunkte macht sich die heutige Versammlung die vom Vortrageenden aufgestellten Leitsätze zu eigen.“

Den Schlußvortrag hielt der Geschäftsführer des Bundes Deutscher Vereine Hupp aus Berlin über „Organisationsbestrebungen und Taktik in der Zukunft.“

Er zeigte, wie trotz des Wurfriedens die Sozialdemokratie und die Kampfgewerkschaften die Befehdung der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterschaft fortsetzten und sogar so weit trieben, daß sie deren Vertreter von jeder Mitbeteiligung in den Kriegswohlfahrtsorganisationen auszuschließen trachteten. Nach Friedensschluß sei eine besonders scharfe Kampfbewegung durch die Streikgewerkschaften zu erwarten. Daher gelte es, die Organisation kräftig auszubauen, gute Rassenrichtungen zu schaffen, eine geregelte Fürsorge für die kriegsbeschädigten Mitglieder und die Hinterbliebenen der Gefallenen einzurichten. Weiterhin machte der Redner darauf aufmerksam, daß ein jeung in Köln gefasster Beschluß der Kampfgewerkschaften, jedes gemeinnützige Zusammenwirken mit Vertretern der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterschaft abzulehnen, auch vom Deutschen Werkmeisterbunde unterzeichnet worden sei. Welche Behandlung eine könnten die wirtschaftsfriedlichen Arbeiter in den Verbänden von den zu diesem Bunde gehörenden Werkmeistern erwarten?

Hierzu erklärte der Vorsitzende der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände, Fabrikbesitzer Garvens aus Hannover, er wolle dafür sorgen, daß die Stellungnahme des Werkmeisterbundes den Arbeitgebern in geeigneter Weise zur Kenntnis gebracht werde. Sodann nahm die Versammlung folgende Entschlieung an:

Die 6. Jahresversammlung des Hauptausschusses nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands lutz die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Tatsache, daß in einer Zeit, in der das Wohl des deutschen Volkes nur durch Zusammenfassung aller Kräfte gewahrt werden kann, die Kampfgewerkschaften ihre Mitwirkung an der Erfüllung vaterländischer Pflichten, insbesondere an der Fürsorge für die kriegsbeschädigten und bei der Lebensmittelversorgung, davon abhängig machen, daß die wirtschaftsfriedlichen Arbeiter- und Berufsverbände von der Mitarbeit ausgeschlossen werden. Die Versammlung legt mit aller Entschiedenheit Verwahrung dagegen ein, daß diesem friedensstörenden Verlangen der Kampfgewerkschaften weiterhin nachgegeben wird und fordert als unerlässliche Voraussetzung für die künftige Wahrung des von jenen Gewerkschaften gebrochenen Wurfriedens, daß das nachdrücklichste, gegenüber sämtlichen Arbeiterorganisationen überall die volle Gleichberechtigung eingehalten wird.“

Sämtliche Vorträge wurden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen.

Verbandsag der Gebirgsvereine an der Eule.

t. Am Sebtantag hielt der Verband der Gebirgsvereine an der Eule in Reichenbach einen außerordentlichen Verbandsag ab. Der Verbandsvorsitzende Dr. Nordhake aus Reichenbach gedachte der auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder und brachte den Jahresbericht des Verbandes zum Vortrage; diesem ist zu entnehmen, daß seit dem letzten Verbandsag am 29. Mai 1915 zwei Verbandsausführungen und drei Vorstandsstörungen abgehalten worden sind. Der Touristenverkehr im Eulengebirge war gegenüber dem Vorjahre trotz des Krieges äußerst reg. Die Forstverwaltungen waren im abgelauten Jahre wiederum in jeder Beziehung entgegenkommend. Das Militärärztlichen-Heilungshaus in Steinlungendorf hat den Mitgliedern des Verbandes Preisermäßigungen zugesagt. Ein Antrag des Vorstandes schlägt vor, die Schüler-Heilungshäuser, die der Verband auf der Eulengebirge, in Silberberg und auf der Annabade bei Neurode geschaffen und (Fortsetzung im zweiten Bogen.)

Schafft das Gold zur Reichsbank! Vermeidet die Zahlungen mit Bargeld!

Jeder Deutsche, der zur Verringerung des Bargeldumlaufs beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes.

Mancher Deutsche glaubt seiner vaterländischen Pflicht völlig genügt zu haben, wenn er, statt wie früher Goldmünzen, jetzt Banknoten in der Geldbörse mit sich führt oder daheim in der Schublade verwahrt hält. Das ist aber ein Irrtum. Die Reichsbank ist nämlich gesetzlich verpflichtet, für je Dreihundert Mark an Banknoten, die sich im Verkehr befinden, mindestens Hundert Mark in Gold in ihren Kassen als Deckung bereit zu halten. Es kommt aufs Gleiche hinaus, ob Hundert Mark Goldmünzen oder dreihundert Mark Papiergeld zur Reichsbank gebracht werden. Darum heißt es an jeden patriotischen Deutschen die Mahnung richten:

Schränkt den Bargeldverkehr ein! Veredelt die Zahlungssitten!

Jeder, der noch kein Bankkonto hat, sollte sich sofort ein solches einrichten, auf das er alles, nicht zum Lebensunterhalt unbedingt nötige Bargeld, sowie seine sämtlichen laufenden Einnahmen einzahlt.

Die Errichtung eines Kontos bei einer Bank ist kostenfrei und der Kontoinhaber erhält sein jeweiliges Guthaben von der Bank verzinst.

Das bisher übliche Verfahren, Schulden mit Barzahlung oder Postanweisung zu begleichen, darf nicht das herrschende bleiben. Wichtig sind folgende Verfahren:

Erstens — und das ist die edelste Zahlungssitte —

Überweisung von Bank zu Bank.

Wie spielt sich diese ab?

Der Kontoinhaber beauftragt seine Bank, der Firma oder Privatperson, der er etwas schuldet, den schuldigen Betrag auf deren Bankkonto zu überweisen. Natürlich muß er seiner Bank den Namen der Bank angeben, bei welcher der Zahlungsempfänger sein Konto unterhält. Jede größere Firma muß daher heutzutage auf dem Kopf ihres Briefbogens vermerken, bei welcher Bank sie ihr Konto führt. Außerdem gibt eine Anfrage am Fernsprecher, bisweilen auch das Adressbuch (z. B. in Berlin und Hamburg) hierüber Aufschluß.

Weiß man nur, daß der Zahlungsempfänger ein Bankkonto hat, kann aber nicht feststellen, bei welcher Bank er es unterhält, so macht man zur Begleichung seiner Schuld von dem Scheckbuch Gebrauch.

Zweitens

Der Scheck mit dem Vermerk „Nur zur Verrechnung“.

Mit dem Vermerk „Nur zur Verrechnung“ kommt zum Ausdruck, daß der Zahlungsempfänger keine Einlösungen des Schecks in bar, sondern nur die Gutschrift auf seinem Konto verlangen kann. Bei Verrechnungsschecks ist auch die Gefahr beseitigt, daß ein Unbefugter den Scheck einlösen kann, der Scheck kann daher in gewöhnlichem Brief, ohne „Einschreiben“ verandt werden, da keine Barzahlung seitens der bezogenen Bank erfolgen darf. Nach den neuen Steuer-gesetzen fällt der bisher auf dem Scheck lastende Scheckstempel von 10 Pf. vom 1. Oktober d. J. an fort.

Drittens

Der sogenannte Barscheck, d. h. der Scheck ohne den Vermerk „Nur zur Verrechnung“.

Er kommt dann zur Anwendung, wenn der Zahlungsempfänger kein Bankkonto besitzt und daher bare Auszahlung verlangen muß. Er wird in dem Maße aus dem Verkehr verschwinden, als wir uns dem ersehnten Ziel nähern, daß jedermann in Deutschland, der Zahlungen zu leisten und zu empfangen hat, ein Konto bei dem Postamt, bei einer Bank oder einer sonstigen Kreditanstalt besitzt.

Darum die erste Mahnung in erster Zeit:

Schaffe jeder sein Gold zur Reichsbank!

Mache jeder von der bankmäßigen Verrechnung Gebrauch!

Sorge jeder in seinem Bekannten- und Freundeskreis für Verbreitung des bargeldlosen Verkehrs!

Jeder Pfennig, der bargeldlos verrechnet wird, ist eine Waffe gegen den wirtschaftlichen Vernichtungskrieg unserer Feinde!

Deutsch soll auch die Feder sein.

Gilfeder
Sturmvogel
Nr. 373



Bremer
Börsefeder
Nr. 493



Deutsche
Glottensfeder
Nr. 345



Sarren-Kugel-
spitzfeder
Nr. 480



Die besten deutschen Bürofedern.

E. W. Leo Nachf.
Leipzig-Plagwitz

Inh. Herm. Vogt
Gegründet 1878.

Gänsekielen

kauft sofort u. später jeden Posten zu guten Preisen

Bruno Vogt,
Angelgeräte- u. Netzfabrik,
Breslau I, Herrenstraße Nr. 24.

Schmackhaften Salat jeder Art

bereitet man mit

„Salatfix“

ohne Zugabe von Essig, Öl, Pfeffer, Salz.

Laut Gutachten der Behörde gibt die chemische Zusammensetzung von SALATFIX zur Beanstandung keinen Anlaß und ist zum Handel zugelassen.

Durch Verwendung reiner Rohstoffe, sowie durch Konservierung haltbar gemacht, ist SALATFIX ein in jeder Hinsicht einwandfreies Küchenhilfsmittel, um Salat ohne weitere Zugabe schmackhaft zu machen.

SALATFIX ist in Glas aufzubewahren.

Direkte Lieferung nur an Grossisten. — Ladenpreis Lit. 50 Pf. ohne Glas.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften, eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Chem. Fabrik Godesberg, G. m. b. H., Godesberg a. R.

Allein-Vertreter und Grosso-Lager für Schlesien:

Leonhard Goepfert, Lebensmittelgroßhandlung
Breslau 7, Höfchenstr. 43. Tel. 7528. Telegr. Goepfert.

Jetzt bezugsfrei!

Waschen ein Fest wenn man

„Abdul“

waschen läßt!

„Abdul“ in Dosen: Gr. I: 40 Pf., Gr. II: 70 Pf., Gr. III: 1 Mk., zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Waschmittel-Fabrik „Abdul“

Georg Reime & Co., Breslau 9, Kreuzstrasse 5.

Generalvertreter für Polen: W. Gabryelski, Bdunh.
Generalvertreter für Oberschlesien: W. Brinkmann, Scharlach.

Notfoto-Salon
ital. Nußbaum mit Gold, sehr schön gefächert, fast neu, preiswert zu verkaufen. Bism. u. N 104 GSt. Schlef. Stg. 0

Pianino geb., 2.—400 Mark, zu kaufen gesucht.
Hartmann, Bohrauerstr. 43. 12

Damen-Filzhüte, Velour-, Lack- und Samt-Hüte direkt in der Fabrik.
Freund & Krebs, 19
Karlstraße 30, neben der Postkirche. Güte jeder Art werden umgeformt.

NebrGemüse
Das Buch für Gartenfreunde
Erschert bei Arbeit, erhöht Ertrag
Wird für (gegen 45 Pf.) Katalog über
Düng., Düngemittel, Samen, etc.
Adler & Co. / Erfurt 38.

Gich. Standuhr
mit Wasserwerk und Becken aus getriebenem Kupfer für 100 Mark!
Quantität 78, 1 zu verkf. 1

Musgraves Original-Dauerbrand-Ofen.
Ertillaffiges, deutsches Fabrikat.
Wegen d. Krieges eingetretene groß. Arbeiter- und Rohstoffmangels u. der damit verbundenen spärlich. Anlieferung, bitt. wir Einläufe vor Eintritt d. Gais. zu bewirken, ebenso etwaige Reparaturen vorhandener Ofen wegen späteren Andrangs schon jetzt anzumelden. (x)

Beier & Olowinsky,
Breslau I,
Herrenstraße 81. Fernruf 174.

Drilling zu verkaufen.
Gammerleß Kal. 18. 16 la Krupp, 9.3. 78
Stahlhäuf., rauchl. staatl. besch., Greener Verschluß mit Seitenrohren. Bei Umhängt. d. Schieber auf dem Kolbenhülse. Feine Jagdflügelabur. Pistolariffschäft. Wat.-Waga. Zweimal in Gebrauch gew. Zucht. an Ing. F. Mannigel, Sagan. 1

Piano, geb., u. Geldschrank zu kaufen gesucht. Zucht. mit Preis Postamt 6, Schlef. Stg. 1. (x)

Uniform
Rock und Hose } je 45 Mk.
Mantel }
übernehmen zur Anfertigung (3)
Pariser & Strassner, Ring 29.

Pianino, gebraucht, gut erhalt., zu verkaufen
Neumann, Piano-Magasin,
Neue Graupenstr. 13, I.

von 6 Mk. an
monatl. Miete
Piano Seliger & Sohn
Schweidnitzerstraße 10/11

Uniformen

Feldrock von Mk. 68 an
Hose . . . 24 .

Holme, Degen, Lederzeug
sowie sämtliche Militär-Effekten.

D. & E. Wollmann
Ohlauer Str. 18, I
Tel. 3751. 19

Hilft unsern Verwundeten
Ziehung 27.—30. Sept. 1916
Rote Geld-Lotterie

Hauptgewinne
100 000
50 000

Empfehle u. vers. auch u. Nachn. f. Porto u. Liste
Lose à M. 3,75 30 Pf. extra.

Lotteriebanc R. Arndt,
Breslau,
Neue Schweidnitzer Straße 2.
Bitte rechtzeitige Bestellung!

Gelegenheitskauf.
Tischbillard in Eiche mit fast neuen Gummibanden u. Schraubenfüßen, ist sehr billig zu verkaufen. Näher. unter N 98 GSt. Schlef. Stg. (3)

Reichtride
in Größen von 2 bis 3 Meter (neu), etwas gebraucht, zu f. bill. Preisen.
M. Hellborn,
Breslau, Viktoriastraße 33. (3)

MOBEL

Verwaltungsräume
Konferenzzimmer
und Büros
Herrenzimmer

MAX LINKE
BRESLAU V
Schweidnitzer-Stadigraben 14
gegenüber dem
Kaiser-Wilhelm-Denkmal
—Kataloge u. Referenzen—frei—

dauernd unterstützt hat, und die Schüler Übernachtungsgelegenheiten von 10 Bfg. an boten, während des Krieges aufzuheben. Die Wirte haben infolge der Verpflegungsschwierigkeiten Zuschüsse gefordert, die bei der zahlreichen Inanspruchnahme dieser Übernachtungsgelegenheiten und in anbeachtlicher Weise, daß die Hauptleistung der deutschen Studenten- und Schüler-Herbergen in Hohenelbe längere Zeit schon ihre finanzielle Mitwirkung verweigert, nicht auf die Verbandskasse übernommen werden können. Die Wirtin der Eulenbaude beantragt Erhöhung der Übernachtungsgebühren für Verbandsmitglieder von 1,25 Mk. auf 1,50 Mk. für die Person und begründet dies mit den allgemein verteuerten Verhältnissen. Die Versammlung beschließt durch diese Erhöhung eine Abmilderung von der Eulenbaude. Der Antrag wurde abgelehnt. Der vom Schatzmeister vortragende Kassensbericht verzeichnet für das Rechnungsjahr vom 29. Mai 1915 bis 20. Juli 1916 in Einnahme 7251 Mk., in Ausgabe 5502 Mk., so daß sich ein Kassenbestand von 1749 Mk. ergibt. Das Vermögen des Verbandes setzt sich zusammen aus dem Wert des Grundstückes der Eulenbaude nebst Einrichtungsgegenständen, ferner aus dem des Wismard-Turmes mit Wellblech-Schutthütte auf der hohen Eule, sowie aus dem Grundstück Nr. 1 („altes Gasthaus“) mit Wiese. Unter allgemeiner Zustimmung wird darauf hingewiesen, daß nach Möglichkeit darauf hingewirkt werden solle, bei Ausübung des Silliaufsports das Durchqueren der Schonungen und damit Schäden an jungen Kulturen zu vermeiden. Vielfach sind solche Schädigungen bisher von Nichtmitgliedern beobachtet worden, so daß der Verband, außer Aufklärung innerhalb der Vereine, durch Ausschlag von Plakaten auf den Wänden, den Bahnhöfen und in den Wirtschaften im Tale genügend auf Vorsicht hinwirken wird. — Die Wegemarkierung von Wartha nach Silberberg und in naturgeschöne Höllental hinein ist mit Schwierigkeiten verknüpft. Lehrer Penkel (Oberlangenberg) hat sich anerkennenswerte Verdienste um die Wegemarkierung erworben. — Der „Eulengebirgsfreund“, die Zeitschrift des Verbandes, wird auch im nächsten Jahre nur sechsmal erscheinen. Der Verband bleibt Mitglied des schlesischen Verkehrsverbandes. Mit der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes schloß der Verbandstag der Eule.

Himmelserscheinungen im September.

Merkur bleibt unsichtbar, da er zu nahe bei der Sonne steht. Venus ist noch Morgenstern; sie bewegt sich aus dem Sternbilde der Zwillinge in das des Krebses und wird während des ganzen Monats schon vor 8 Uhr morgens am Osthimmel aufgehen. Mars bewegt sich in der Nähe des Merkur und ist daher auch nicht zu beobachten. Dagegen nimmt die Sichtbarkeit des Jupiter weiter zu; er steht im Sternbilde des Widderes und wird am Anfang des Monats von 10 Uhr ab, nach vier Wochen schon von 8 Uhr ab am Osthimmel zu beobachten sein. Auch Saturn stellt sich günstiger für die Beobachtung; er geht zurzeit um 2 Uhr, am Ende des Monats aber schon bald nach Mitternacht am Nordosthimmel auf. Voll- und Neumond findet statt am 11. und 27. In der Nacht vom 16. zum 17. wird der Mond vor den Plejaden vorübergehen und dabei folgende hellere Sterne bedecken: einen Stern vierter Größe von 12 Uhr 49 Min. bis 1 Uhr 38 Min., einen Stern dritter Größe von 1 Uhr 44 Min. bis 2 Uhr 4 Min., einen Stern vierter Größe von 2 Uhr 9 Min. bis 3 Uhr 10 Min. und einen Stern fünfter Größe von 2 Uhr 19 Min. bis 3 Uhr 18 Min. Der Eintritt findet am hellen Mondrande statt. Der Austritt am dunklen R.

[Jugendbeschäftigung.] O Brieg, 3. September. Heute nachmittags 2 Uhr 20 Minuten traf Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Bahn über Wansin her zur Besichtigung der Jugendkompagnien des Landkreises Brieg hier ein. In seiner Begleitung befand sich als Vertreter des Regierungspräsidenten der Delegation für die Jugendkompagnien des Bezirks

Regierungsrat Dr. Klaus aus Breslau. Zum Empfang hatte sich Landrat Graf von Mobern auf dem Bahnhofe eingefunden. In dessen Wagen begaben sich die Herren auf die Odraeue. Den Besichtigungen wohnten ferner Bezirkskommandeur Major Schöber und der Bezirksjugendpfleger Seminarlehrer Scholz aus Brieg bei. Es hatten sich ungefähr 150 junge Leute aus mehreren Orten eingefunden. Einige schon angemeldete Gemeindevorstände wegen dringender Arbeiten in der Grummeternte ausgeblieben. Nach zweistündiger Besichtigung kehrte der Prinz mit dem D-Zuge um 5,19 Uhr über Breslau nach Camenz zurück.

Personalmeldungen.

— Reichsgraf Fris von Hochberg, der seinerzeit eine Privat-Lazareth-Expedition nach der Türkei ausgerüstet und dort vier Monate hindurch ein Schiff- und Feldlazareth geleitet hatte, ist jetzt vom Sultan durch Verleihung des Osmanie-Ordens 2. Kl. mit Stern ausgezeichnet worden, während gleichzeitig 22 Ärzten Krankenpflegern und Sekretären der Eisernen Halbmond verliehen wurde.

* Dem Feldmag. Insp.-Stellvertreter Hans Schönfeld aus Breslau, zur Zeit in Konstantinopel, ist der Eisernen Halbmond verliehen worden.

Regierung zu Breslau. Veretzt: der Kreisarzt Dr. Kössler in Obenau in die Kreisarztstelle des Kreis-Frankenheims vom 1. September 1916 ab. Bestätigt die Wahl des Lederfabrikanten Julius Klose in Löwen zum unbesoldeten Ratmann der Stadt Löwen für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren, vom 1. Januar 1917 ab. Endgültig angestellt der Lehrer Alfred Bachert aus Katowitz als Lehrer an einer städtischen katholischen Volksschule in Breslau.

—h. Sagan, 3. September. Durch einen Jagdunfall ist der Revierförster Knappe im benachbarten Venau ums Leben gekommen. Auf dem Anstand entlud sich durch einen unglücklichen Zufall das Gewehr. Die Kugel drang dem Beamten in den Unterleib. Die Verletzung wirkte tödlich.

§ Liegnitz, 2. September. Als Kriegsschwindler versuchte sich der Fürstjunge Richard Herrmann aus Liegnitz, der schon mehrfach vorbestraft, wieder einmal im Nettingshaufe Groß-Nosen untergebracht war. Dort entwich der 19jährige Bursche und wandte sich nach Breslau, wo er bei einer Frau Faul auf der Schmiedebrücke als „müßwilliger Herr“ sich einmietete. Er schwindelte der Frau vor, er sei Kriegsverletzte habe selbstverständlich das Eisener Kreuz und bezog eine monatliche Rente von 120 Mark. Nach einiger Zeit war Herrmann verschunden, ohne bezahlt zu haben. Er kam dann wieder nach Groß-Nosen, entwich ein zweites Mal und schlich sich wieder in dasselbe Haus der Schmiedebrücke, wo er das erste Mal gewohnt und sich mit dem Sohn einer andern Bewohnerin, einer Geschäftsfrau Schubert, angefreundet hatte. In deren Wohnung versteckte er sich unter des Bett und stahl dann in Abwesenheit der Frau über 1000 Mark. Es konnten ihm aber noch über 700 Mark wieder abgenommen werden. Zusätzlich zu einer früheren Strafe von vier Monaten verurteilte ihn jetzt die hiesige Strafkammer wegen der obigen Taten zu noch sechs Monaten Gefängnis.

—l. Gagnau, 3. September. Ein Feuerwehrrachkur fuß fand gestern und heute hier unter der Oberleitung des Bezirksverbandsvorsitzenden Kitzler aus Liegnitz statt. Die Leitung des Kurses, zu welchem gegen 80 Teilnehmer aus den Kreisen Liegnitz, Bunzlau, Schönau, Löwenberg und Goldberg-Gagnau erschienen waren, lag in den Händen des Branddirektors Langner von hier. Theoretische Belehrungen über Feuerwehertechnische Angelegenheiten wechselten mit praktischen Übungen ab.

§ Volkenhain, 4. September. Die Jugendwehren des Kreises Volkenhain hatten sich gestern, Sonntag, zu einer militärischen Übung unter Leitung des Kreisjugendpflegers Sumfard hier versammelt. Es mochten etwa 300 Mann erschienen sein. Nach der Übung, die am Butterberge stattfand, war Kritik und Parade in Zügen. Hierauf wurde nach dem Ringe marschiert, um dort eine patriotische Feier, die Nagelung eines Nitters, abzuhalten. Nach dem Aufmarsch, an dem sich auch der Militärverein aus Hohenfriedeberg unter Leitung des Bürgermeisters Lenke beteiligte, wurde „O Deutschland hoch in Ehren“ gesungen, dann folgte eine Ansprache, der Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ und die Nagelung, die immer zwei Jungmännern unter patriotischen Gedanksprüchen vornahm. Den Schluß bildete der Gesang „Ich hab' mich ergeben.“

— A. Schweidnitz, 3. September. Gestern abend fand hier im „Volksgarten“ eine öffentliche Gedächtnisfeier statt, der etwa 600 Personen beiwohnten. Ein aus hiesigen Sängern und dem Chor des Lehrerseminars und der „Völkervandie gebildeter Massenschor brachte unter der abwechslenden Leitung des Musikdirektors Drohla und des Lehrers Fröhlich eine Reihe stimmungsvoller vaterländischer Gesänge zum Vortrag. Das Instrumental-Konzert wurde von der Kapelle des hiesigen ersten Ersatzbataillons Grenadier-Regiments Nr. 10 ausgeführt. Die Festansprache hielt Seminarlehrer Kofinski. Der Reinertrag der Feier wird der Fürsorge für die Verwundeten in den hiesigen Lazaretten überwiesen.

t. Waldenburg, 2. September. Heute abend veranstalteten die Sprints unserer Stadt und Kreisbehörden, die fürstl. Verwaltung und das Bezirkskommando im Saale des Gasthofs zum Schwert eine vaterländische Gedächtnisfeier. Dieselbe bestand aus Vorträgen der fürstl. Plehschen Berg- und Kurkapelle unter Leitung des königl. Musikdirektors Kaben, aus Gesängen der Kriegsgesangsvereinigung des Waldenburger Sängerklubs unter Leitung des Konservatoriumsdirektors Herzog und einem Vortrag des Arbeitsschriftstellers Grund: An der Schwelle des dritten Kriegsjahres. Das feixige Publikum hatte sich zu der Veranstaltung in außerordentlich großer Zahl beteiligt.

* Konstadt, 3. September. Die Wahl des Kaufmanns Wilhelm Wanilik hier selbst zum unbesoldeten Ratmann für ein mit dem 31. Dezember 1920 abzuschließende Amtsdauer ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

s. Neustadt OS., 2. September. Die letzte Stadtverordnetenversammlung, von stellvertretenden Vorsitzenden Bürkner geleitet, war von 25 Mitgliedern besucht. Es wurde dem Verein für Bevölkerungspolitik mit einem Jahresbeitrage von 20 Mark beigetreten und für Beschaffung von Sanitätskassen 20 Mark bewilligt. Nach dem Vorschlage der Wahlkommission wurden dann Ergänzungswahlen vorgenommen. Dem Antrage des Magistrats entsprechend, wurde ferner beschlossen, den städtischen Beamten vom 1. Oktober ab ihre Gehälter vierteljährlich im voraus zu zahlen und diese zwecks Einschränkung des Bargeldumlaufs nach dem Vorschlage des Sparkassenbankanten Seiler der Sparkasse zu überweisen, von welcher jedoch die Abhebungen nach Bedarf erfolgen können. Zur Durchführung der Fürsorgemaßnahmen für unterkühlungsbedürftige Schuhmacher wurde eine Kommission gebildet, welche sich aus Vertretern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, der beteiligten Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zusammensetzt. Außerhalb der Tagesordnung wurde beschlossen, die Hochträge in diesem Jahre mit Kirchsbaum zu besplanken.

W. B. Ratibor, 4. September. Das außerordentliche Kriegesgericht verurteilte heute den 16jährigen Fabrikarbeiter Miska wegen Raubmordes, begangen am dem 14jährigen Bahnarbeiter Wollnik zu 15 Jahren Gefängnis, der höchsten zulässigen Strafe.

Unser Stahlhelm.

Von unserem Kriegsberichterstatter.

Großes Hauptquartier, im August 1916.

Das Bild des selbstgegründeten Helms, wie es der Heimat vor-schwebt und auf unzähligen Zeichnungen und Büchertiteln zu sehen ist, entspricht nicht mehr der Wirklichkeit. Bei Beginn des Weltkrieges hatten die deutschen Kämpfer mit Diensthelme und Wälschebe noch ungefähr die äußeren Umrisse ihrer Helmbücher von 1870. Heute, wo der Krieg moderner und chemischer und gleichzeitig grausamer und mittelalterlicher geworden ist, als wir je zu ahnen gewagt haben, geben Gasmaske und Stahlhelm dem Soldaten in der Kampfeszone ein ganz verändertes Aussehen. an das sich die Vorstellungen von Hause aus die Darstellungen der nicht aus unmittelbarer Anschauung schöpfenden Künstler noch nicht gewöhnt haben. Der Gasmaske kann niemand nachgucken, daß sie die Erscheinung des Soldaten höbe. Verpaßt erinnert sie an eine Bokanierbüchse, und in Betrieb verwandelt sie den feischesten Jüngling in ein glohendes Müffelkier, dessen Leinwand-baden sich bei jedem Atemzuge in tönischer Weise aufblähen. Dagegen ist unser Stahlhelm schlagartig schön und wohl geeignet, den Künstler zu erfreuen. Als mir das erste Mal vor Verbund eine Sturmtruppe auf dem Wege zum Gefecht mit den neuen Stahlhelmen über den wittergebräunten Gesichtern begegnete, glaubte ich einer Schar von Rittern aus der Zeit Kaiser Maximilians zu begegnen, aus der Hochblüte der Waffenschmiedekunst, wo, wie heute, die Deutschen ihre Kriegsbanner von Flandern bis zum Rand Friaul trugen.

Dieser Krieg, der mit einem Duell der technisch höchst entwickelten Vernichtungsmittel begonnen hat, hat in zwei Jahren die Kumpfkammern der Waffennuseen um- und umgekehrt und alles daraus hervorgebracht, was Menschen jemals im Kampfe gegeneinander verwendet haben. Das begann mit den Wurfspeisen, welche die französischen Flieger auf dem Vornmarsche verwendeten und die sie später noch auf die Biogeldächer von Metz geschüttelt haben. Der Grenadier brachte seinen Namen wieder zu wörtlicher Gültigkeit und warf Handgranaten, wie bei der Belagerung von Prag. Indische Truppen im Artois schloffen mit Armbrüsten, und Franzosen in ter Champagne benutzten den Fließbogen (den in Europa zuletzt die kirgisischen Pfizbölter Rußlands gegen Napoleon I. verwendet hatten), um kleine Explosivkörper in unsere Schützengräben zu schleudern. Als die Wurfminen an Bedeutung gewannen, kamen Wälsten und Katakulte auf, ganz ähnlich den römischen, bis die alten Belagerungsmörser aus Feughäusern geholt wurden, um schnell ten in immer größeren Kaliber entwickelten Präzisionsminenwerfern Platz zu machen. Stinkköpfe und Erstickungsgase kamen wieder auf, wie sie einst die Straßburger verwendet haben, um das unbewegbare Raubschloß Schwaneck zur Übergabe zu zwingen. Eigene Miniertruppen wurden auf beiden Seiten aus Bergleuten gebildet, wie ehemals in den Kämpfen zwischen Venedig und den Türken. Morgenstern und Keule erwiesen sich im Grabenkampfe wieder als verunsichert. Alle halb vergessenen Truzmittel der Vergangenheit wurden wieder hervorgeholt, und die notwendige Folge war, daß man sich auch auf die Schützmittel der Vergangenheit wieder besann. Bismlich früh traten bei den Franzosen stählerne Schilde auf, die Kopf und Leib der Sturmtruppen schützen sollten. Auch die „Schildekröte“ Cäsars trat wieder in Erscheinung, nur aus Stahlplatten gebaut und mit dem Zweck, dem Pionier mit der Drahtschere das Herankriechen an die Drahtverbaue zu ermöglichen.

Manche dieser Neuschöpfungen alter Ausrüstungsstücke haben allerdings gegen die Schreden des modernen Krieges nicht lange bestehen können. Dagegen hat sich allgemein der stählerne Helm wieder bei allen an der Westfront kämpfenden Heeren eingeführt.

Da wir Menschen bei allem Gestalten an überlieferte Ausdrucksformen mehr gebunden sind, als wir uns selbst meist bewußt sind, so kann es nicht in Erstaunen setzen, daß alle Völker bei der Übertragung des Kapitels „Stahlhelm“ aus der Waffengeschichte in die praktische Kriegführung auf alle Vorbilder zurückgegriffen haben. Die Franzosen, die zuerst mit ihrem Stahlhelme antraen, haben eine Form aus der Entartungszeit der Eisenväusung gewählt, einen Reiterhelm aus dem 17. Jahrhundert, die ihnen nachlag, da die französischen Feuerwehren diesen Helm auf dem Umwege über die Ausrüstung der späteren Stadtknechte noch heute tragen. Der französische Helm ist ausdruckslos und sehr runderwertig; sein Hauptwert beruht in dem Sicherheitsgefühl, das er seinem Träger gewährt. Der englische Stahlhelm wiederholt eine Form aus der Frühentwicklung der Wehr. Es ist der „Eisenhut“, wie man ihn auf den ältesten Holzschnitten sieht und wie er als stehende Figur in die Heraldik übergegangen ist. Bei seiner Wahl mag hauptsächlich der Gedanke maßlosig einfacher und billiger Herstellung leitend gewesen sein. Er bietet überall breite Angriffsflächen, und seine Zuverlässigkeit liegt im Mißverhältnis zu seinem durch eine umständliche Polsterung vermehrten Gewicht. Unser deutscher Stahlhelm lohnt sich in der Form an die sog. „Schallern“ der Maximilianzeit an, wo die Waffenschmiedekunst zu ihrer höchsten Entwicklung gediehen, die Vereinigung von Schönheit und Zweckmäßigkeit am vollendesten gelungen war.

Bei der Gleichzeitigkeit des Auftretens alter Formen bei Franzosen und Engländern habe ich gagaucht, daß dieses Juridkreisen auf den reifen Formenschatz, mit dem für uns der Name des „letzten Nitters“ verbunden ist, abfichtlich gewesen sei. Ich bin aber eines anderen belehrt worden, als ich neulich den Erfinder unserer Stahlhelme durch Zufall kennen lernte, der mir darüber folgendes mitgeteilt hat: Lange bevor bei Franzosen und Engländern ein Mensch an der Stahlhelm dachte, wurde von einem unserer namhaftesten deutschen Metzinger auf Grund seiner Erfahrungen in Kriegs-lazaretten die Schaffung eines gepanzerten Schädels und Nackenschutzes angesetzt, um die im Anfange des Krieges besonders häufigen Hirnverletzungen durch Schrapnell und Granatsplitter zu vermindern. Der Arzt wandte sich an den nachmaligen Erfinder des Stahlhelmes, einen Hauptmann, der als Professor einer unserer technischen Hochschulen die Geschoswirkungen auf Panzerplatten besonders studiert hat. Die Grundlage der Arbeiten, denen die zuständige militärische Stelle sofort die notwendige Aufmerksamkeit zuwendete, waren die Angaben des Arztes, aus denen hervorging, welche Teile eines besonderen Schutzes bedurften. Eine gewisse Bindung war durch das Gewicht des Helmes gegeben, der nicht zu schwer werden durfte. Dann wurde die Form gewissermaßen technisch errechnet. Sie mußte so sein, daß sie an jeder Stelle, wo auf die Helmwanndung ein Geschoh traf, dieses möglichst zum Abprallen veranlaßt wurde. Der spezifische Widerstand der Wölbung gegen ein Eindringen mußte möglichst groß sein. Ein Einbeulen der Oberfläche durch Schrapnellkugeln oder Granatsplitter in bestimmter Tiefe durfte noch zu keiner Verletzung des Schädels führen. Die Polsterung mußte bequem und leicht, die Lüftung gut sein. Die Industrie mußte mit den vorhandenen Anlagen imstande sein, den Helm schnell und einfach in jeder bestellten Menge herzustellen. Aus diesen Voraussetzungen wurde der Helm konstruiert. Es wurden dann umfangreiche Beschießungsversuche vorgenommen, deren Er-

gebnisse mit berichtet werden konnten. Dann, als Techniker und Mediziner zu der Überzeugung gekommen waren, daß die Vorbedingungen alle in möglichstem Umfange gelöst waren, und daß der nun vorliegende Helm den Kämpfern im vorderen Graben den denkbar besten Schutz gewährte, wurde der Helm von der Heeresverwaltung abgenommen.

Erst später, als die Form in der angegebenen Weise festgestellt worden war, hat der Schöpfer des Helmes, der sich nie mit Waffengeschichte abgegeben hat, bei einem Besuche des Nürnberger Germanischen Museums bemerkt, daß sich sein Helm in der äußeren Gestalt der Maximiliansschallern näherte. Es ist immerhin bemerkenswert, daß unabhängig von einander die Genialität des hantigen Technikers und die auf jahrhundertelanger Überlieferung vorwärtsstrebende Waffenschmiedekunst in ihrer besten Zeit diese reine schöne Hwedform gefunden haben. Der ganze Helm wirkt so stolz-ritterlich, daß er uns jetzt schon, nach kurzer Gewöhnungzeit, wie ein Sinnbild deutschen Soldatengeistes anmutet.

Im Anfange ist er nicht allenthalben mit ungeteilter Freude begrüßt worden. Leute, die es gut meinten, bedauerten das Abgehen von dem überlieferten Wibe des deutschen Kriegers. Sie waren der Ansicht, daß man den preuzischen Fiedel hätte beibehalten sollen, wohl ohne zu wissen, daß der Fiedel aus Notwendigkeit allmählich auch von den alten Helmen im Verlaufe des Krieges verschwunden ist, sie dadurch nichts weniger als stattdlich mehr ausfahen. Die kämpfende Truppe war für den Stahlhelm sehr dankbar und würde sich heute nicht mehr von ihm trennen wollen. Verwundete, die zurückgebracht werden, mögen ihren Stahlhelm nicht hergeben. Das erhebliche Mehrgewicht wird dadurch ausgeglichen, daß die Lüftung viel besser ist, als bei dem alten Leterhelm. Und das Gefühl der Sicherheit, das unser Stahlhelm den Sturmtruppen und den Kämpfern im vorderen Graben verleiht, ist wohl begründet. Denn er hat seit seiner Einführung etwa fünfzig vom Hundert der Kopfverletzungen verhütet und unzähligen durch seine feste Wölbung das Leben, die Gesundheit, die Vernunft gerettet.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter,

Liederabend.

Der Schritt von der Operettenbühne auf das Konzertpodium ist kein leichter. Fräulein Margarete Fischbach veranstaltete am vorigen Sonnabend im Kammermusiksaal einen eigenen Lieder- und Arienabend, um den Beweis zu erbringen, daß sie — bisher war die leichtgeschürzte Kunst das Feld ihrer Tätigkeit — auch an anspruchsvollere Aufgaben herantreten kann. Ein voller, ungeteilter Erfolg war dieses erste Auftreten nun zwar nicht; und das lag in der Hauptsache daran, daß die Dame die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit sich entschieden zu weit gesteckt hatte. Der Abend begann ganz verheißungsvoll. Man hörte einen frischen gesunden Sopran von bestechenden Klangfarben und gewahrte an ihm die Merkmale einer vernünftigen Kultur. Besondere Beachtung verdient das überaus leicht ansprechende und silberhelle Kopffregier, das für den Pieregang wie geschaffen ist. Auch kräftiger Longebung ist die Höhe fähig, während die Mittellage noch nicht genügend resonanzreiche Fülle entwickelt. Die bisherige Beschäftigung hat in tonbildnerischer Beziehung manche Unehelheiten zutage gefördert, die jedoch nicht schwerwiegender Art sind und sich bei weiterem Studium leicht abschleifen lassen. A. V. das gelegentliche Herausziehen mancher Töne. In der äußeren Haltung wird mehr Ruhe und Geschlossenheit anzustreben sein. Dadurch ist erst die innere Sammlung bedingt. Fräulein Fischbach begann mit drei Liedern

Handelsteil.

Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

W. Berlin, 4. September. Die Vereinigung der Berliner Banken und Bankiers hat beschlossen, ab 1. Oktober 1916 im Postfachverkehr der Kundschaft dieselben ermäßigten Gebühren zu berechnen, wie sie die Reichsbank ihrer Kundschaft seit kurzem anrechnet.

Hierzu ist zu bemerken, daß die „Breslauer Bankier-Vereinigung“ eine ähnliche Ermäßigung der Postfach-Gebühren bereits hat eintreten lassen. Die der Vereinigung angehörenden Banken und Bankfirmen bringen im Postfachverkehr mit ihrer Kundschaft folgende ermäßigten Spesenätze in Anwendung:

- 1) Für jede Bareinzahlung auf ihre Postfach-Konten bis zum Betrage von 25 M eine feste Gebühr von 5 S, bei Beträgen von über 25 M eine feste Gebühr von 10 S sowie weitere 5 S auf je 1000 M oder einen Teil dieser Summe;
- 2) für jede Übertragung auf ihre Postfach-Konten eine feste Gebühr von 5 S, sowie weitere 5 S auf je 1000 M oder einen Teil dieser Summe;
- 3) für jede Übertragung von ihren Postfach-Konten eine feste Gebühr von 5 S.

Kurse für ausländische Wertpapiere.

* Veröffentlichungen über Kurse von Wertpapieren waren bisher im allgemeinen verboten. Jetzt ist hierin eine bemerkenswerte Ausnahme getroffen worden, die nach einer Bundesratsverordnung in folgender Weise besteht: „Zulässig sind bis auf weiteres Mitteilungen von Personen und Anstalten, die Bankiergeschäfte gewerbsmäßig betreiben, an ihre Kunden über Verkaufspreise, die für ausländische Wertpapiere auf Grund der im Auslande notierten Kurse im Inlande zu erzielen sind.“ Durch diese Bestimmung soll offenbar das Bestreben verfolgt werden, die Kunden über die im Interesse der deutschen Valuta erforderliche Abstützung der Wertpapiere ausreichend zu unterrichten.

Einslösung ausländischer Zinsscheine.

Die am 1. September d. J. fälligen Zinsscheine der 4 proz. ungarischen Staatsrente von 1910 und der 4 1/2 proz. ungarischen Staatsrente von 1914 werden zu den aufgedruckten Markbeträgen eingelöst. — Der Einlösungstermin der September-Rupons der 4 1/2 proz. argentinischen Goldanleihe von 1888 wurde auf 20.45 M festgesetzt. Die Einlösung der am 1. September d. J. fälligen Rupons und zwar nur derjenigen, die von an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg zugelassenen Stücken der 5 proz. inneren argentinischen Goldanleihe von 1909 getrennt sind, erfolgt zu dem aufgedruckten Markbetrage. — Die Einlösung der am 1. September d. J. fälligen Zinsscheine der 4 1/2 proz. siamesischen Staatsanleihe von 1907 erfolgt zum Kurse von 21.50 M.

Ein Moratorium in Siebenbürgen.

II. Budapest, 2. September. Der Landesverein der Finanzinstitute hat eine Konferenz zur Beratung eines für Siebenbürgen zu erlassenden Moratoriums einberufen.

Strafbare Gewinne.

* Nach der Verordnung vom 28. Juli 1915 wird bestraft, wer für Gegenstände des täglichen oder des Kriegsbedarfs Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten; ferner, wer sich oder einem anderen solche Preise gewähren oder versprechen läßt. In der Juristischen Wochenschrift sind, wie die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin mitteilen, drei

grundlegende Entscheidungen des Reichsgerichts vom 2. und 12. Mai 1916 abgedruckt, die folgende Sätze aufstellen: Gegenstände des täglichen Bedarfs können auch solche Genussmittel sein, die früher, wie z. B. Feigen, Luxusartikel waren. Ein tagtäglicher Bedarf für jedermann wird nicht vorausgesetzt, es muß nur für die Gesamtheit ein tägliches Bedürfnis vorhanden sein. Auch Genussmittel, die vorwiegend von den begüterten Kreisen begehrt werden, gehören dazu. Preiswucher ist gegen Arme und Reiche verboten.

Von besonderer Bedeutung ist die Entscheidung vom 2. Mai 1916. Der Einkaufspreis darf zugrunde gelegt werden, sofern sich nicht etwa der Verkäufer an einer Preistreiberi seines Lieferanten beteiligt hat oder sonst unlautere Machenschaften vorliegen. Waren, die entgegen dem Gesetz zu einem höheren Preise als dem Höchstpreise erworben worden sind, dürfen nur zum Höchstpreis berechnet werden. Dem Einkaufspreis sind die allgemeinen Betriebskosten, Miete, Löhne, Unterhalt der Betriebsmittel, Nebklausen usw. zu dem auf die Ware entfallenden Anteil zuzurechnen. Die gegenwärtigen allgemeinen Löhnen sind zugrunde zu legen, sofern nicht unlautere Machenschaften vorliegen.

Der Reingewinn darf einen angemessenen Anteil des Unternehmerlohns, des Kapitalzinses und der Risikoprämie enthalten. Im allgemeinen wird das Verhältnis zwischen dem Reingewinn vor dem Kriege und im Kriege den Maßstab dafür abgeben, ob ein übermäßiger Gewinn vorhanden ist. Voraussetzung hierbei ist jedoch, daß nicht schon der im Frieden gezogene Reingewinn übermäßig hoch ist. Eine Steigerung des Reingewinnes gegenüber dem Friedensgewinne ist berechtigt bei erhöhter persönlicher Arbeit des Unternehmens oder wenn der Verkäufer für das in das Unternehmen gesteckte Kapital, falls es anderweitig angelegt hätte, mehr Zinsen erhalten hätte, und wenn er gewonnen ist, statt dieser Anlegung es in größerem Umfange als sonst in seinem Unternehmen zu verwenden, ferner wenn das Risiko des Unternehmens gewachsen ist. Der Unternehmer ist aber nicht berechtigt, den ihm aus der Kriegszeit treffenden Schaden durch Preisaufschlag auf den Verbraucher abzuwälzen. Ein durch verminderten Umsatz verringertem Unternehmergewinn aus dem ganzen Geschäftsbetrieb darf nicht dadurch wett gemacht werden, daß ein höherer Aufschlag genommen wird.

* Von der Berliner Börse. Der Vorstand der Berliner Börse ließ am 4. d. M. in den Börsensälen folgende Bekanntmachung veröffentlichen: Die Börsenbesucher werden dringend gebeten, um weiteres zu vermeiden, nach 2 Uhr feinerlei Geschäfte an der Börse abzuschließen.

bbl. Eine neue Stadtanleihe in Warschau. Das Stadtparlament von Warschau nimmt eine weitere 6 proz. Anleihe von 20 Millionen Rubel auf.

B. Der Rubelkurs ist durch eine Verordnung ab 1. September bis auf weiteres auf 1 Rubel gleich 1,90 M festgesetzt worden.

* Breslauer Stadtanleihe. Im Anzeigenteil wird darauf hingewiesen, daß die am 1. Oktober fälligen Zinsscheine bereits vom 28. September ab zur Einlösung gelangen.

Aktiengesellschaften.

B. Bismarckhütte. Die Aufsichtsratsitzung, in der der Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage gelangt, findet am 8. September statt.

* Oberschlesische Aktiengesellschaft für Fabrikation von Lignosol, Schiefwollfabrik für Armee und Marine, „Kruppmühle“ &c. Im Anzeigenteil werden die Aktionäre aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf die zur Ausgabe gelangenden neuen Aktien

von anmutigem Gepräge, mit Schmidt-Gregors reizendem „Langliedchen“, Lauberts „Der Vogel im Walde“, das an die Reihfertigkeit nicht geringe Ansprüche stellt, und Pfizners „Gretel“. In diesen Sachen zeigte sich das Vortragstalent der jungen Dame von einer überaus liebenswürdigen und gewinnenden Seite. Einen sympathischen Eindruck hinterließen auch die beiden Puccinischen Ariens aus „Böhme“ und „Tosca“, wenn auch hierbei im ganzen mehr Innerlichkeit am Platze gewesen wäre. Mit der Wahl der Schlussummern, zwei Stücken aus Mozarts „Zauberflöte“, war die Sängerin dagegen nicht gut beraten. Die Arie „Ach, ich fühls“ verlangt abgeklärte Reife, und die Anforderungen in „Der Hölle Rache“ sind so enorm, daß ihnen immer nur ganz wenige Künstlerinnen gerecht werden dürften. Warum standen die Lieder nicht am Ende und die modernen Ariens nicht am Anfang des Programms, und warum war an Stelle von Mozart nicht etwas gewählt worden, was dem Können der Konzertsängerin näher lag? Begabung für höhere Aufgaben besitzt Fräulein Fischbach entschieden. Eine weitere Fortsetzung der mit sichtlichem Fleiß betriebenen Studien wird sehr zu empfehlen sein. Vor allem aber ist dringend zu raten, die Stimme physisch nicht überanzustrengen. Daß namentlich die heiteren Gaben des Abends herglichen Weisfall auslösten, war erklärlich. — Herr Paul Schramm, dessen pianistische Leistungen noch vom vorigen Winter her in bester Erinnerung sind, war nicht nur ein feinfühliges Begleiter, sondern bereicherte den Abend noch mit einigen Sologaben: Mozarts lieblicher „A-Dur-Sonate“, Schuberts stimmungsvollem „Impromptu B-Dur“ und Chopins mit virtuosem Schwung gespielter „Polonaise A-Dur“, nach welcher der Weisfall seinen Höhepunkt erreichte.

In der englischen Gefangenschaft.

I. Die „Stobfiade“, die bereits wiederholt besprochene Halbmonatschrift des deutschen Gefangenenlagers zu Stobs in Schottland, bringt in einer ihrer letzten Nummern einen Aufsatz: „Zur Psychologie des homöostobsiens. Eine wissenschaftliche Erörterung.“ Zu stellenweise leicht scherzhafter Form, aber im Grunde tiefgründig schildert der Verfasser den Seelenzustand der Zivilgefangenen, die ohne Verkehr mit der Außenwelt, ohne bestimmte geordnete Tätigkeit, ihnen unendlich dünkende Zeiten immer innerhalb derselben Menschengruppe — in jeder Hütte wohnen acht Mann — dahinleben müssen. Als man die Hütte bezog, hatte sich die Teilung in Claqueen noch nicht vollzogen; man suchte sich nach den tiefen Aufregungen verhältnismäßig wohl untereinander und legte sich im Geheimen ein heiliges Gelöbnis ab, den Gottesfrieden nie zu stören. Aber die lange Gefangenschaft, das lange gezwungene Beisammensein, welcher Mensch mit einigermaßen lebhaftem Temperament kann sich in der Hütte umschauen und den Mann heraussuchen, mit dem er sich nicht einmal verfrachten hätte? Coram publico oder im Herzen. Und wenn auch die Störung meistens nicht lange dauerte und das Verhältnis wieder erträglicher wurde: der Stachel blieb trotz aller Versuche, den Unmut niederzukämpfen, zurück. Im besten Falle setzte Gleichgültigkeit ein. Und obendrein zeitigt die genaue Kenntnis, die jeder vom Wesen und allen Eigenheiten und Schwächen des Andern gewonnen hat, und die Weisheit des Gesprächsstoffes, über den man gebietet, selbst bei sonst gutmütigen Charakteren den Mitleid und damit wieder weiteren Jammer. — Solche Folgen hat ein langes, unausgesetztes Beisammensein mit denselben Menschen freilich nicht bloß in der politischen Gefangenschaft. Wie z. B. der Polarforscher Hansen vor Jahren bei einem Vortrag in Breslau erzählte, gab es auch bei der langen Gefangenschaft seines Schiffes im nordischen Eise unter der kleinen Schiffbesatzung immer wieder Reibungen und Verdrießlichkeiten, nur weil eben

jeder der Andern überdrüssig geworden war. Aber Hansen hatte ein praktisches Mittel, um von Zeit zu Zeit wieder Alles ins Gleichgewicht zu bringen. Den sonst streng alkoholfrei gehaltenen Gefährten auf dem Schiffe wurde an einem Tage in jedem Monat je eine Flasche Wein verabreicht, und die festliche Stimmung, die dann bei der kleinen Kreise entstand, blies die Nebel von den Seelen und führte zur allgemeinen Versöhnung, die auch stets eine ganze Weile vorhielt.

Weiter stellt der Verfasser des Aufsatzes auch ein Schwärmen der Arbeitslust bei den Zivilgefangenen fest: „Die einzige Hoffnung, dem Unfrieden mit sich und der Welt zu entgehen, ist die Arbeit. Aber da stellen sich andere Hindernisse in den Weg. Die zur Arbeit erforderliche Energie der meisten ist gedrohen. Man nimmt sich alles Mögliche vor — auf morgen. Und morgen sieht man sich wieder am Ofen und das Spiel beginnt aufs neue. Wie sehnen wir uns Alle hinaus, in die Freiheit — in die Einsamkeit!“

Auch im Stobs Militärlager übt der Zustand der Gefangenschaft lähmende Wirkungen, wie aus einer in der Zeitschrift veröffentlichten „Mahnung“ des Oberleitens dieses Lagers hervorgeht. Seine Ausführungen behandeln die Frage: „Was die Zeit der Gefangenschaft für unser Leben verloren sein?“ und enthalten eine scharfe Mißgung: „Leider ist es in unserm Lager so, daß viele ohne jede Beschäftigung sind und sich auch gar nicht um solche bemühen. Sie vertrauen in der Langeweile die Zeit und verlieren das Denken und den Gebrauch ihrer Fähigkeiten. Anstatt ihre Kräfte an irgendeiner Arbeit zu üben, klagen sie über das, was sie verloren, jammern um Gelegenheit, die sie verkannt. Damit wird nichts gebessert, im Gegenteil.“ Sodann weist der Kommandant darauf hin, wie hoch im Lager genug Gelegenheit geboten sei sich nützlich zu beschäftigen, indem in seinem theoretischen Wissen und seinen Fertigkeiten auszufüllen um, und wie nötig es für jeden sei, sich für die Zeit nach dem Kriege auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu erhalten. — Im großen Ganzen scheint allerdings die Stimmung im Militärlager immer noch fester und munterer zu sein, als im Zivillager, wie folgende Notiz „Aus dem Zivillager“ vom 20. Juni schließen läßt: „Wir bedauern, feststellen zu müssen, daß in Gefangenschaft zum Militärlager, die Luft zu Veranlassungen fast ganz eingeschlafen ist. Abgesehen von einigen wohlgeleiteten „Bunten Abenden“, die Sonntags stattfanden, und einigen „Mastbällen“ hat sich nichts Erwähnenswertes ereignet. Obwohl augenblicklich Schwierigkeiten vorliegen, sollte uns das nicht abhalten, wenigstens den Versuch zu machen, das Lager durch Unterhaltungen zu erhellen. Auch scheint uns, daß unsere Lagerkapelle mehr bieten sollte. Musik hört sich auch gut bei Tageslicht an.“ Die Berichtserstattung aus dem Militärlager verzeichnet denn auch aus dem vorangegangenen halben Monat eine ganze Reihe unterhaltender und belehrender Veranstaltungen. Besonders eifrig werden englische Sprachstudien getrieben, die ein Dr. Maxwell aus London kräftig fördert, u. a. durch Veranstaltung von Wettbewerben in der Übersetzung englischer Prosatexte und Gedichte. Der verhältnismäßig lebhaftere „Betrieb“ im Militärlager dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß hier der „Militarismus“, die Gewöhnung an Strammheit und Selbstaucht, bei den meisten in feilscher Hinsicht wohlwärtig nachwirkt.

Neue Bücher und Broschüren.

Kommentar zum preussischen Fischereigesetz vom 11. Mai 1916. Von Max Hermann, Rechtsanwält in Berlin. Pr. 3,50 M. Verlag W. Moeser, Berlin.

„Sammlung Vöweg“, Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik, Okt. 84: Haus und Geschäft, Telefonanlagen. Eine kurzgefaßte Belehrung für alle, die sich eine Telefonanlage beschaffen wollen, mit einem Anhang der wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über Postnennstellen. Von Oberingenieur Carl Vöwegmann. Mit 78 Abbildungen. Pr. 3 M. Verlag Friedr. Vöweg u. Sohn, Braunschweig.

im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 150 Proz. geltend zu machen. Die Frist hierfür läuft am 1. Oktober ab. Zeichnungsstellen in Breslau sind der Schlesische Bankverein und die Dresdner Bank.

Δ Aktien-Buderfabrik Bunn. Nach dem Rechenberichtsbericht war im Geschäftsjahr 1915/16 die Zufuhr der Rüben infolge anhaltendem Mangel derartig unregelmäßig und knapp, daß die Verarbeitung jede Woche mehrere Tage unterbrochen werden mußte. Es wurden an 47 Arbeitstagen 851 959 Zentner Rüben verarbeitet. Nach beendeter Kampagne wurden noch 7350 Zentner nachgeliefert, getrocknet und daraus 1720 Zentner getrocknete Rüben gewonnen. Der im Vorjahr gebaute Buderlagerungsbehälter hat sich außerordentlich bewährt. Die Unkosten erhöhten sich durch Steigerung der Löhne und Materialen, sowie durch Betriebsunterbrechungen usw.; sie beliefen sich auf 50,29 S für den Zentner Rüben gegen 38,68 S im Vorjahr. Der Nettogewinn betrug 119 011 M (54 896 M). Es erhält Lantime: Vorstand, Aufsichtsrat und Direktion 24 714 M (18 555 M). Die Abschreibungen betragen 92 796 M (100 059 M). Der Reservefonds II 20 000 M (0), Beamten-Unterstützung 3000 M (0), Gratifikation an Beamte 3000 M (3000 M), Die Dividende beträgt 8 Proz. gegen 5 Proz. im Vorjahr. In der Bilanz erscheint das Effektenkonto wieder, welches einen Betrag von 98 750 M (100 000 M) aufweist. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht ein Antrag: Entnahme bis 250 000 M aus dem Reservefonds II der jetzt 478 050 M beträgt, zu außerordentlichen Abschreibungen.

B. Mühle Rünningen, Akt.-Ges. Nach dem Geschäftsbericht erbrachte das Fabrikationskonto einen Überschuß von 941 296 (1 136 115) M, dem an Löhnen 319 153 (412 695) M gegenübersteht, so daß ein Rohgewinn von 622 142 (723 421) M verbleibt. Hiervon sollen zu Abschreibungen 18 217 (26 446) M und zu Extrabschreibungen 82 000 (118 370) M verwendet werden. Der verbleibende Reingewinn von 689 376 (717 175) M soll wie folgt verwendet werden: Spezialreserve 70 000 (50 000) M, wieder 24 Prozent Dividende = 165 900 M, Lantimen 69 400 M (65 235 M), Dispositionsfonds wieder 15 000 M, für väterländische Zwecke wieder 10 000 M und Vortrag 184 973 (167 480) M, über die Geschäftsgestaltung des laufenden Jahres kann ein Urteil noch nicht abgegeben werden.

Umtausch von Industrieobligationen in Kriegsanleihen. Die Sächsische Kupfer- und Messingwerke, Akt.-Ges. in Berlin, wird ihren Obligationären Gelegenheit bieten, gegen ihre 4 1/2 proz. Teilschuldverschreibungen 5 proz. Kriegsanleihe zu erwerben. Auch die Maschinenfabrik P. O. R. u. W. in Witten in Frankfurt am Main hat ihren Obligationären den Umtausch der Schuldverschreibungen in Kriegsanleihen angeboten.

* Gerste aus neuer Ernte für Brauereien. In einer Vorstandssitzung des Verbandes oberer Brauereien, die in Berlin stattfand, wurde u. a. beschlossen, das Kriegsernährungsamt in einer Eingabe zu bitten, den Brauereien spätestens bis zur zweiten Woche des September auf das neue Braukontingent Gerste zuzuteilen. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß zahlreiche Brauereien, insbesondere mittlere und kleinere, andernfalls in kurzer Zeit infolge Mangel an Gerste zur Stilllegung ihrer Betriebe gezwungen wären. Die Absicht, zunächst die Graupen- und Malzkaffee-Fabriken voll und dann erst die Brauereien mit Gerste zu beliefern, hätte die Folge, daß die Brauereien schwer geschädigt würden, während andererseits die Graupen- und Malzkaffee-Fabriken gar nicht in der Lage wären, die ganze ihnen auf einmal zugewiesene Menge Gerste zu verarbeiten.

Daß diese Eingabe erfolgreich war, ergibt sich daraus, daß das Kriegsernährungsamt Veranlassung genommen hat, eine alsbaldige Belieferung der Brauereien mit neuer Gerste durch die Reichs-Gerstengesellschaft anzuordnen, und zwar nicht nach der „Tagesatzg.“ für Brauerei am 10. September mit der Zuteilung zunächst von 8 Proz. auf das 60 proz. ursprüngliche Stammkontingent (oder von 10 Proz. auf das Stammkontingent von 48 Proz.) als Voranschlag auf das neue Jahreskontingent genommen werden. Die Zuteilung des gesamten, den Brauereien aus der neuen Ernte zugedachten Gerstenkontingents wird voraussichtlich vor Ende November nicht zu erwarten sein, da das Kriegsernährungsamt aus dem Bedürfnissen der Volksernährung und Heeresverpflegung heraus an der Verzugsbelieferung der Graupen- und Getreidebrotfabrikation wie auch der Schweinemästereien unbedingt festzuhalten und diese zunächst sicherzustellen gewillt ist. Die Brauereien werden deshalb in dieser Zwischenzeit, die ihnen sonst unter normalen Verhältnissen bereits die volle Eindeckung mit dem nötigen Rohmaterial brachte, voraussichtlich nur mit weiteren prozentualen Gerstezuteilungen rechnen können.

r. Aus Zuderindustrie und Landwirtschaft. Das Statistische Bureau von S. O. Licht in Magdeburg schreibt in seinem letzten Wochenbericht, daß die Witterungsverhältnisse der letzten Woche vielfach Störungen der Feldarbeiten verursachten. Nur teilweise günstig ist das Wetter der vergangenen Woche für die Weiterentwicklung der Rüben zu bezeichnen, und zwar hauptsächlich deshalb, weil es im allgemeinen an Sonnenschein fehlte. Fast überall war lebhafte zu beobachten, daß das Rübenkraut etwas vorzeitig eine hellere Färbung angenommen hatte, die auf eine Verkürzung der Vegetationsdauer und damit auf ein Zurückbleiben der Ernterträge hindeuteten schien. Nach den wiederholten durchdringenden Niederschlägen der vergangenen Wochen haben die Wälder nun wohl teilweise ein frisches Aussehen wiedererlangt; aber es mühte jetzt eine trockene, sonnige Periode Platz greifen, wenn die Pflanzen das noch voll nachholen sollen, was ihnen bisher an Wurzeltiefe fehlt. Einschließlich des Zudergerstehalts und der Ausbeute entscheidet ja bekanntlich nicht nur die Herbstwitterung, sondern auch der Verlauf des Winters, der auf die Haltbarkeit der in Wäldern lagernden Rüben stets einen großen Einfluß ausübt. Vor der Hand lassen die Untersuchungen erkennen, daß infolge vermehrter Wasseraufnahme in letzter Woche keine nennenswerte Steigerung, ja bisweilen sogar ein kleiner Rückgang der Qualität stattgefunden hat. Doch sollte diesem Umstande vorläufig nicht viel Wert beigemessen werden, weil eben nach den Erfahrungen früherer Jahre gerade in dieser Beziehung der Eintritt kalten, sonnigen Wetters, wie es bevorstehend scheint, noch ganz erhebliche Besserungen zu bewirken vermag.

n. Vom Zudermarkt. Magdeburg, 3. September. Die Nachricht vom Bruch der Zudermärkte der Übergang vom alten zum neuen Betriebsjahr. Er vollzog sich in durchaus ruhiger Weise; ganz im Gegensatz zu der meistens sehr lebhaften Betätigung, die bei dieser Gelegenheit unter normalen Verhältnissen stets zu beobachten gewesen war. In alter Ware beschränkte sich das Geschäft während des Verichtsabschlusses wieder auf einige Verfügungen der Zudervereinigungen über kleine der Viehfütterung vorbehaltenen Rückstände. Von diesen Rückständen aus der Verarbeitung der Zuderwürden werden verhältnismäßig recht ansehnliche Mengen vom alten in das neue Betriebsjahr hinübergenommen werden, was in Bezug auf die dem menschlichen Verbrauch dienenden Zudermengen leider nicht gesagt werden kann. Die Entzuckerung eines Teiles der Melasse ist noch immer nicht angeordnet worden, obwohl es sich immer mehr herausstellt, daß die Futterernte sehr reichlich ausfällt, für die Ernährung des Viehes die ganzen lagernden Bestände an Melasse deshalb garnicht benötigt werden und sie ihren Zweck weit besser erfüllen, wenn sie, entzuckert, zu Einmachgewürzen Verwendung finden.

Der Verkehr in raffiniertem Verbrauchszucker vollzog sich in ruhiger Weise. Die Nachfrage überwiegt naturgemäß wieder das Angebot, und namentlich für Zuder zu Einmachgewürzen bestand reger Bedarf, der durch die Zuhilfenahme des Sacharins an Reibbarkeit nichts verloren hat. Die für August feigegebenen Zudermengen waren längst abgefordert, und die für September in Betracht kommenden Vorräte sind bereits, soweit es geht, in den ersten Tagen des neuen Monats zur Abnahme gelangt, falls die Liefermöglichkeiten gegeben sind. Die Raffinerien sind mit den Ablieferungen auf die einlaufenden Zugmaschinen voll beschäftigt.

Der Verkehr in Rohware der Formenden Ernte zur Zieferung blieb leblos. Von den damit beauftragten Regierungstellen ist die Art und Weise der Verteilung noch nicht angeordnet

neue Schicksalsprotokolle „Der Floh im Panzerhaus“ von Robert Forster-Parrinara in der Originalausstattung der Berliner Kammeroper gespielt. Die bisherigen Aufführungen des lustigen Werkes wurden vom Publikum stürmisch belacht.

Thalia-Theater. Heute Dienstag abends 8 Uhr: „Mina von Barnhelm“ als erste Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Die nächste Premiere des Thalia-Theaters bringt am Sonnabend, 9. September, außer Abonnement einen Partien-Abend, und zwar die Aufführungen der vielgespielten, erfolgreichen Lustspiele „Erziehung zur Ehe“ und „Die Lore“.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Dienstag geht die Operette „Die Csardasfürstin“ in Szene. Morgen Mittwoch wird das beliebte gewordenen Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ wiederholt. Donnerstag gelangt die Operette „Die Kaiserin“ zur Aufführung. Freitag, Sonnabend und Sonntag: „Das Dreimäderlhaus“.

Wochentagsaufführung im Schauspielhaus. Die Proben zu der Sonntag vormittag 11½ Uhr stattfindenden Aufführung von „Macbeth“, Schauspiel nach einer alten Legende von Maria von Hobe, sind in vollem Gange. Die Ausgabe der vorbestellten Karten erfolgt heute Dienstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags an der Kasse des Schauspielhauses; der allgemeine Vorverkauf beginnt morgen Mittwoch um 10 Uhr und wird täglich fortgesetzt.

Liedertheater. Seit Beginn der diesjährigen Winterzeit ist das Liedertheater allabendlich, selbst auch am Sonntag nachmittags, bis auf den letzten Pfingstausverkauf, so daß Hunderte von Besuchern keine Eintrittskarten mehr erhalten konnten. Gewiß ist dies der beste Beweis von der Güte des Eröffnungsspielplans. Eintrittskarten sind stets acht Tage vorher an der Kasse und bei Varusch, am Ring, zu haben.

Philharmonisches Orchester. Das philharmonische Orchester hat für sein am 14. September unter Professor Arthur Nikisch stattfindendes Konzert folgendes Programm zusammengestellt: Beethoven, Klavierkonzert Nr. 11, Strauß, Don Juan und Tschaikowsky, Sinfonie Pathétique. Konzertängerin Gertrud Meinel wird die Solistinnen der Salome mit Orchester und Lieder am Klavier von Erich Wolf, und Hugo Wolf zum Vortrag bringen. Professor Nikisch wird selbst die Klavierbegleitung übernehmen. (Karten bei Hainauer.)

Polizeiliche Nachrichten. Gefunden wurden: ein goldener Anker mit Futteral, eine goldene Brosche mit drei Opalen, ein kleines Kästchen mit verschiedenem Inhalt, ein Paket mit Kalendern, eine Granitbrosche in Sternform, eine goldene Damenuhr, eine rote Stoppdecke, Zigaretten, Zigarren, Tabak und verschiedene Werkzeuge, eine Pappschachtel mit einer Porzellanbüchse, einem Handtuch, einem Kessel, zwei Stenomeisen und zwei Büchern. — Verloren wurden: drei Zwanzigmarkscheine, ein schwarzes Geldtäschchen mit 16,50 Mk., eine goldene Damenuhr mit langer goldener Kette, ein schwarzes Handtäschchen mit einem Zwanzigmarkschein, eine goldene Damenuhr mit dem Zeichen G. W. in schwarzem Hornarmband, eine Holzschachtel mit einem Instrument, ein Schiffschein Nr. 2451 Cosel nebst drei Zwanzigmarkscheinen und verschiedenen Papieren, ein Unterbringungsbuch Nr. 28000 mit 40 Mark Papiergeld und Brot-, Fleisch- und Lebensmittelmarken für eine Person für die nächsten sechs Wochen. — Gestohlen wurden: am 2. September aus einer verschlossenen Bodenlampe Fürstentrasse 99 eine Pappschachtel mit einem Kinn und weiß gemusterten Sommerkleide, einem gelblichen Kleide mit Ärmeln, einer kummelblauen Sommerbluse, zwei farbigen Battischürzen und etwa fünf Paar weißen Sandalschuhen, einer Arbeiterin im Wartesaal 4. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs eine braunleberne Reisetasche mit fünf Wäsen, fünf bunten Schürzen, einem bunten Gewand, einem Gelaugbuch und einem Quittungsbuch auf den Namen Franzel, in einem Schuhgeschäft auf der Matthiasstraße von einem Käufer, der Schuhbänder gekauft hatte, in einem unbewachten Augenblick zwei Paar rote Damenschmieschuhe.

— Festgenommen wurde am 3. September ein Arbeiter, der einer unbekannten Frau auf dem Karlsplatz eine lederne Handtasche entriß und damit geflüchtet war. Ferner wurde ein Arbeiter verhaftet, der in den letzten Tagen im Süden Breslavs zahlreiche Kellerreinigungen verübte und dabei eine Menge Lebensmittel erbeutete; auch drei Arbeiterfrauen wurden festgenommen, die mit dem Diebe geschäftliche Beziehungen unterhielten.

— Am 22. August wurde in einem hiesigen Verkaufsgeschäft ein falsches Reinspennigstück mit der Jahreszahl 1904 und dem Münzzeichen A (letzteres schlecht ausgeprägt) in Zahlung gegeben.

Aus dem Leserkreise.

Gerechtere Verteilung der Lebensmittelmarken.

Im Interesse einer gerechteren Verteilung von Lebensmittelmarken auf Familien, wie sie bisher geübt worden ist, wäre es dringend erwünscht, daß Familien von 3 oder 4 Personen im Vergleich zu Haushalten, die nur aus 1 und 2 Personen bestehen, eine etwas größere Menge, vielleicht um die Hälfte dessen, was die nächsthöhere Stufe an Lebensmitteln mehr erhält, zugeteilt würde. Denn in Haushalten von 3 und 4 Personen sind gewöhnlich heranwachsende Kinder, die besonders im Alter von 15 und 16 Jahren gut und kräftig ernährt werden müssen, wenn sie gesund bleiben sollen, und es ist daher eine gewisse Härte, wenn diese Familien mit ½ Pfund Margarine oder 1 Pfund Grieß usw. ebensolange reichlich sollen, wie Haushalte von 1 und 2 Personen.

Anzeigenteil.

BATSCHARI CIGARETTEN

SLEIPNER	69
CYPRIENNE	8
MERCEDES	10
HORIZONT	12
FURST FÜRSTENBERG	15

Einzigste Kriegs-Zulassung

DIE BELIEBTESTEN MISCHEUNGEN AUßERLESENER TABAKE BLEIBEN unverändert

Breslauer Stadtanleihen.

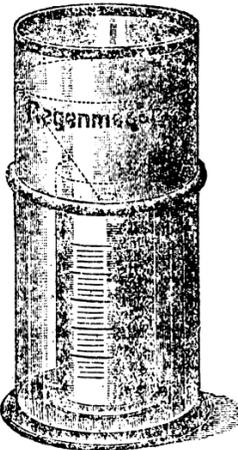
Die am 1. Oktober 1916 fälligen Zinscheine der Breslauer Stadtanleihen von 1880 und 1906 werden vom 25. September 1916 ab von den städtischen Kassen an Zahlungskasse angenommen und von der Stadthauptkasse auch durch Barzahlung eingelöst.

Gleichzeitig gelangen diese Zinscheine in Berlin bei den Bankhäusern

Deutsche Bank
Bank für Handel und Industrie
S. Bleichröder
Delbrück, Schindler & Co.
Diskontogesellschaft
Dresdner Bank
Georg Fromberg & Co.
S. L. Landsberger und
Nationalbank für Deutschland

für Rechnung der Stadtgemeinde zur Einlösung.
Breslau, den 2. September 1916.

Der Magistrat, Finanzabteilung.



Neuer Regenmesser „Pluvius“

System Prof. Hellmann

Nr. 1 zum Aufstellen 6,50 Mark

Nr. 2 zum Aufhängen 8,50 Mark

Holosteric-Barometer

das Beste, was bis jetzt in Wetter-

Anzeigern gemacht worden ist.

8 Mark 10 Mark 14 Mark

Thermometer, Alkoholometer,

Lachmeter, Milchprober etc.

Preislisten gratis.

Rich. Fiedler, Optiker

I. Albrechtstr. 10. II. Schweidnitzerstr. 41/2

Weißer Zähne

durch Chlorodont-Zahnpaste, auch gegen Mundgeruch, zahnsteinlösend, Herrl. erfrischender Geschmack. Tube 60 s u. 1,20 M. überall erhältl.

Beerdigungen,

Feuerbestattungen, Leichenüberführungen

(Einholung Kriegsgefallener).

Umfangreiches Lager versandfertiger Särge.

Älteste Breslauer

Bestattungs-Anstalt

H. Ohagen

Größtes Institut Schlesiens — Gegründet 1833!

Schuhbrücke 61/62.

Aufträge direkt,

unter Ausschluß irgendwelcher ge-

werbsmäßiger Vermittler, erbeten.

Fernspr. 237 und 4399.

Altes Gold kauft z. höchst. Paul Alter, Kupfer-Preisen schmelztr. 1.

Haus Ingeborg, Brückenberg

Zur Nachsaison äußerst preiswerte und tadellose Ver-

pflegung im neuen komfortablen Heim. Beste Referenzen. 2

Handelschule Strelewicz, Breslau, Ohlauerstr. 1/2

Ausbildung in allen Handelswissenschaften, landwirtschaftlicher

Buchführung, auch für Damen gut geeignet zur Ausbildung als

Gutssekretärinnen, Rechnungsführerinnen, Stenographie, Schreib-

maschine, Schön- und Nachschreiben, Einzelunterricht. Für Herren und

Damen getrennte Lehrpläne. Prospekte und Auskunft frei. Tag- und

Abendunterricht. Beginn jederzeit.

Möbel

nach zu billigen Preisen in erstklassiger Ausführung

Rawrath & Comp.,

Breslau,

Leichstraße 9 :: Ecke Gartenstraße.

Pelzwaren

jetzt zu bekannt billigen Preisen.

Moderne kleidsamste Formen.

Beste Qualitäten, in grösster Auswahl.

Umarbeitungen fachgemäss, äusserst billigst.

Louis Alt,

Schweidnitzer Strasse 1, Ecke Ring.

Kochkursus

für Damen in ff. Küche. Meldungen bei Frau L. Würckheim, Freiburger Straße 44, II.

Josef Andrzejewski

Nur Schuhbrücke 5, Ecke Junkernstraße.

Erstklassige Maßarbeit

Jackenkleider, Gesellschaftskleider,
Blusen, Mäntel, Pelze.

Reichhaltiges Stofflager der bekannt guten Qualitäten
zu normalen Preisen.

Telephon 3685.

Auktion II

am 16. September 1916

von

Paul Graupe, Antiquariat, Berlin W 35.

Bibliothek Richard Zoozmann

Teil II:

Enthaltend: Frühe Holzschnittbücher. — Eine Samm-
lung Münchhausiaden. — Bertuch's Bilderbuch. —
Alte Medizin. — Militärkostime. — Bücher mit hand-
schriftlichen Widmungen. — Merian. — Modejournale.
Das Journal des Luxus und der Moden. — Stamm-
bücher. — Spiele. — Museumskataloge. — Die Orien-
talischen Teppichwerke. — Deutsche Literatur usw.

Druckfehlerberichtigung.

In der Pfandbriefausführung der Posener Landschaft vom 23. Juni 1916, abgedruckt im Hauptblatt der Schlesischen Zeitung vom 1. August d. J. Nr. 532 ist folgender Druckfehler vorhanden, der hiermit berichtigt wird:

Bei den wiederholt aufgerufenen Nummern:

Uf. 1) Die 4prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben;

Serie III hinter Nr. 13015 folgt 14802, nicht 4802.

Posen, den 1. September 1916.

Königliche Direktion der Posener Landschaft.

von Klitzing.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der stellvertretende Direktor Herr Dr. Hans Watke ist auf seinen Wunsch aus dem Vorstande unserer Gesellschaft ausgeschieden, um als Generalsekretär in die Dienste der Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften zu treten.

Der unterzeichnete General-Direktor wird danach eintretendenfalls nur noch von Herrn Direktor Schäfer, Herrn stellvertretenden Direktor Uhnik und Herrn stellvertretenden Direktor Dr. Berndt vertreten.

Magdeburg, den 1. September 1916.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Direktor

H. Watke.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Nachdem der bisherige kommissarische Verwalter unserer General-Agentur Breslau, Herr General-Inspektor Carl Gerboth von uns mit einem anderen Auftrage betraut worden ist, haben wir — die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft — an seiner Stelle unseren Inspektor Herrn Emil Heß aus Weimar kommissarisch mit der Verwaltung unserer General-Agentur Breslau beauftragt; Stellvertreter des General-Agenten in Breslau bleiben, wie bisher, der zurzeit zum Seeresdienst eingezogene Herr Inspektor Camillo Pech und der Beamte Herr Wilhelm Kelm in Breslau.

Wir, die mitunterzeichnete Wilhelma in Magdeburg, haben Herrn Inspektor Emil Heß beauftragt, die Verwaltung unserer Breslauer General-Agentur für die Transportversicherungsbranche sowie eine Anmeldestelle für Auslosungsversicherungen ebenfalls kommissarisch weiter zu führen. Herr Inspektor Pech und Herr Kelm bleiben auch für uns Stellvertreter des General-Agenten.

Unser Kontor in Breslau befindet sich nach wie vor

Faucettienplatz 11.

Magdeburg, den 4. September 1916.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Direktor

H. Watke.

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der General-Direktor

Dr. Kahlert.

Gute saubere

Zeitungsmaulatur

wird in großen und kleinen Posten abgegeben. (5)
Buidr. u. U 301 an die Gesch. der Schlef. Sta.

Roßkastanien und Eicheln

kaufe ich in jedem Quantum zu höchsten Tagespreisen. (8)

Samuel Fröhlich, Ratibor.

Holzwohle

Nr. 5, 3 mm und 1,7 mm breit, (2)

Holzwohlabfälle

(Holzwohlmüll) für Streuwohle sehr geeignet, preiswert abgegeben.

Wölfsdorfer Holzstoff- u. Sägewerke.
Dr. Oskar Köhler, Matfisch a. D.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ruth** mit dem veredeten Landmesser bei der Fürstlich Plessischen Generaldirektion Herrn **Erich Reimann** beehren sich anzuzeigen

Kattowitz, im September 1916

Königl. Gutervorsteher **J. Schneider**
und Frau **Bianca**, geb. **Kessel**.

Ruth Schneider,
Erich Reimann,

Verlobte.

Kattowitz im September 1916 Pleß OS.

Arthur Schulz,
Leutnant d. R. im Infanterie-Regiment 50,
Helene Schulz, geb. **Rauscher**,
Kriegsgehraut

Breslau, den 2. September 1916.
z. Zt. Wiesbaden, Hotel Krug.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen zeigen hierdurch statt jeder besonderen Meldung hocheifreut an

Czerwentzütz bei Ratibor, 4. September 1916
Breslau, Viktoriastraße 65

H. v. Szymonski,

Major, z. Zt. Führer der 2. Ersatzabt. Feldart.-Regt. Nr. 6,

S. v. Szymonski,
geb. **v. Wrochem**.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.
Liegnitz, den 2. September 1916.

Landgerichtsrat **Felgner**
und Frau **Frieda**, geb. **Gollnisch**.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsmädels zeigen voller Freude an
Cosel, den 8. September 1916

Dr. med. Groeger,
z. Zt. im Felde,
und Frau **Gertrud**, geb. **Büchs**.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocheifreut an

Guhrau, 2. September 1916

Mühlendirektor **E. Kirchner,**
und Frau **Elisabeth**, geb. **Sauer**.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langem qualvollen Leiden mein innig geliebter Gatte, unser lieber guter Bruder, Schwager und Onkel, der

frühere Rittergutsbesitzer und Landesältester
Karl Kusche

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren.

Nieder-Schreibendorf, Kr. Strehlen,
den 4. September 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen, im tiefsten Schmerz
Ida Kusche, geb. **Schönfelder**.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 7. September, nachmittags 2½ Uhr statt. Wagen zur Abholung Bahnhof Münsterberg 11½ Uhr.

Am 31. August d. J. folgte auf dem Felde der Ehre seinem jüngeren Bruder und erlitt den Heldentod fürs Vaterland unser heißgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Eitel Fritz Steinke,

Leutnant und Kompagnieführer
im 8. Westpreußischen Infanterie-Regt. Nr. 175,
Ritter des Eisernen Kreuzes,

im 24. Lebensjahre.

Wer ihn gekannt, wird unsern tiefen Schmerz ermessen.

Breslau, den 4. September 1916.

Steinke, Hauptmann und Bürgermeister a. D.,

Gertrud Steinke, geb. **Schubert**,

Herta Hildebrandt, geb. **Steinke**,

Gisela Steinke,

Liselott Steinke,

Max Hildebrandt, Bankbeamter.

Anzeigen werden nicht versandt.

Anstatt besonderer Anzeige!

Gestern fiel in Wahrnehmung seines Berufes für sein Vaterland vor dem Feinde, der

Oberarzt der Reserve, praktische Arzt **Dr. med.**

Adolph Kühn

aus Hirschberg i. Schles.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Hirschberg, den 3. September 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frieda Kühn, geb. **Reymann**.

Für sein Vaterland starb in einem Feldlazarett an seiner am 20. August erhaltenen schweren Verwundung unser einziger, geliebter Sohn

Gerhard Barchewitz

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. u. 1. Klasse.

Leutnant der Res. u. Kompagnieführer im

Res.-Jäger-Bataillon 6

im vollendeten 26. Lebensjahre.

Korschlitz bei Bernstadt Schles.

Hubert Barchewitz, Pastor.

Elisabeth Barchewitz, geb. **Anderson**.

Am 29. August 1916 starb an den Folgen einer schweren Verwundung der

Fähnrich

Franz Bitta

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

Vor wenigen Monaten ins Feld gerückt, hat er sich schnell durch seine Pflichttreue und Unerschrockenheit und sein frisches, lebenswürdiges Wesen die Liebe und Hochachtung der Kameraden erworben.
Er wird uns unvergeßlich sein.

Im Namen des Offizierkorps

Dieterich,

Major und Kommandeur des Feldartillerie-Regts. Nr. 243.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach langem Leiden unser herzenguter, lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der

frühere Klempnermeister

Eugen Klimm

im Alter von 74 Jahren.

Breslau, den 4. September 1916.

Goldene Radegasse 1.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, den 7. d. M., nachm. 4 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes in Gräbschen aus.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere innig geliebte, treusorgende Mutter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Hanna Krieger

geb. **Graeve**.

In tiefem Schmerz zeigen dies an

Liegnitz, Friedrichsplatz Nr. 3, II.,
Zehlendorf, Senftenberg, Rudelstadt, den 2. September 1916.

Hermann Krieger,

Edith Krieger,

Luise Krieger,

Margarete Krieger,

Gertrud Henke, geb. **Krieger**,

Erich Krieger,

Georg Henke, Pastor.

Beerdigung, Dienstag, den 5. September nachmittags 3 Uhr von der Friedhofshalle.

Am 3. d. Mts. verschied nach kurzer, aber schwerer Krankheit unsere allzeit getreue, gute Schwester, innigst geliebte Tante und Großtante, brave Schwägerin

Fräulein Emma Jablonsky

im Alter von nahezu 72¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Breslau, Berlin, Grünberg i. Schl.
Freiburgerstraße 3

Im Namen der Hinterbliebenen

Carl Trautmann.

Beerdigung am 6. September, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des Gräbschener Friedhofes aus.

Am heutigen Tage entschlief sanft im Herrn unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Reymann

im 86. Jahre ihres selbstloser Liebe gewidmeten Lebens.

Ober Stephansdorf, den 3. September 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

G. Reymann, Superintendent.

Beerdigung: Strehlen, Mittwoch, 6. September, nachmittags 4 Uhr.

Heute nachmittag entschlief sanft nach ganz kurzem Krankenlager unser lieber, herziger Sohn

Karl

im Alter von 10 Jahren.

Statt besonderer Meldung zeigen dies in tiefstem Schmerz an

Lipine OS., den 2. September 1916.

Bergwerksdirektor **Blume**

und Frau **Hermine**, geb. **Schnabel**.

Beerdigung findet am Dienstag, den 5. September, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in Piasniki aus auf dem evangelischen Friedhofe in Königshütte statt.

Durch den Tod des am 2. September verstorbenen

Herrn Justizrates

Karl Giebelhausen

in Friedeberg

hat unsere Gesellschaft, welcher er seit ihrem Bestehen als Aufsichtsratsmitglied angehört und ihr mit seinem Rat stets treu gedient, einen großen Verlust erlitten. Ein ehrendes Andenken ist ihm über das Grab hinaus gesichert.

Greiffenberg, den 5. September 1916.

Schlesische Blaudruckerei A.-G.
(vorm. J. G. Ihle)

Der Aufsichtsrat und der Vorstand
Wünsche.

Durch das heut erfolgte Hinscheiden des Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates

Herrn Justizrat

Giebelhausen

in Friedeberg (Queis)

hat unsere Gesellschaft einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten. Wir betrauern in dem zu früh Heimgegangenen einen Mann von lauterster Gesinnung und hohen Geistesgaben, einen durch lange Jahre bewährten Berater von reicher Erfahrung, dessen wir stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken werden.

Röhrsdorf, den 2. September 1916.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Actien-Gesellschaft für Leinengarn-Spinnerei und Bleicherei
(vormals Renner & Comp.)

Durch das am 2. September erfolgte Ableben des

Herrn Justizrat

Giebelhausen

hat unser Unternehmen einen überaus schweren Verlust erlitten.

Der Verstorbene hat uns unermüdet mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Seine Hilfe werden wir schmerzlich vermissen und sein Andenken in Ehren halten.

Flinsberger

Bau- u. Terrangesellschaft m. b. H.

Hans Hahn.

Breslau.

Flinsberg.

Heute endete ein sanfter Tod das arbeitsreiche Leben unserer lieben guten Mutter und Großmutter,

Frau Auguste Scholz,

geb. Holder,

und erlöste sie von den mit großer Geduld ertragenen Beschwerden ihres hohen Alters.

Strehlen, den 3. September 1916.

Im Namen der trauernden Familie:

Dr. Karl Scholz-Sadebeck, Generaloberarzt,
Bromberg,
Anna Scholz, geb. Tittler,
Breslau.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden entschlief heute sanft meine inniggeliebte Frau, die treue Mutter meiner Kinder,

Gertha Ruhlwein v. Rathenow,

geb. Gräfin Pobjadowitz-Wehner,

im Alter von 35 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Mag Ruhlwein v. Rathenow,

Rittmeister a. D., 3. St. Butschdorf.

Butschdorf Nm., den 3. September 1916.

Beisetzung im engsten Kreise Mittwoch, den 6. September, nachmittags 4 Uhr.

Innigsten Dank für alle Liebe und Teilnahme, die unserem teuren Verstorbenen und uns in so reichem Maße erwiesen worden sind.

Breslau, im September 1916.

Gottliebe Hancke,

geb. Klenner

nebst Angehörigen.

Pietät

Inh. Wilhelm Schneider, Grossfuhrbetrieb
Breslau, Kupferschmiedestraße und Schuhbrücke 58.

Beerdigungen, Feuerbestattungen,
auch Leichenüberführungen
on gefallenen Kriegern im Felde

Fernsprecher: 1823 u. 565. Telegr.-Adr.: Pietät.

Lobe-Theater.

Dienstag 7 Uhr:

„Faut“

Mittwoch 8 Uhr:

„Der Floh im Panzerhaus.“

Thalia-Theater.

Dienstag und Mittwoch 8 Uhr:

„Minna von Barnhelm.“

Schauspielhaus.

Operettenbühne. — Teleph. 2545

Dienstag 8 Uhr:

„Die Czardasfürstin.“

Mittwoch 8 Uhr:

„Das Dreimäderlhaus.“

Donnerstag 8 Uhr:

„Die Kaiserin.“

Liebig Theater

Heute abends 8 Uhr

Der große

Spezialitäten-Spielplan.

„Der Wunder-Pokal“

Lore Meissner

mit ihren Tänzerinnen.

Robert Steidl

King Luls und Sohn

2 schwarze Amerikaner

Das

Operetten-„Puppchen“

geritten von

Dir. Alex Blumenfeld

usw. usw.

Rote Mühle

(früher Moulin Rouge). [6

täg]. von 8 Uhr an geöffnet.

Nelly Caro

Yorkstraße 58, I. Tel. 3380

Wiederbeginn des

Gesangunterrichts!

Best. kinderloses Ehepaar nimmt

Kind als eigen an.

Einmalige Abfindung erwünscht.

Buchr. u. U 270 Geschäft. Schl. Str.



Ein Ereignis

Ist der erste Film der

Erna Morena-

Serie 1916-17

Das

Geschick der

Julia

Tibaldi

Drama nach dem Hebbel-

sehen Motiv in 3 Aufzügen

Nur noch bis Donnerstag!

Paul u. sein Männe

eine lustige Dackelgeschichte in 2 Akten

in der Hauptrolle:

Schneider-Duncker

Kriegsberichte

von allen Fronten und das Belprogramm



Trauerkleidung

kauft man am besten

im

Spezial-Trauer-Magazin

August Benedix

Ring 1, Ecke Nikolaistraße, Tel. 4010.

Bezugsscheine werden von mir sofort erledigt.

Aparte

Herbst-Modelle

für Jackenkleider, Mäntel, Besuchskleider

Durch rechtzeitigen Einkauf große Auswahl bester rheinischer und anderer erstklassiger Stoffe

M. Gerstel

Schweidnitzerstr. Nr. 10/11

Infolge der gesetzlich verkürzten Arbeitszeit baldige Maßbestellungen ratsam

Sämtliche Sachen ohne Bezugschein!

Wiederbeginn des Gesangsunterrichts

Gertrud

Friedländer-Tarnowski,

Schillerstr. 27. Tel. 8763.

Parkett

Lieferung und Ausführung jeder

Art, auch Reparatur, usw. übernimmt

Eugen John,

besid. Sachverst. für Parkett

im Landger.-Bez. Breslau.

Breslau 7, Moritzstr. 38. Fernspr. 3797

Sicherheit

vor Verlusten durch Irrtümer od.

Unlauterkeiten gewährt in größtmöglicher

Weise eine geordnete

Buchführung, wenn diese noch durch

Sachverständige von Zeit zu Zeit

geprüft wird. Ich übernehme Bücher-

Revisionen, Aufstell. von Jahres-

abschlüssen, Steuererklärungen, usw.

Ang. unt. U 222 Gf. Schl. Str. (2

In 48 Stunden!

werden garant. guisfende

mod. Damenkleider

von 9 M. an, Röde von 3 M. an,

Blusen von 3 M. an,

Jackenkleider

von 15 M. an gefertigt.

15

Modernisier. werden angenommen.

Nach außerhalb ohne Anprobe.

Gromotka, Neue Gasse 38,

seit 1893.

Nebenverdienst,

Stundenbuchhaltung etc. f. u. s. t.

schreibgewandter Herr. Buchr. erb.

u. N 172 Geschäftst. d. Schl. Str.

Erfahr. Lehrerin

gesucht für die hoh. Privatmädchenschule

in Büllow. Anfangsgehalt

1400 bis 1500 Mark. Meld. an die

Vertheherin E. Lottel.

11

Londenerin

(deutsch-Staatsangeh.) unt. — Vorbereit.

z. philol. milit. post. Examen.

Zuschr. u. M 55 Gsch. d. Schl. Str. (x

Wer erl. span. gut. Unterricht?

Buchr. u. N 183 Geschäft. Schl. Str.

Lebensberuf für Damen.

Chemische und bakteriologische Aus-

bildung f. d. Beruf als Assistentin

f. Untersuchungsämter, Sanatorien

f. Fabriklaboratorien, Apotheken usw.

Wündliche und schriftliche Auskuni

Dr. Hodurok, Chemisches Institut

Breslau 2, Neue Taubstr. 11.

(Englisch) lehrt gründl. erfah.

deutsche Lehrerin, die

lange Jahre in England gelebt. [

Buchr. u. N 180 Geschäft. d. Schl. Str.

Erholungsuchende finden Land

aufenthalt im Gebirge. Preis wöchen

lich 25 bis 35 Mk. Frau A. Kaerger

Neudorf b. Friedland, Bez. Breslau. [

Bad Salzbrunn

Möblierte Familienwohnung,

abgeschlossene Etage, hochpt. Rich-

Bad usw. beliebige Zimmeranzahl

1. Ort, auf Wochen oder Monate a-

bermieten. Tannenhaus.

„Haus Waldfrieden“

Diernitz, Teleph. 89.

Fremden- u. Familienheim, die

am Wald geleg. Freundl., sonnig

Simm. m. u. ohne Bad. Maß. Preis!

/Prospette/

/Massendrucke/

/Preislisten/

/Platze/Entdecken/Zeichnungen/

/Klischees/ jede andere Druckarbeit/

/Druckerei Schenckowitsch/ Breslau 5/

Parkettfabrik Heine,

Breslau 18, Telephon 5500, [

übern. alle einschlägigen Arbeiter

Parkett billiger als Holzleum.

Verkaufe ohne Bezugschein

solange Vorrat reicht,

moderne Blumen und Röd

Gartenstraße 22, 1.

(gegenüber der Markthalle.)

Piano,

Blüthner, treuhaft, gebr

gut erhalten

preisw. verk. Glanz, Pianohaus

Gartenstraße 69/71.

Statt Karten!

Für die liebevolle Anteilnahme an unserem tiefen Schmerz bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der Frau Hauptmann

Elly Pohl, geb. Hapel,

sagen wir allein hierdurch unseren tiefstgefühlten Dank.

Striegau, den 3. September 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oberschlesische Aktiengesellschaft für Fabrikation von Lignose, Schießwollfabrik für Armee und Marine, Kruppmühle O.S.

Ausgabe neuer Aktien.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 14. August 1916 wurde die Ausgabe von neuen Antheilaktien unserer Gesellschaft an die Inhaber der alten Aktien derart beschlossen, daß auf je zwei alte Aktien im Nominalbetrage von je 1000 M. eine neue Aktie im Nominalbetrage von 1000 M. ausgegeben wird.

Die Zahlung für die neuen Aktien hat mit 150% des Nominalbetrages zu erfolgen unter Anrechnung von 5% Stückzinsen vom Nominalbetrage ab 1. Januar 1916 bis zum Tage der Zahlung und unter Anrechnung des Schlagnotenstempels.

Die Aktionäre werden hiermit aufgefordert, ihr Bezugsrecht bis zum 1. Oktober d. J. geltend zu machen.

Die Zeichnungsstellen, bei denen auch die Zeichnungsscheine ausgegeben werden, sind:

- die Dresdner Bank in Berlin oder deren Filialen,
- der Schlesische Bankverein in Breslau oder dessen Filialen,
- die Mitteldtsche Privatbank A. G. in Magdeburg,
- die Hauptkasse unserer Gesellschaft in Berlin NW. 7,
Unter den Linden 50/51.

Das Bezugsrecht erlischt am 1. Oktober d. J.

Die Zeichnungsscheine sind in zwei Exemplaren ausgefüllt, mit den alten Aktien nebst doppeltem, nach der Nummernfolge geordnetem Verzeichnis der Aktien zur Abstemmung bei der Zeichnung gegen Empfangsbescheinigung derselben einzureichen.

Die Ausgabebestätigung der neuen Aktien erfolgt bei den betreffenden Zeichnungsstellen gegen Rückgabe der Quittung anfangs Oktober 1916.

Berlin NW. 7, den 1. September 1916.

Der Vorstand.

Herr v. Schroetter.

Die am 1. Oktober 1916 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. d. Mts. ab an unserer Kasse sowie an den früher bekannt gemachten Stellen eingelöst.

Berlin, den 1. September 1916.

Preußische Hypotheken-Aktion-Bank.

Zurückgekehrt
Prof. Alexander.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. Möller,
Frauenarzt,
Schweidnitz.

Sanitäts-Rat (2)
Dr. Carl Alexander,
Spezialarzt
für Harn- u. Blasenleiden,
zurückgekehrt,
Ohlaustr. 1 (Korn-Ecke).

Zurückgekehrt (2)
Dr. J. Friedländer,
Schillerstrasse 27.

Zurückgekehrt
Dr. Otto Lasch,
Facharzt f. Haut- u. Harnleiden
Gartenstraße 62, I. (0)

Zurückgekehrt
Dr. Martin Chotzen
Hautarzt (1)
Kaiser-Wilhelm-Straße 88.

Zurückgekehrt
Kuno Walter.
Zahn-Arzt (5)

Zurückgekehrt
Dr. Reichel,
Zahnarzt. (10)

Körperpflege Augustastr. 104, II. r.
Ia. Nagelpflege Ia.
Schütte, Albrechtsstraße 18, I.
Krankenschwester u. Körperpflege
Neudorfstraße 24 a, 2 Treppen links
Hartmann. (x)

Körper- und Nagelpflege
Mizzi Schedewy,
Ernststraße 9, I. am Hauptbbl.
Knefturen Sabowstr. 58, I., Stief. (x)
Körperpf. Scholz, Ohlaustr. 35, II.

Schwed. Nagel-Schönheits-
pflege
Jeanette Jacobsen,
Gartenstr. 77 I (Gartenbahnhof). (x)
Körperpflege EMI Krüger,
Barabesstraße 4, Wdh. II. (5)

Körper- und Nagelpflege
Edith Penzig, Grünstr. 5, hpt. I.
Körperpflege Irle, Schmiedestr. 39, I.
Körperpf. Sembach, Ohlaustr. 34, III.

Griffel-Nagelpflege
Emmy Fantova, (5)
Neue Laskenstr. 25 a, barriere.

Gesichts-, Körperpflege
Claire Schynol,
Tautenzstraße 74, I. Iks.
Knechtbehandlung - Krankenschwester
Martha Freytag, Alexandrstr. 32, II. I.

Aus Privatbesitz werden 1 Nuss-
baum-Bücherchr., 1 Chaiselongue,
1 dunkle Entreegarderobe, sowie
Beddingrohr-Balkonmöbel z. auf-
gekauft. Ang. mit Preisangabe u.
N 163 Geschäft. der Schlef. Ztg.

5 fl. u. 3 fl. homeleg. Gestr.,
fast neu, zu verk. Besicht. b. 5 Uhr.
Gabelstr. 164, I. r. (Kürass.-Raf.).
2 Gasbadöfen
zum Aufhängen, wie neu, verkauft
Tomas, Eteinstr. 15, ptr.

Helene Salomonski

Schweidnitzer Stadtgraben 10

Elegante Damenhüte

Neueste Herbstmodelle.

Zuile Preise

Tel. 1035

Gebr. bef. Herrenzimmer zu kauf.
gef. Bes. Donnerst. nm. Preisang.
m. Beschr. u. U 208 Sicht. d. Schl. Ztg.

Bekanntmachung.

Kündigung
ausgeloster Kreisangelei-
scheine des Kreises
Loth-Gleitwitz.

Bei der am 15. März 1916 in
Gemäßheit des Allerhöchsten Privi-
legiums vom 10. Juli 1881 statt-
gehabten Auslosung der laut
Zugungsplan für 1916 ausge-
losten Anleihscheine des Kreises
Loth-Gleitwitz wurden nachstehende
Nummern der III Ausgabe im Ge-
samtbetrage von 64.500 M. zur
Rückzahlung am 1. Oktober 1916
geogen:

45 Stück Littr. A à 1000 Mark
Nr. 66 184 990 769 431 890
387 1140 221 1082 198 209
1032 1003 172 627 360 507
1163 590 1046 882 280 529
469 304 500 775 781 1225 869
902 1156 620 996 1275 660 230
1227 1101 898 1075 1123 1045
962.

31 Stück Littr. B à 500 Mark
Nr. 204 278 403 45 309 20
263 362 551 93 636 198 76
539 256 72 53 94 453 670 388
126 469 658 223 338 655 96
395 430 217.

20 Stück Littr. C à 200 Mark
Nr. 350 11 260 263 135 364
169 141 12 215 387 1 224 231
199 414 125 275 374 29.

Die Verzinsung der ausgelosten
Kreisangeleihscheine hört mit Ende
September 1916 auf. Fehlerde
Zinscoupons werden von den Ein-
lösungsstellen an dem Kapital-
betrage gekürzt. Aus früheren
Jahren befinden sich noch im Umlauf-
lande folgende ausgeloste Kreis-
angeleihscheine:

Littr. B Nr. 39 über 500 Mark
per 1. Oktober 1916.
Littr. C Nr. 39 über 200 Mark
per 1. Oktober 1916.

Namens des Kreis-Ausschusses
des Kreises Loth-Gleitwitz.
Der Vorsitzende.
nea. von Stumpffeldt. (12)

Im Handelsreg. Nr. B ist heut
bei Nr. 30 (Saarauer Mühlenwerke
G. m. b. H. in Saarau) eingetragen:
Dem Protokoll Otto Göllisch
u. Ida- und Marienhütte und dem
Wahlprücher Paul Balaste zu
Saarhausen Kreis Striegau. ist
dergefallt Kollektiv-Protokoll erteilt,
das sie in Gemeinschaft mit ein-
ander oder mit einem Geschäfts-
führer berechtigt sind, die Firma
der Gesellschaft rechtsverbindlich zu
zeichnen.
Amtsgericht Schweidnitz, 1. Sep-
tember 1916.

Im hiesigen Handelsregister Ab-
teilung B Nr. 9 ist heute zu der
Firma: Carl Bretschneider, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung ein-
getragen, daß an Stelle des ver-
storbenen Geschäftsführers Carl
Bretschneider, die verbriefte Frau
Maetia Bretschneider geb. Seibel
in Wolfshain zum Geschäftsführer
bestellt worden ist.
Wolfshain, den 1. Septbr. 1916.
Königliches Amtsgericht.

Der hinter dem italienischen
Verarbeiter Johann Fontana
aus Weihen in St. 637 pro 1902
in der Schlesischen Zeitung erlassene
Scheidbrief vom 8. September 1902
ist erloschen. — 13. J. 1098/02.

Der Erste Staatsanwalt.
Im Auftrage.

Bekanntmachung.
Unter Bezug auf den § 65 des
Gesetzes, betreffend die Gesellschaften
mit beschränkter Haftung, machen
wir hierdurch bekannt, daß unsere
Gesellschaft am 30. September 1916
in Liquidation tritt und fordern wir
unserer Gläubiger auf, sich bei uns
unter Geltendmachung ihrer An-
sprüche zu melden.
Gindenburg O.S., 28. August 1916.

Kaiser-Automat
G. m. b. H. & Co.
Louis Aggress. E. Koehl.

Verkauf von Altmaterialien.
Die verfügbaren Altmaterialien
als: verbranntes Gußeisen, Blech-
und Eisenschrot, unbrauchbare, ver-
bogene Stahl- und Eisenschienen,
unbrauchbare Zungenborrichtungen,
gußeiserne Dreh- und Bohrbohrer,
Glasbroden, Abfälle von Schamott-
steinen und flußeiserne Überbauten
sollen verkauft werden. Verkaufster-
min am 20. September 1916, vormit-
tags 10 Uhr, bei der unterzeich-
neten Direktion. Abnahmefrist bis
30. Dezember 1916. Die Angebote
sind mit der Aufschrift: „Angebot
auf Verkauf alter Materialien“ zu
versenden und bis zur Terminstunde
frei einzuliefern. Die Bedingungen
liegen bei den Handelskammern in
Berlin und Breslau sowie bei den
Vorlesern der Kaufmannschaft in
Stettin, Danzig und Königsberg
aus, können auch bei dem Vorstabe
unseres Zentralbureaus hier ein-
gesehen und von diesem gegen Ein-
sendung von 50 Pf. in bar portor-
frei bezogen werden. Zuschlagsfrist
drei Wochen.

Bromberg, den 30. August 1916.
Königliche Eisenbahndirektion.

Verkauf
Riesengebgs.-Himbeeren
Heidelbeeren, Preisbeeren und
Brombeeren, bestehende jed. Quantum
zu Tagespreisen bei unbeschränkter
Anzahlung, von 20, 30, 50 M., je
nach Größe der Bestellung, Rest
Nachnahme. **Johann Gittler,**
Ober-Schreiberhau, Riesengebirge. (1)

Säcke
kaufe zu h. Preisen, als auch Lauc,
Stride, Seile, Windfadenstücken,
gerrissene Säcke, Sacklumpen,
Ruhlschweife und Rohschweife.
Bei gr. Posten komme persönlich.
M. Heilborn, Breslau,
Wittoriastraße 33. (0)

Ton,
roben, weißen, fetthaltigen, an
Papier-, Eisen- und Fabrikten,
welche feuerfeste Produkte, auch
Kanalisationsröhren erzeugen, hat
abzugeben
Dominium Mittel Langendorf,
Post- u. Eisenbahnstation
Großwartenberg. (3)

Geschäfts-Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken etc.

Herrschafliches Gut

über 500 Morg., eigene Jagd, nahe
Bahnhof, unweit großer Kreisstadt,
in groß. Dorfe an Chaussee geleg.,
maßvoller, schöner Hof, einf. Wohn-
haus, hat 8 Zimmer, Veranda, Tele-
phon, am groß. Park mit Teich
u. Garten gel., sehr gutes Invent.
soll bei 70- bis 80.000 M. Anzahlg.
durch mich verkauft werden. Näh.
Selbstkäufern
Liegnitz, Partstraße 10
Gustav Heidrich.

Jagdgut,

unmittelbar an Kreisstadt, mit all-
höheren Schulen, 388 Morg., schön.
Hof, Herrenhaus 8 Zimmer, elektr.
Nacht, bei 20- bis 25.000 Mark An-
zahlung billig zu verkaufen. Näh.
Selbstkäufern
Liegnitz, Partstraße 10
Gustav Heidrich.

Herrschafliches Gut,

650 Morg. groß, dir. an Staatsbahn,
nahe Stadt gel., best. geb., mit Zub.
u. Ernte, ff. Jagd u. Wldg. wert.
halb preisw. für nur 260.000 Mark
bei 40- bis 60.000 M. Anz. an entchl.
Selbstk., welche Näheres u. U 258
d. die Geschf. d. Schlef. Ztg. erh. (3)

Rittergut i. Schl.,

750 Morg. Nüssen- u. Weizenboden
mit Prima Weizen, herrschaflichem
Wohnhaus am Park gelegen, gute
Ernte, ist bei Limitande wegen sehr
preiswert bei einer Anz. von 80.000
Mark sofort verkäuflich. Anfragen
nur b. entchl. Selbstkfr. erb. unter
N 170 Geschäft. Schl. Ztg.

Suche Rittergut i. OS.

für bald zu kaufen. Angebote nur
b. Weiber u. N 175 Schl. Ztg.

Rittergut über 2000 Morg.

Oberisch, ist m. 300.000 M. Anz. z. verk.
Näh. u. Selbstk. u. N 181 Schl. Ztg.

Rittergut, 1000 Morg., prima

8300 M., groß. Viehhof, schönes
Schloß, verk. mit 300.000 M. Anz.
preiswert. Nur Selbstkfr. Näheres
Wilh. Adamy, Breslau, Adlerstr. 8.

Suche Rittergut

in unger. Größe v. 1000 Morgen in
der Nähe Breslau zu kaufen. Nähe
Bahn, guter Boden und gut aus-
gebaute, maßvolle Wirtschaftgebäude
sowie Herrenhaus Bedingung.
Geneue Angebote unter W 208
a. d. Geschäftsst. d. Schlef. Ztg. erb.

Jagd

sofort abzugeben (1)
von 2500 Morgen an Schnellaug-
strecke Breslau-Sirchberg unweit
des Bahnhofs. Nachdauer noch
über 5 Jahre. Pachtsumme 750 M.
jährlich. Anfragen erb. u. T 239
Geschf. d. Schlef. Ztg.

Klein. Einfamilien-Willa

zu mieten gesucht. Zuschriften unt.
N 162 an die Geschf. d. Schl. Ztg.

Herrsch. Villa - Kl. Heidau

b. dt. Lissa, fast. rub. Lage, 7 Z., gr.
ertrag. Gart., f. 38 Mille (1/2 Anz.)
zu verk. Näh. u. W 207 Schl. Ztg.

Wassermühlen-Grundstück

mit ca. 11 Morg. bestem Acker- und
Gartenland in groß. Industrieort
Des. Liegnitz für den billigen aber
festen Preis von 52.000 Mark bei
12-15.000 M. Anzahlung. Die
Mühle hat eine äußerst günstige
Lage, grenzt an Bahnhof und liegt
im Zentrum des Ortes gegenüber
der kathol. Kirche u. Schule. Nur
ernte Selbstkäufer wollen Anfragen
richten unter K L 55 an Haasen-
stein & Vogler A.-G., Lauban
in Schlesien. (2)

Haus mit gr. Garten,

ohne Laden, d. Kaiser-Wilh.-Pl. m.
25.000 M. Anz. zu verk. (ev. Kriegs-
anl.) Ang. u. N 161 Geschäft. d. Schl. Ztg.

Zu verkaufen: Straßengasthaus

mit 73 Morgen Wiese u. Feld usw.,
2 Pferde 9 Rüge, Schweine usw.
(25 km von Breslau). Preis 36.000
Mark. Zuschriften unter U 202
Geschf. der Schlef. Ztg. (4)

Wer hat Erzlagerrstätten, Bergbaue und Galden?

Interesse an der
Bestellung von
Erzlagerrstätten,
Prüfung und Bewertung alter
Bergbaue und Galden?
Gef. Zuschr. u. N 164 Geschäft. Schl. Ztg.
Zweite Hypothek 24.000 Mark
auf besserem Grundstück in guter
Nähe zum Dammo zu vergeb.
Zuschr. u. N 97 Geschäft. Schl. Ztg. (1)

15.000 Mark

Betriebsmittel für eingeführtes
Geschäft unter hypo. Sicherheit
bei guter Verzinsung gesucht. (0)
Angeb. u. N 120 Geschäft. Schl. Ztg.
Sohen Nebenverdienst. Neell und
dauernd. Projekt frei. Ang. bef.
d. Geschäft. d. Schlef. Ztg. unt. U 291.

Zu kaufen gesucht
ein größeres Rittergut,
Brennereigut bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anzahlung
in jeder Höhe. — Zuschriften an
K. von Swinarski,
gerichtlich eingetragene Firma.
Gegründet 1888. Posen, Ritterstraße 15, I. Tel. 1097.

Größ. Waldherrschaft
gesucht, mittlere und alte Bestände, bevorzugt Fichte, mit wenig
Landwirtschaft. Genaue Beschreibung erbeten. Zuschr. unter O 257
an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung. (6)

Guts-Verkauf.
Jagd- und Waldbesitz in schönster Lage Ober-Ester-
reichs, 11 Stunden Eilzug von
Berlin. Jahresabschlag: Vireche 30, Gemsen 30, Rehe 30,
Fahnen 17. Große Montafoner Viehwirtschaft, Schweine-
wirtschaft, große Obstgärten mit Edelobst. Willa vollkomme ein-
gerichtet, in schönster sonniger Lage.
Für Winteraufenthalt und Wintersport besonders geeignet.
Villa sowohl als alle Wirtschaftsgebäude in bestem Zustande.
Nähere Auskünfte erteilt Fortkant Kogl, Post St. Georgen
im Attergau, Oberösterreich.

Große moderne Villa
in Scheming oder Kleinburg zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter N 119 an die Geschäftsst. d. Schlef. Ztg.

Kriegerheimstätten Ohlau.
2-3 Bauplätze
zur Errichtung von Landhäusern
sind noch zu vergeben. Geeignet für Rentner, frühere Landwirte
und dergleichen.
Auskunft durch uns oder die Schlef. Landgesellschaft in Breslau,
Grünstraße 46.
Der Magistrat.

**Das Hotel zum Schwarzen
Adler in Bad Warmbrunn**
soll vom 1. April 1917 ab neu verpachtet werden. Tüchtige Wirte
können Angebote bis zum 15. Oktober d. J. an das Kameralamt in
Hermsdorf (Kynast) einreichen. (12)

Bilanztüchtiger Oberbuchhalter
übernimmt Stundenbuchhalt., Abschlässe, Revisionen, Reueinricht. von
Büchern d. System, für jed. Betrieb passend, auch nach auswärtig.
Gef. Zuschr. unt. N 79 Geschäft. Schl. Ztg.

Flaschenverkauf mit Weinstubenbeforgung
geeignete Herren (Kaufleute) und bitten um Angebote mit Bild,
Zeugnisauszügen und Angabe der Gebaltsforderung.
H. Sedlaczek, G. m. b. H.,
Weingroßhandlung, Tarnowitz O.S.

Für den Verkauf eines glänzend bewährten, von
Vehörden und industriellen Unternehmungen bestens be-
gutachteten und fortlaufend nachbestellten Schmieröl-
Streuungs- und Veredelungsmittels, mit welchem nach-
weislich 50 und mehr Prozent Ersparnis erzielt worden
sind, werden ehrsame, rührige Herren als Provisions-
reisende für noch einige Kreise in Schlesien gesucht.
Arbeitsfreudigen Herren, die bei der Industrie und Land-
wirtschaft gut eingeführt sind, bietet sich günstige Erwerb-
sgelegenheit. Nur bestens empfohlene Herren wollen ihre
Vermittlungen mit Angabe von Referenzen und ihrer
bisherigen Tätigkeit bald richten unter U 266 an die
Geschäftsstelle der Schlef. Ztg. (12)

Suche zum Kauf eines Gutes
25.000 Mark
gegen hohe Zinsen u. Lebensmittel.
Gef. Angeb. u. U 287 Schl. Ztg.

Pfandleih-Institut
Carl Freundt, Münzstraße 2,
belehrt Brillanten, Gold, Silber,
Wäpse usw. Auswärts brieflich.
Auf Wunsch febrarate Abfertigung. (3)

Bildhauer, brauner, 6jähriger
Vollblutwallach,
steht als Reispferd zum Verkauf
bei Joppich, Nilmkau, Kr. Neumarkt.
Telephon Nilmkau 19. (0)

Dom. Mangschütz, Kreis Groß-
Wartenberg, verkauft
Schwarzschimmel,
1,65 hoch, 5 Jahre alt, fehlerfrei,
Preis 3500 M. (1)

Ein Pony
(Fuchstute)
1,30 hoch, 4 Jahre alt, einspannig
gefahren, sehr hübsches Pferd
verkauft
Dominium Rothschlag
b. Bunzlau.

Junges, vollfleischiges
Pferd
wegen Nähme zum Schlachten zu
verkaufen. Angeb. unter U 293 an
d. Geschäftsstelle d. Schlef. Ztg.

Reitpferd,
brauner, 4½jähriger Wallach,
1,65 cm groß, verkauft
Dom. Ober-Jäschkittel,
Kreis Strahlen.

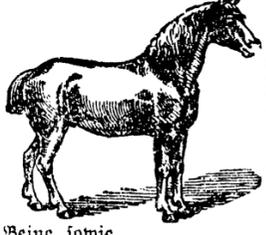
Starker, 4jähriger, belgischer,
brauner Wallach
steht zum Verkauf
Dom. Ober-Thiemendorf,
Kr. Lauban.
Frau A. Schmidt.

Zugochsen,
rotgesicht, sucht bald zu kaufen
die Oberverwaltung der Majorats-
herrschaft Grafenort. (10)

Zugochsen,
6-8 ca. 11-12 Zentner schwer,
angefeste
Zugochsen, (10)

Zugochsen,
rotgesicht, sucht bald zu kaufen
die Oberverwaltung der Majorats-
herrschaft Grafenort. (10)

Zugochsen,
rotgesicht, sucht bald zu kaufen
die Oberverwaltung der Majorats-
herrschaft Grafenort. (10)



15 Pferde,
darunter ein paar Turabemige
Belgier, ein paar Oldenburger
Kappen, 170 groß, kräftig, etwas
plüschmüde eignen sich als
Antsch- u. Ackerpferde,
eine hübschöne
Happenstute,
Reitpferd, 6jährig, 160 groß, gute
Beine, sowie
**mehrere mittelstarke
verkauft sehr preiswert**
Pohl,
Breslau, Schwertstraße 7,
alter Viehfrug. Telephon 6265.

**Verkaufe ein Paar hochlegante, sehr vornehme
Wagenpferde, Goldfuchse,**
Wallache, ca. 4jähr., 170 cm groß, Dieselben haben auffallend schöne
Figuren und Gänge und sind schnell und ausdauernd.
Oskar Kappler, Ganth. Fernsprecher 107.

Gesüht Tillowicz O.S. verkauft:
1. 4jähr. Goldfuchswallach, 173 cm Wandmaß, kerngesund, korrekt,
gefahren und angeritten, für schweres Gewicht, in jeder Beziehung
tadellos und zuverlässig, Preis 4500 Mk.;
2. 3jähr. Goldfuchswallach, 167 cm Wandm., von hervorragendem
Exterieur, angeritten u. gefahren, vollkommen tadellos u. zuverlässig,
kerngesund, Preis 3500 Mk.;
3. Vollblut-Wallach, ca. 12 Jahre alt, 167 cm Wandm., geritten und
gefahren, für leichtes Gewicht, vorn gebrannt, doch mit glasklaren,
eisenfesten Beinen, Preis 1800 Mk.
Besichtigung täglich, nach Vorheranz. Abb. Hf. Tillowicz. — Fernspr. 9.

Krankswagen,
fast neu, leicht fahrbar, Gummiräder, sehr solide und elegant,
preiswert zu verkaufen.
Besichtigung beim Städt. Magazinallee 12. Konsul Ehrlich.

**Prima hochtragende
Kühe und Kalben
sowie erstklassige schwarz- und rotbunte
Zuchtbullen**
sind bei mir zum preiswertesten Verkauf eingetroffen.
J. Fleischhauer,
Stallungen Fahnstraße 31
Telephon 3073. Königsplatz 7.

Mittwoch, den 6. September,
treffen neue, große Transporte
prima hochtragender
Kalben,
sowie erstklassige
Zuchtbullen
zum preiswertesten Verkauf bei mir ein.
M. Kleemann,
Stallungen Teleph. Nikolaistadtgraben
Friedr.-Wilh.-Str. 86 2239 Nr. 10.

Zugochsenverkauf.
Freitag, den 8. September 1916, nachm. 1 Uhr
werden etwa
60 Zugochsen
für die Landwirtschaftskammer
auf dem Gutshofe des früheren Rittergutes Wöpelwitz,
Breslau, Bromnikstraße,
durch die Viechandelsfirma **Fleischhauer** auf dem Wege
der Verlosung verkauft. Besichtigung von 11 Uhr ab.
Landwirte, welche von der Landwirtschaftskammer noch
keine Ochsen bezogen haben, sollen in erster Reihe bedacht
werden. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.

Stellfische,
Kraffel, Karauschen, Weißfische etc. kauft sofort u. später jeden
Posten zu guten Preisen
Bruno Vogt,
Angelgeräte- u. Messfabrik,
Breslau I, Herrenstraße Nr. 24.

**4 mittelf. Arbeitspferde
4 do. Zugochsen**
sucht preiswert zu kaufen
Die Gutsverwaltung Großen
b. Groß Bogul.
Fernruf: Groß Bogul 1.

**2 ältere, gute
Ochsen,**
14 Zentner, verkauft oder tauscht
gegen starke Pferde
Dom. Kelnitz,
Kreis Girsberg.
Dom. Jessel, Kreis Oels, sucht
sprungfähigen Eber
zu kaufen.

Saatgutwirtschaft Groegersdorf
Kreis Nymphen, Station Markotisch oder Kurlwitz
empfeht zur Herbstsaat
von der D. L. G. anerkannt
1) **Strubes Schlanstedt, Dickkopf-Weizen, 1. Abfaat**
2) **Strubes General von Stocken, 1. Abfaat.**
100 kg 36 Mark, über 1000 kg 35 Mark.
Bei Bestellung erbitte Einfindung der Saatkarte und Füllsade.
Verband gegen Nachnahme oder Vereinfachung. Halbe Fracht.

Saatgutwirtschaft Großwiera, Kr. Schweidnitz
bietet an:
Pestkuser Roggen, I. Abfaat, 100 kg 30 Mt., 1000 kg 290 Mt.
Strube's Schlanstedter Dick-
kopf-Weizen, I. Abfaat, 100 - 36 - 1000 - 350 -
Leutewitzer Dickkopf-Weizen,
I. Abfaat 100 - 36 - 1000 - 350 -
Die Saaten sind anerkannt auf Grund der Feldbesichtigung; —
halbe Fracht. — Sade und Saatkarte bitte einfinden.
Ökonomierat **Rosdeutscher.**

Saatgutwirtschaft Malkwitz, Kreis Breslau,
verkauft:
v. Lochow's Pestkuser Roggen, 2. Abfaat: 100 Rilo 29,00 Mt.
Strube's Weizen, Kreuzung 50, 1. Abfaat: 100 Rilo 30,00 Mt.
Strube's Dickkopf-Weizen, 1. Abfaat: 100 Rilo 30,00 Mt.
Strube's Dickkopf-Weizen, 2. Abfaat: 100 Rilo 30,00 Mt.
v. Lochow's Pestkuser Roggen, 1. Abfaat: 100 Rilo 30,00 Mt.
Es wird gebeten, den Bestellungen Saatkarte beizufügen und Sade
einzuweisen.
Die Saaten sind durch Feldbesichtigung von der Landwirtschafts-
kammer anerkannt.

Saatgutwirtschaft Deichslau,
Kreis Steinau, Station Culmitau
empfeht zur Herbstsaat
durch Feldbesichtigung von der Landwirtschaftskammer anerkannt:
1) **v. Lochow's Pestkuser Roggen, I. Abfaat,**
ausverkauft,
2) **Strubes Schlanstedt, Dickkopf-Weizen, I. Abfaat,**
100 kg 36 Mark.
Bei Bestellungen erbitte Einfindung der Saatkarte und Füllsade.

Saatgutwirtschaft Nittergut Guldendorf,
Post u. Bahn Wangern, Bez. Breslau,
empfeht bei Frachtermäßigung folg. von d. Schlef. Landw.-
Kammer anerkanntes Saatgut in bekannter Güte:
F. v. Lochow's Pestkuser-Roggen, II. Abfaat,
per 100 kg 29 Mt.
Crielewerer Weizen Nr. 104, II. Abfaat,
per 100 kg 35 Mt.
Strube's Schlanstedter Dickkopf-Weizen, II. Abfaat,
per 100 kg 35 Mt.
Wilhelminen-Weizen, III. Abfaat,
per 100 kg 34 Mt.
Bei Abnahme über 1000 kg 1 Mt. Ermäßigung
per 100 kg.
Saatkarten u. Füllsade sind einzusenden!

Von der D. L. G. anerkannte Saaten,
welche auf Grund langjähriger Anbauversuche sich bei mir sehr bewähr.
haben:
Wintergerste: Wanzlebener, reift 14 Tage vor dem Roggen, daher
für Gründüngung und Stoppelklee besonders passend!
100 kg Mk. 55,—, 1000 kg Mk. 540,—.
Roggen: Pestkuser, allbekannt, zur Ernte 1915 vom Züchter
bezogen. 100 kg Mk. 30,—, 1000 kg Mk. 290,—.
Weizen: Leutewitzer Dickkopf, bestens vom Züchter
bewährt, reich, verträgt Dürre, zur Ernte bezogen.
Strube 50, früh reifend u. ertrag- 100 kg Mk. 36,—,
reich, verträgt Dürre, zur Ernte 1916, 1000 kg Mk. 350,—.
Crielewerer 104, verträgt späte Aussaat, zur Ernte 1915.
Bei den Saatenmärkten in Breslau u. Liegnitz bin ich vertreten.
Säcke und Saatkarten bitte einzusenden.
Petersdorf bei Spittelndorf. **Dr. Dyhrenfurth.**

Saatgutwirtschaft Pirschen b. Ob. Glauche
verkauft in Käufers Säden von d. Landw.-Kammer anerf. Winterisaaten
Frühe Wintergerste p. Str. 30 Mt.
Strube-Weizen Nr. 56 p. Str. 17,50 Mt.
Bestellungen Saatkarten beifügen.
Frau L. Taeger.

Nur zum Gemüsebau mit Ausfaatbescheinigung offeriere:
1a Schalerbjen . . . 89 Mark p. 50 kg
1a Marferbjen . . . 94 " " 50 kg.
Louis Schäfer, Breslau II.
Telephon Nr. 92. Zauenbjenstraße 38.

**Kartoffelermaschinen,
Kartoffelsortiermaschinen**
Liefert prompt und billigst
**D. Wachtel, Fabrik landw.
Maschinen.**
Breslau 23. — Tel. 930.

Niedertragende
KALBEN
sowie
Futterbullen
in jedem Gewicht habe preis-
wert abzugeben.
N. Kleemann,
Tel. 2239. Breslau 6.

5 St. Zuchttälber
von Original-Nüfriesen,
schwarz-weiß, verkauft ab
Dyppen. Anfragen erbitte an
Domin. Hohenbirken
bei Ratibor.
Dom. Conradswaldau,
Kreis Gühran, verkauft einen
Rambouillet-Fleischbock
zur Zucht.
Kaufe zur Weide größere Posten
Schafe und Lämmer
auf meine Weiden.
Gammelschladterei Barczyk,
Scharfen, Teleph. 1103 Reuthen O.S.
**Suche Jagdhund
zu kaufen:**
3. Feld, guter Feld- und Wasser-
hund, hakenrein, gute Stuben-
dreher. Vorführung Bedingung.
v. Spiegel, Mittel Lobendau,
Kreis Goldberg-Gahnau.

Zu kaufen gesucht
junger Boyer od. Zedel,
absolut stuberein.
Seilermeister, Lotzinger Str. 8.
Loewenhardt, Lotzinger Str. 8.

**Saatgutwirtschaft
Majorat Jeschük,**
Kreis Trebnitz i. Schlef. offeriert
Essendorf-Wintergerste
Mammuth-Wintergerste
Abfaat Waldorf, a Str. 30 Mark,
sehr ertragreich u. winterfest.
**Vohnerer begranneten
Dickkopf-Weizen,**
1. Abfaat, 3
100 kg 36 Mt., von der Landwirt-
sch.-K. durch Feldbes. anerkannt.
Verband per Nachnahme in neuen
Säden zum Selbstkostenpreise.

Herbstsaatgut.
Ich offeriere, soweit der Vorrat
reicht, zur Saat:
Pestkuser Roggen 1. Abf.
Strube's Dickkopf-Weizen 1. Abf.
Gimbals 25 Weizen 3. Abf.
Die Saaten sind auf Grund der
Feldbes. durch d. Kammer anerkannt.
Sade u. Saatkarten bitte bei
Bestellung einzusenden.
Dom. H. Rüdchen, Kr. Gühran,
W. Trog.

Wintergerste
(Abfaat von Janekisch durch Ahren-
auslese verbessert). Preis f. 100 kg
60.— Mark ab Station Neisse in
Käufers Säden.

Vicia
mit **Johannisroggen**
b. Str. 30 Mt. Muster zu Diensten.
Saatkarte bitte bald bei Bestellung
mit einzusenden.
**Gutaberm. Kleinbeltisch,
Post Herrnsdorf.**

**Abfall-Gerste sowie
Sämereien-Abfälle**
kauft
G. Metzner, Schneeberg G.
Zuckerrüben
der diesjährigen Ernte kauft
Dom. Mittel Langendorf,
Post u. Eisenbahnst.
Großwartenberg.

Zuckerrüben
kauft ab Bahnhafion
Benno Tilsiter, Bromberg.
**Weißkraut,
Kohlrüben,
Mohrrüben**
kauft jedes Quantum für prompt
und später ab jeder Bahnhafion
und erbitte Angebote
Siegmond Berliner, Bunzlau,
Teleph. 45.

Rud. Sack'sche Pflugstelle
mit best. Schutzmarke
echt allein bei
B. Hirschfeld,
Generalvertr. Breslau 13.

Fügestäbe,
billiger Ersatz für Streutroh, ver-
kauft waagenweise ab Trebnitz
pro Str. mit 1 Mt.
**Hubert Jantke,
Baugehäst u. Sägewerk,
Trebnitz i. Schlef.**
Fügestäbe
in Waagonladungen ein Str. zu
Mt. 1,— ab hier liefern
Tipper's Holzäge- und
Sobelwerke G. m. b. H.,
Mittelsteine.

Lothringer Strasse 18,
bevorz. Lage, herrsch. Wohn. von 5 u. 9 schön. Zimm., letzt. evtl. get.,
m. Erk., Balkons, Gas, elektr. Licht, freie Aussicht preisw. z. verm.
Kleinburg, Kastanienallee 3a, im 1. Stock,
1 schöne, große Zimmer, Küche, Bad usw., vom 1. Okt. ab zu verm.

Zauenbjenstraße Nr. 14,
2. Haus vom Zauenbjenplatz,
hochherrsch. 7-Zimm.-Wohnung mit viel Nebengelag für sofort
oder später zu vermieten.
— Personenaufzug. —

Villa
Kaiser-Wilhelm-Straße 22
20 Zimmer mit sehr viel Nebengelag, Remisen und großem
Garten, auch geteilt, zu vermieten event. zu verkaufen.

Clausewitz-Straße 8,
herrschaftl. I. Etg., 5 große Zimmer, sep. Eingänge, at. Dielen, Bad, viel
Beigelag, Garten, vollst. renob., elektr. Licht, f. bald od. spät. zu verm.

Goldene Krone
Ohlauer Straße 87, Gde Ring, sind sofort zu vermieten:
ein Geschäftsraum, ein Bureau.

Laden
in bester Geschäftslage einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlef.,
25 000 Einwohner, in welchem seit ca. 50 Jahren Zigarren- u. Kolonial-
waren-Geschäft betrieben wurde, da jetziger Inhaber im Felde, zum
1. Januar 1917 anderweitig zu vermieten. Auf Wunsch auch das
Grundstück zu verkaufen.
Anfragen unter U 278 Geschf. Schl. Stg.

Lenkstricke
noch vorrätig. **Bruno Schmidt,**
Seilermeister, Lotzingerstraße 45. (3)
Eine Wäherolle,
9 Maß, im best. Zustande preisw.
zu verl. **Kessler, Gottschallstr. 4.**
Gehr. Wohnungseinricht. zu kauf.
gesucht, 3 Zimm., Küche, auch eins.
Ulke, Viktoriastraße 39.

Serzenwunsch.
Junger, gebild., vermög. Wittsch.
Inhaber sucht zwecks Heirat ein
Damenbetriebsamt. Distret. ehren-
würdig angest. Jünger, erbet. unter
284 Geschf. d. Schl. Stg. (10)

Vermietungen
(Inserentionspreis 15 Pfg. für die Zeile)

Offiziershepaar
sucht vom 16. September ab bei
gebildeter Dame 2 möblierte Zimmer
mit Wabbenutzung, Balkon, freie
Lage, abzumieten.
Angebote mit Preis bis 9. Sep-
tember an Hauptmann von Rudno
Rudzinski, Bad Gumburg u. d. S.,
Villa Hildegard, erbeten.

Möbl. Zimmer
in modern, vornehm. Hause, I. Etg.
oder Opt., Nähe der inner. Stadt,
gehört zum 1. Oktober. Auftr. u.
N 152 Geschf. der Schl. Stg.

2 eleg. möblierte Zimmer
(Schlaf- u. Herrenzimmer) zu verm.
Günterstraße 9, Nr. links. (2)

**Eleg. möbl. Wohn. a. Hohenz-
Platz, Küche, Bad, elektr. Licht u. v.
Ulke, Viktoriastr. 39, l. (3)**

Vornehme möbl. Wohn.
Schlafz., Küchenben., I. Etg., sofort
zu vermiet. Salvatorplatz 3/4, II. Etg.
(Schweidnitzer Stadtgraben).

Möblierte Zimmer
mit Verpflegung in feiner Privathaus,
schöne Lage Scheinweg, zu vermiet.
Anfr. u. N 98 Geschf. Schl. Stg. (10)

Welche gebildete, junge Dame
möchte mit ebensolcher
2-Zimmer-Wohnung
mieten? Angeb. N 165 Schl. Stg.

Nikolaistadtgraben 15, II.
(am Königsplatz) i. g. möbl. Zimmer
in ruh., best. Haushalt zu verm. (3)

2-3 leere Zimmer,
eb. m. Küche od. m. Verpl. a. 1. Ott.
zu verm. Näh. Luthersstr. 24, II. l.,
Gde Tiergartenstraße. (10)

Sadowastraße 18
für sofort od. später II. Etg. mon.
30 Mt., III. Etg. mon. 23 Mt. und
88 Mt., und II. Wohn. mon. 17 und
18 Mt., zu vermieten. (10)

Kronprinzenstraße 38
für sof. od. später II. Etg. jährlich
700 Mt., III. Etg. jährl. 650 Mt.,
zu verm. Näh. Sadowastr. 18, l. Et. 10

Viktoriastraße 121
II., 3-Z. Wohn., vollst. renob. h. zu verm.

Buntenstr. 6, Gde Galletr.,
I. Etg., 1 schöne 4-Zim.-Wohn. mit
Nebengel., neuzeitl., elektr. Licht,
Wäschentab., a. 1. Ott. a. v. m. Näh.
Hausmeister und Telephon 1947.

Kronprinzenstraße 49,
halbes Hochparterre, 3 Zimmer,
Kabinett, Küche, Entree u. Beigelag
sofort oder später
zu vermieten.

Schweidnitzer Stadtgraben 13
2 helle Zimmer, eb. als Kontor, b.
od. spät. zu verm. Näh. b. Hausmstr. 2
Villa St. Lissa, Part. 3. a. zwei
Zim., Veranda, Entr., Mädchenz.,
gr. Küche, Speisek., 1. Etg.: 2 zwei-
u. 2 einf. Zim., große Küche, Entr.,
i. all. Räumen elektr. Licht, Wabbenz.,
Wasserl., gr. Vorgart., Sofaart. u.
gr. Obst- u. Gemüseg., Gubnerstall.
Kaubenschl., Biegenth., im ganzen
ob. get. zu vermieten oder verkaufen.
Auftr. u. N 64 Geschf. Schl. Stg. (9)

Lothringer Strasse 18,
bevorz. Lage, herrsch. Wohn. von 5 u. 9 schön. Zimm., letzt. evtl. get.,
m. Erk., Balkons, Gas, elektr. Licht, freie Aussicht preisw. z. verm.
Kleinburg, Kastanienallee 3a, im 1. Stock,
1 schöne, große Zimmer, Küche, Bad usw., vom 1. Okt. ab zu verm.

Zauenbjenstraße Nr. 14,
2. Haus vom Zauenbjenplatz,
hochherrsch. 7-Zimm.-Wohnung mit viel Nebengelag für sofort
oder später zu vermieten.
— Personenaufzug. —

Villa
Kaiser-Wilhelm-Straße 22
20 Zimmer mit sehr viel Nebengelag, Remisen und großem
Garten, auch geteilt, zu vermieten event. zu verkaufen.

Clausewitz-Straße 8,
herrschaftl. I. Etg., 5 große Zimmer, sep. Eingänge, at. Dielen, Bad, viel
Beigelag, Garten, vollst. renob., elektr. Licht, f. bald od. spät. zu verm.

Goldene Krone
Ohlauer Straße 87, Gde Ring, sind sofort zu vermieten:
ein Geschäftsraum, ein Bureau.

Laden
in bester Geschäftslage einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlef.,
25 000 Einwohner, in welchem seit ca. 50 Jahren Zigarren- u. Kolonial-
waren-Geschäft betrieben wurde, da jetziger Inhaber im Felde, zum
1. Januar 1917 anderweitig zu vermieten. Auf Wunsch auch das
Grundstück zu verkaufen.
Anfragen unter U 278 Geschf. Schl. Stg.

tüchtigen Verkäufer,
für mein feines Herrenartikel-Geschäft, verbunden mit feiner Maßkonfektion, suche ich zum sofortigen Antritt
der auch firm im Mahneben und Einrichten ist.
Schriftliche Offerten erbittet
Eduard Littauer, Schweidnitzer Straße 1.
Wir suchen zum Antritt am 1. Oktober d. J. für die Dauer der diesjährigen Rübenbearbeitung:
einen zuverlässigen Wiegemeister,
der an flotte, umfichtige Tätigkeit gewöhnt ist. Schnelles und sicheres Rechnen ist unbedingt erforderlich.
Ferner suchen wir für die gleiche Zeit:
einen tüchtigen Kontoristen,
der guter und sicherer Rechner sein muß und mit Stenographie und Schreibmaschine (Continental) eingehend vertraut ist.
Bevorzugungen auch von Kriegsberlebten, mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Referenzen und Zeugnisabschriften erbittet
Zuckerfabrik Münsterberg, Aktiengesellschaft, Münsterberg i. Schlef.

Zum sofortigen Antritt wird von Kohlen- und Holzhandlung ein im Kohlenfache erfahrener Herr,
auch Kriegsberlebter oder Dame mit entsprechender Leistung gesucht. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen nach Deutchen D.S. erbeten. Übersichles. Kohlenvertriebs-Kontor.
Für den Betrieb unseres Gleichstrom-Elektrizitätswerks suchen wir zum baldigen Antritt
einen zuverlässigen Maschinen- und Schalttafelwärter,
gelernten Schlosser oder Maschinenbauer, mit der Unterhaltung und dem Betrieb von Sauggenerator-Gasmaschinen und Gleichstrommaschinen erfahren ist.
Reflektiert wird nur auf eine tüchtige zuverlässige Kraft, welche den Betrieb selbstständig führen kann.
Städt. Elektrizitätswerk Ratibor i. Schl.
Suche für sofort einen tüchtigen, selbständigen
jungen Mann.
Kriegsberlebter oder militärfrei bevorzugt. Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Zigaretten-Verkaufshaus Friedrich Blüner, Neutode.
Suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft einen gewandten und tüchtigen
Verkäufer.
Antritt kann evtl. sofort erfolgen. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Gustav Bormann, Bunzlau.
Junger Mann
gesucht zum 1. Oktober, militärfrei, für das Kontor und Bedienung der Gasse a. d. Weinstube.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.
Anton Hübner, Weingroßhandlung, Breslau i. L.
Zum bald. Antritt bew. **1. 10.** sucht Herrschaft Reitsche bei Storch-Neft in Posen eine
gewandte Schreibhilfe
event. Kriegsbeschädigten zur Unterstützung des Personalen u. Führung der Kassen- und Bücher. Weiblich, mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bald erbeten.

Lehrling
für ein feines Bankgeschäft wird ein
Lehrling
mit Einj.-Freiw.-Zeugnis gesucht. Gef. Zuschr. unter U 1747 an die Admon.-Exp. Rich. Landsberger, Breslau, V.

Sofort gesucht
evang., unverheir., tüchtiger **Jäger und Förster.**
Kriegsberlebter bevorzugt. Meldungen Restaurant Märzdorf, Kreis Goldberg-Dampau.
Gesucht für bald oder später ein unverh., erfahrener
Beamter,
auch Kriegsinvalid, für ein Rittergut, Bez. Breslau. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. zu richten unter U 220 Gef. d. Schl. Stg.
Suche für bald oder 1. Oktober zuverlässigen, jüngeren
Wirtschafts-Assistenten,
evtl. Kriegsberlebten. Dominium Deichslau, Station Culmitau.
Für 1. Oktober werden für mittleres Gut gesucht
ein Assistent,
auch Kriegsberlebter, Gehalt 800 M. und Station, und
ein Glebe
u. huc Pensionzahlung. Zuschriften u. U 244 an die Gef. d. Schl. Stg.
Tüchtiger u. energischer
Wirtschafts-Assistent
für bald event. 15. September gesucht, größeres Rittergut i. Bezirk Breslau. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erbeten. Zuschr. u. U 218 Gef. d. Schl. Stg.
Gesucht für bald oder später ein verh., erfahrener
Beamter,
auch Kriegsberlebter, für ein Rittergut, Str. Schweidnitz. Dauerstellung. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu richten unter U 225 an die Gef. d. Schl. Stg.

Sofort oder 1. Okt. energischer, selbständiger un-berheir. Beamter
für mittleres Brennereigut gesucht. Gute Empfchl. erforderlich. Auf Wunsch gegen Kostenerstattung. (2)
Rittergut Ob. Hirschenfeld, Kreis Sagan.
Kriegsvertreter
für mittleres Gut gesucht. Selbständige und schwierige Verhältnissen gewachsen. (2)
Stallmann, Freigut Sallschütz, Post Gubrau. Gesucht zu sofort
Beamter
auf 1000 Morgen gr. Brennereigut unter Prinzipal. Bewerber mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Ag. Domäne Driebitz bei Glogau.** (2)
Wirtschaftsbeamte v. Direkt. b. Assistent, Rechnungsführer, Brenn.-u. Forstbeamte, Gärtner, sucht **Paul Kramer,** gewerbemäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.
Waldrüttergut mit Acker (Mittelschlesien), sucht einfachen tüchtigen
Inspektor.
Angeb. u. U 251 Gef. d. Schl. Stg.
Suche für bald
Beamten
für Kriegsvertretung, (auch Inhab.) ohne Anhang, unter meiner Leitung, Meldungen mit Gehaltsforderung an
Rittergutsbesitzer Baumann, Kunenendorf, Post Strabam. (3)
Gesucht zum 1. Oktober 1918 unverh., evang., energischer
Feldbeamter,
Assistent oder Wirtschaftler, ledig, evang., firm in dopp. kaufm. Buchführung u. Korrespond. usw.,
Dozt,
verheir., evang., tüchtig u. tüchtig. Weib. b. Kriegsbeschäd. erb.
Dom. Hünern
Post Gimmel, Kr. Wohlau.
Für ein ca. 500 Morg. großes Gut, Kreis Glogau, wird ein verheirat., tüchtiger, energischer, absolut zuverlässiger, polnisch sprechender
Beamter gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. U 208 an die Geschäftsstelle der Schlesienschen Zeitung erbeten.
Für bald oder 1. 10. 18. wird tüchtiger, zuverlässiger, verh.,
Gespann- u. Deutevogt
gesucht.
Rittergut Dammitzsch, Post Steinau a. Ober. (2)
Nur aus dem Bereich des VI. A.-R.
Brennerei-Verwalter,
auch Kriegsbesch., als Kriegsberlebter, evtl. auch in Dauerstellung für bald oder 1. Oktober gesucht. (2)
Brennereigut 10000 Liter.
Dom. Ndr. Stradam bei Stradam.
Größere Gutsverwaltung bei Breslau sucht zum baldigen Antritt **Glebe** gegen mögliche Pensionen zahlung. Zuschr. unter U 223 Gef. d. Schl. Stg.
Wirtschaftsleber
sucht von Kuffersche Gutsverwaltung Kokoschütz OS. (2)
Kräftigen, jungen Mann als
Wirtschaftslehrling
für intens. Betrieb ohne Pensionzahlung, verl. Vorstellung Beding.,
Dominium Straupitz bei Gagnau.
Dominium Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz
sucht zum Antritt am 1. Oktober evang., tüchtigen
Oberschweizer
zu circa 60 Stück Grosvieh.
Futtersmann,
ebgl., verh., zu sofort oder 1. 10. zu ca. 50 Stück Jungvieh gesucht. Weibg. erb. Gutsverw. Hünern, Post Gimmel, Stat. Winzig. (2)
Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein verheir., selbständiger, einfacher
Gärtner
oder **Gartenmann.**
Meldungen sind zu richten an **Dominium Ossig, Kreis Lüben, Bezirk Liegnitz.** (2)
Für 1. Okt. d. J. Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, als
Dienerbursche.
Vorkenntnisse nicht Bedingung. Meldungen an
von Lucke, Ossig bei Lüben i. Schl. (2)

Sofort oder 1. Okt. tüchtigen Reiter,
guten Pferdepfleger, sucht zum sofortigen Antritt
Schuhfabrik R. Dorndorf.
Herrschaftlicher Rutscher
wird für den 1. Oktbr. 1918 gesucht. Postel, Bezirk Breslau. (2)
von Sallsch.
Verheirateter
herrschaftlicher Rutscher
zum 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Monatl. Lohn 140 M. b. freier Wohn. u. Librec. Zuschr. m. Zeugnisabschr. unt. U 208 Gef. d. Schl. Stg. (2)
Zum 1. Oktober gesucht
unverheir. Rutscher
oder **kräftiger Staller**
für 2 Pferde und Fischzucht.
Frei frau von Stein, Ober Neundorf, Kr. Görlitz.
Gesucht zum 1. Oktober erfahrene, durchaus zuverlässige
Kinderpflegerin
aufs Land zu zwei Kindern im Alter von 5 u. 1 1/2 Jahr. Gehalts-Anspr., Bild u. Zeugnisabschr. an
Frau Wuthe, Wenig-Rossen b. Münsterberg i. Schlef. (2)
Einfaches, kath.
Kinderfräulein,
das etwas Kochen kann und leichte Hausarbeit mit verrichtet, zu einem Kinde gesucht. Dienstmädchen vorhanden.
Frau Tierarzt Kalt, Effen-Ruhr, Rettigerstraße 21.
Wegen Erkrankung suche für sofort oder spätestens 15. Oktober ein gebildetes, evang., zuverlässiges
Kinderfräulein,
welches gut schneiden kann, für meine drei jüngeren Kinder von 11, 9 u. 6 Jahren. Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einbringen.
Frau von Eichhorn, Breslau, Landstergstraße 8.
Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, älteres, evang.
Mädchen zu Kindern
und Hausarbeit. Plätten und Schneidern erwünscht. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche an
Baronin von Reibnitz, Dels i. Schl., Martenberger Straße 9.
Zum 1. Oktober
suche ich eine gewandte, fleißige
Verkäuferin.
Kost u. Wohnung im Hause. Bewerber erbittet mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspr.
Hugo Brandenburg, Forst (Rausitz), Kolonialw.-Detailgeschäft.
Zum 1. Okt. wird für ein großes Kolonialwarengeschäft (Klein- und Großhandel) in der Provinz ein
zuverlässiges Fräulein
für einf. Buchführung u. Registrierkass. gesucht. Weib., die schon in ähnlichen Geschäften tätig waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen ihrer Weib. Zeugnisabschr. u. Photographie beifügen. Unt. Ang. d. Gehaltsanspr. u. U 211 Gef. d. Schl. Stg. (2)
Gebübte Stenographin,
die längere Zeit tätig u. in Buchführung bewandert ist, u. die für sofort oder 1. Oktober. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen, Photogr. u. Zeugnissen erbetet.
Hermann Cohn, St. Krone i. Pr.
Zum baldigen oder spätr. Antritt
zuverläss. Buchhalterin
oder **Buchhalter**
gesucht. Sicher im Rechnen, Maschinenschreiben und Stenographie. Bewerber mit Gehaltsanspr. erb. (2)
G. Gebauer, Holzhandl., Wischen OS.
Für meinen Mühlenbetrieb suche ich zum Antritt für 1. November eine umfichtige, erfahrene
Buchhalterin.
Nur solche, welche selbständig und sicher arbeiten u. in ähnlichen Berufen bereits tätig waren, wollen sich melden.
Oscar Vogt, Schloßmühle Grafenort.
Eine gebild. Dame
gelesenen Alters, auch Kriegserwittne, mit Buchführung u. allen Kontorarbeiten wohl vertraut, für ein Institut bald zu engagieren gesucht.
Anerb. erb. u. N 179 Gef. d. Schl. Stg.
Junge Dame
aus besserer Familie, mit guter Allgemeinbildung, von durchaus nettem, sympathischem Aussehen und Wesen und tadellosem Charakter, mit Amtsvorstehersachen vertraut,
als Privat- und Amtsekretärin
für großen Betrieb Nähe Breslau gesucht. Die Dame soll dem betr. Herrn wirkliche Stütze und Vertrauensperson sein. Einfl. Familienverhältnisse und eben. daurendes Heim geb. Gef. Angebote mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. U 208 Gef. d. Schl. Stg. (2)

Sofort oder 1. Okt. energischer, selbständiger un-berheir. Beamter
für mittleres Brennereigut gesucht. Gute Empfchl. erforderlich. Auf Wunsch gegen Kostenerstattung. (2)
Rittergut Ob. Hirschenfeld, Kreis Sagan.
Kriegsvertreter
für mittleres Gut gesucht. Selbständige und schwierige Verhältnissen gewachsen. (2)
Stallmann, Freigut Sallschütz, Post Gubrau. Gesucht zu sofort
Beamter
auf 1000 Morgen gr. Brennereigut unter Prinzipal. Bewerber mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Ag. Domäne Driebitz bei Glogau.** (2)
Wirtschaftsbeamte v. Direkt. b. Assistent, Rechnungsführer, Brenn.-u. Forstbeamte, Gärtner, sucht **Paul Kramer,** gewerbemäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.
Waldrüttergut mit Acker (Mittelschlesien), sucht einfachen tüchtigen
Inspektor.
Angeb. u. U 251 Gef. d. Schl. Stg.
Suche für bald
Beamten
für Kriegsvertretung, (auch Inhab.) ohne Anhang, unter meiner Leitung, Meldungen mit Gehaltsforderung an
Rittergutsbesitzer Baumann, Kunenendorf, Post Strabam. (3)
Gesucht zum 1. Oktober 1918 unverh., evang., energischer
Feldbeamter,
Assistent oder Wirtschaftler, ledig, evang., firm in dopp. kaufm. Buchführung u. Korrespond. usw.,
Dozt,
verheir., evang., tüchtig u. tüchtig. Weib. b. Kriegsbeschäd. erb.
Dom. Hünern
Post Gimmel, Kr. Wohlau.
Für ein ca. 500 Morg. großes Gut, Kreis Glogau, wird ein verheirat., tüchtiger, energischer, absolut zuverlässiger, polnisch sprechender
Beamter gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. U 208 an die Geschäftsstelle der Schlesienschen Zeitung erbeten.
Für bald oder 1. 10. 18. wird tüchtiger, zuverlässiger, verh.,
Gespann- u. Deutevogt
gesucht.
Rittergut Dammitzsch, Post Steinau a. Ober. (2)
Nur aus dem Bereich des VI. A.-R.
Brennerei-Verwalter,
auch Kriegsbesch., als Kriegsberlebter, evtl. auch in Dauerstellung für bald oder 1. Oktober gesucht. (2)
Brennereigut 10000 Liter.
Dom. Ndr. Stradam bei Stradam.
Größere Gutsverwaltung bei Breslau sucht zum baldigen Antritt **Glebe** gegen mögliche Pensionen zahlung. Zuschr. unter U 223 Gef. d. Schl. Stg.
Wirtschaftsleber
sucht von Kuffersche Gutsverwaltung Kokoschütz OS. (2)
Kräftigen, jungen Mann als
Wirtschaftslehrling
für intens. Betrieb ohne Pensionzahlung, verl. Vorstellung Beding.,
Dominium Straupitz bei Gagnau.
Dominium Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz
sucht zum Antritt am 1. Oktober evang., tüchtigen
Oberschweizer
zu circa 60 Stück Grosvieh.
Futtersmann,
ebgl., verh., zu sofort oder 1. 10. zu ca. 50 Stück Jungvieh gesucht. Weibg. erb. Gutsverw. Hünern, Post Gimmel, Stat. Winzig. (2)
Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein verheir., selbständiger, einfacher
Gärtner
oder **Gartenmann.**
Meldungen sind zu richten an **Dominium Ossig, Kreis Lüben, Bezirk Liegnitz.** (2)
Für 1. Okt. d. J. Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, als
Dienerbursche.
Vorkenntnisse nicht Bedingung. Meldungen an
von Lucke, Ossig bei Lüben i. Schl. (2)

Sofort oder 1. Okt. energischer, selbständiger un-berheir. Beamter
für mittleres Brennereigut gesucht. Gute Empfchl. erforderlich. Auf Wunsch gegen Kostenerstattung. (2)
Rittergut Ob. Hirschenfeld, Kreis Sagan.
Kriegsvertreter
für mittleres Gut gesucht. Selbständige und schwierige Verhältnissen gewachsen. (2)
Stallmann, Freigut Sallschütz, Post Gubrau. Gesucht zu sofort
Beamter
auf 1000 Morgen gr. Brennereigut unter Prinzipal. Bewerber mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Ag. Domäne Driebitz bei Glogau.** (2)
Wirtschaftsbeamte v. Direkt. b. Assistent, Rechnungsführer, Brenn.-u. Forstbeamte, Gärtner, sucht **Paul Kramer,** gewerbemäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.
Waldrüttergut mit Acker (Mittelschlesien), sucht einfachen tüchtigen
Inspektor.
Angeb. u. U 251 Gef. d. Schl. Stg.
Suche für bald
Beamten
für Kriegsvertretung, (auch Inhab.) ohne Anhang, unter meiner Leitung, Meldungen mit Gehaltsforderung an
Rittergutsbesitzer Baumann, Kunenendorf, Post Strabam. (3)
Gesucht zum 1. Oktober 1918 unverh., evang., energischer
Feldbeamter,
Assistent oder Wirtschaftler, ledig, evang., firm in dopp. kaufm. Buchführung u. Korrespond. usw.,
Dozt,
verheir., evang., tüchtig u. tüchtig. Weib. b. Kriegsbeschäd. erb.
Dom. Hünern
Post Gimmel, Kr. Wohlau.
Für ein ca. 500 Morg. großes Gut, Kreis Glogau, wird ein verheirat., tüchtiger, energischer, absolut zuverlässiger, polnisch sprechender
Beamter gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. U 208 an die Geschäftsstelle der Schlesienschen Zeitung erbeten.
Für bald oder 1. 10. 18. wird tüchtiger, zuverlässiger, verh.,
Gespann- u. Deutevogt
gesucht.
Rittergut Dammitzsch, Post Steinau a. Ober. (2)
Nur aus dem Bereich des VI. A.-R.
Brennerei-Verwalter,
auch Kriegsbesch., als Kriegsberlebter, evtl. auch in Dauerstellung für bald oder 1. Oktober gesucht. (2)
Brennereigut 10000 Liter.
Dom. Ndr. Stradam bei Stradam.
Größere Gutsverwaltung bei Breslau sucht zum baldigen Antritt **Glebe** gegen mögliche Pensionen zahlung. Zuschr. unter U 223 Gef. d. Schl. Stg.
Wirtschaftsleber
sucht von Kuffersche Gutsverwaltung Kokoschütz OS. (2)
Kräftigen, jungen Mann als
Wirtschaftslehrling
für intens. Betrieb ohne Pensionzahlung, verl. Vorstellung Beding.,
Dominium Straupitz bei Gagnau.
Dominium Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz
sucht zum Antritt am 1. Oktober evang., tüchtigen
Oberschweizer
zu circa 60 Stück Grosvieh.
Futtersmann,
ebgl., verh., zu sofort oder 1. 10. zu ca. 50 Stück Jungvieh gesucht. Weibg. erb. Gutsverw. Hünern, Post Gimmel, Stat. Winzig. (2)
Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein verheir., selbständiger, einfacher
Gärtner
oder **Gartenmann.**
Meldungen sind zu richten an **Dominium Ossig, Kreis Lüben, Bezirk Liegnitz.** (2)
Für 1. Okt. d. J. Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, als
Dienerbursche.
Vorkenntnisse nicht Bedingung. Meldungen an
von Lucke, Ossig bei Lüben i. Schl. (2)

Wirtschafts-Assistent
für 1. Okt. gesucht. (2)
Schloß Silbitz b. Rimpfisch.
Wirtschafts-Inspektor,
unverh., zum baldigen Antritt evtl. 1. Oktober gesucht. Gehalt 15. bis 1800 Mark.
Dom. Bützendorf, Kreis Rimpfisch.
Wirtschafts-Assistent
sofort gesucht. Hohes Gehalt. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Weib. erbeten an
Dom. Hermsdorf a. d. Ratzbach.
Militär- od. Kriegsberlebter Landwirt
(am liebsten aus Bauernwirtschaft stammend) gesucht zur selbständ. Bewirtschaftung von ca. 200 Morg. in Nieder-Schlesien. Antritt jederzeit. Angeb. u. U 276 Gef. d. Schl. Stg.
Suche sofort
etnen älteren gebildeten Landwirt
zu meiner Vertretung während einer Wadereise f. mehrere Wochen.
H. Bohde, Rittergutsbesitzer, Scherzh b. Mühlraditz, Kreis Lüben.
Für 1. Oktober
Assistent
militärfrei, kann auch Kriegsberlebter sein, bei hohem Gehalt auf ein großes Rittergut gesucht. (2)
Zuschr. u. U 243 Gef. d. Schl. Stg.
Fürsich
Lidnowsky'sche Güterdirektion Silbitzhof, Post Soltau OS. (2)
Sucht zum baldigen Antritt
mehrere Beamte
zur Kriegsvertretung für zum Heere einberufene Wirtschaftsintendanten.
Gut Halbondorf bei Grottau
sucht für bald od. 1. Oktober einen zuverlässigen, unverheirateten
Wirtschaftsbeamten.
Kriegsbeschädigte nicht ausgeschloß. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzuweisen.
Für 1. Okt. er. gef. ein poln. spr., unverheirateter
Sofverwalter.
Weib. m. gan.-Abfahr. u. Gehaltsanspr. an Rittergutsbesitzer. Scholz, Soltau b. Dambrau, Wa. Oppeln, erbeten.
Ev. Verwalter oder Assistent
mit mehrjähriger Praxis für Stadtrittergut von 800 Morgen bei Breslau mit viel Adrakulbau, der auch selbständig disponieren kann, unter meiner Leitung zum 1. Okt. gesucht. Kann auch Kriegsinvalid sein. Gehaltsansprüche, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter U 217 Gef. d. Schl. Stg.
Älterer
Wirtschafts-Assistent
für Antritt zum 1. Oktober gesucht. Schriftliche Meldungen sind unter Angabe der Gehaltsforderung und Abschrift der Zeugnisse einzuweisen. Kriegsbeschädigte können sich auch melden.
Herrzog. Domänen-Inspektion Zana-Zani bei Kiefernstädtel OS.

Sofort oder 1. Okt. tüchtigen Reiter,
guten Pferdepfleger, sucht zum sofortigen Antritt
Schuhfabrik R. Dorndorf.
Herrschaftlicher Rutscher
wird für den 1. Oktbr. 1918 gesucht. Postel, Bezirk Breslau. (2)
von Sallsch.
Verheirateter
herrschaftlicher Rutscher
zum 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Monatl. Lohn 140 M. b. freier Wohn. u. Librec. Zuschr. m. Zeugnisabschr. unt. U 208 Gef. d. Schl. Stg. (2)
Zum 1. Oktober gesucht
unverheir. Rutscher
oder **kräftiger Staller**
für 2 Pferde und Fischzucht.
Frei frau von Stein, Ober Neundorf, Kr. Görlitz.
Gesucht zum 1. Oktober erfahrene, durchaus zuverlässige
Kinderpflegerin
aufs Land zu zwei Kindern im Alter von 5 u. 1 1/2 Jahr. Gehalts-Anspr., Bild u. Zeugnisabschr. an
Frau Wuthe, Wenig-Rossen b. Münsterberg i. Schlef. (2)
Einfaches, kath.
Kinderfräulein,
das etwas Kochen kann und leichte Hausarbeit mit verrichtet, zu einem Kinde gesucht. Dienstmädchen vorhanden.
Frau Tierarzt Kalt, Effen-Ruhr, Rettigerstraße 21.
Wegen Erkrankung suche für sofort oder spätestens 15. Oktober ein gebildetes, evang., zuverlässiges
Kinderfräulein,
welches gut schneiden kann, für meine drei jüngeren Kinder von 11, 9 u. 6 Jahren. Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einbringen.
Frau von Eichhorn, Breslau, Landstergstraße 8.
Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, älteres, evang.
Mädchen zu Kindern
und Hausarbeit. Plätten und Schneidern erwünscht. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche an
Baronin von Reibnitz, Dels i. Schl., Martenberger Straße 9.
Zum 1. Oktober
suche ich eine gewandte, fleißige
Verkäuferin.
Kost u. Wohnung im Hause. Bewerber erbittet mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspr.
Hugo Brandenburg, Forst (Rausitz), Kolonialw.-Detailgeschäft.
Zum 1. Okt. wird für ein großes Kolonialwarengeschäft (Klein- und Großhandel) in der Provinz ein
zuverlässiges Fräulein
für einf. Buchführung u. Registrierkass. gesucht. Weib., die schon in ähnlichen Geschäften tätig waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen ihrer Weib. Zeugnisabschr. u. Photographie beifügen. Unt. Ang. d. Gehaltsanspr. u. U 211 Gef. d. Schl. Stg. (2)
Gebübte Stenographin,
die längere Zeit tätig u. in Buchführung bewandert ist, u. die für sofort oder 1. Oktober. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen, Photogr. u. Zeugnissen erbetet.
Hermann Cohn, St. Krone i. Pr.
Zum baldigen oder spätr. Antritt
zuverläss. Buchhalterin
oder **Buchhalter**
gesucht. Sicher im Rechnen, Maschinenschreiben und Stenographie. Bewerber mit Gehaltsanspr. erb. (2)
G. Gebauer, Holzhandl., Wischen OS.
Für meinen Mühlenbetrieb suche ich zum Antritt für 1. November eine umfichtige, erfahrene
Buchhalterin.
Nur solche, welche selbständig und sicher arbeiten u. in ähnlichen Berufen bereits tätig waren, wollen sich melden.
Oscar Vogt, Schloßmühle Grafenort.
Eine gebild. Dame
gelesenen Alters, auch Kriegserwittne, mit Buchführung u. allen Kontorarbeiten wohl vertraut, für ein Institut bald zu engagieren gesucht.
Anerb. erb. u. N 179 Gef. d. Schl. Stg.
Junge Dame
aus besserer Familie, mit guter Allgemeinbildung, von durchaus nettem, sympathischem Aussehen und Wesen und tadellosem Charakter, mit Amtsvorstehersachen vertraut,
als Privat- und Amtsekretärin
für großen Betrieb Nähe Breslau gesucht. Die Dame soll dem betr. Herrn wirkliche Stütze und Vertrauensperson sein. Einfl. Familienverhältnisse und eben. daurendes Heim geb. Gef. Angebote mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. U 208 Gef. d. Schl. Stg. (2)

Sofort oder 1. Okt. energischer, selbständiger un-berheir. Beamter
für mittleres Brennereigut gesucht. Gute Empfchl. erforderlich. Auf Wunsch gegen Kostenerstattung. (2)
Rittergut Ob. Hirschenfeld, Kreis Sagan.
Kriegsvertreter
für mittleres Gut gesucht. Selbständige und schwierige Verhältnissen gewachsen. (2)
Stallmann, Freigut Sallschütz, Post Gubrau. Gesucht zu sofort
Beamter
auf 1000 Morgen gr. Brennereigut unter Prinzipal. Bewerber mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Ag. Domäne Driebitz bei Glogau.** (2)
Wirtschaftsbeamte v. Direkt. b. Assistent, Rechnungsführer, Brenn.-u. Forstbeamte, Gärtner, sucht **Paul Kramer,** gewerbemäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.
Waldrüttergut mit Acker (Mittelschlesien), sucht einfachen tüchtigen
Inspektor.
Angeb. u. U 251 Gef. d. Schl. Stg.
Suche für bald
Beamten
für Kriegsvertretung, (auch Inhab.) ohne Anhang, unter meiner Leitung, Meldungen mit Gehaltsforderung an
Rittergutsbesitzer Baumann, Kunenendorf, Post Strabam. (3)
Gesucht zum 1. Oktober 1918 unverh., evang., energischer
Feldbeamter,
Assistent oder Wirtschaftler, ledig, evang., firm in dopp. kaufm. Buchführung u. Korrespond. usw.,
Dozt,
verheir., evang., tüchtig u. tüchtig. Weib. b. Kriegsbeschäd. erb.
Dom. Hünern
Post Gimmel, Kr. Wohlau.
Für ein ca. 500 Morg. großes Gut, Kreis Glogau, wird ein verheirat., tüchtiger, energischer, absolut zuverlässiger, polnisch sprechender
Beamter gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. U 208 an die Geschäftsstelle der Schlesienschen Zeitung erbeten.
Für bald oder 1. 10. 18. wird tüchtiger, zuverlässiger, verh.,
Gespann- u. Deutevogt
gesucht.
Rittergut Dammitzsch, Post Steinau a. Ober. (2)
Nur aus dem Bereich des VI. A.-R.
Brennerei-Verwalter,
auch Kriegsbesch., als Kriegsberlebter, evtl. auch in Dauerstellung für bald oder 1. Oktober gesucht. (2)
Brennereigut 10000 Liter.
Dom. Ndr. Stradam bei Stradam.
Größere Gutsverwaltung bei Breslau sucht zum baldigen Antritt **Glebe** gegen mögliche Pensionen zahlung. Zuschr. unter U 223 Gef. d. Schl. Stg.
Wirtschaftsleber
sucht von Kuffersche Gutsverwaltung Kokoschütz OS. (2)
Kräftigen, jungen Mann als
Wirtschaftslehrling
für intens. Betrieb ohne Pensionzahlung, verl. Vorstellung Beding.,
Dominium Straupitz bei Gagnau.
Dominium Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz
sucht zum Antritt am 1. Oktober evang., tüchtigen
Oberschweizer
zu circa 60 Stück Grosvieh.
Futtersmann,
ebgl., verh., zu sofort oder 1. 10. zu ca. 50 Stück Jungvieh gesucht. Weibg. erb. Gutsverw. Hünern, Post Gimmel, Stat. Winzig. (2)
Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein verheir., selbständiger, einfacher
Gärtner
oder **Gartenmann.**
Meldungen sind zu richten an **Dominium Ossig, Kreis Lüben, Bezirk Liegnitz.** (2)
Für 1. Okt. d. J. Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, als
Dienerbursche.
Vorkenntnisse nicht Bedingung. Meldungen an
von Lucke, Ossig bei Lüben i. Schl. (2)

Sofort oder 1. Okt. energischer, selbständiger un-berheir. Beamter
für mittleres Brennereigut gesucht. Gute Empfchl. erforderlich. Auf Wunsch gegen Kostenerstattung. (2)
Rittergut Ob. Hirschenfeld, Kreis Sagan.
Kriegsvertreter
für mittleres Gut gesucht. Selbständige und schwierige Verhältnissen gewachsen. (2)
Stallmann, Freigut Sallschütz, Post Gubrau. Gesucht zu sofort
Beamter
auf 1000 Morgen gr. Brennereigut unter Prinzipal. Bewerber mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Ag. Domäne Driebitz bei Glogau.** (2)
Wirtschaftsbeamte v. Direkt. b. Assistent, Rechnungsführer, Brenn.-u. Forstbeamte, Gärtner, sucht **Paul Kramer,** gewerbemäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.
Waldrüttergut mit Acker (Mittelschlesien), sucht einfachen tüchtigen
Inspektor.
Angeb. u. U 251 Gef. d. Schl. Stg.
Suche für bald
Beamten
für Kriegsvertretung, (auch Inhab.) ohne Anhang, unter meiner Leitung, Meldungen mit Gehaltsforderung an
Rittergutsbesitzer Baumann, Kunenendorf, Post Strabam. (3)
Gesucht zum 1. Oktober 1918 unverh., evang., energischer
Feldbeamter,
Assistent oder Wirtschaftler, ledig, evang., firm in dopp. kaufm. Buchführung u. Korrespond. usw.,
Dozt,
verheir., evang., tüchtig u. tüchtig. Weib. b. Kriegsbeschäd. erb.
Dom. Hünern
Post Gimmel, Kr. Wohlau.
Für ein ca. 500 Morg. großes Gut, Kreis Glogau, wird ein verheirat., tüchtiger, energischer, absolut zuverlässiger, polnisch sprechender
Beamter gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. U 208 an die Geschäftsstelle der Schlesienschen Zeitung erbeten.
Für bald oder 1. 10. 18. wird tüchtiger, zuverlässiger, verh.,
Gespann- u. Deutevogt
gesucht.
Rittergut Dammitzsch, Post Steinau a. Ober. (2)
Nur aus dem Bereich des VI. A.-R.
Brennerei-Verwalter,
auch Kriegsbesch., als Kriegsberlebter, evtl. auch in Dauerstellung für bald oder 1. Oktober gesucht. (2)
Brennereigut 10000 Liter.
Dom. Ndr. Stradam bei Stradam.
Größere Gutsverwaltung bei Breslau sucht zum baldigen Antritt **Glebe** gegen mögliche Pensionen zahlung. Zuschr. unter U 223 Gef. d. Schl. Stg.
Wirtschaftsleber
sucht von Kuffersche Gutsverwaltung Kokoschütz OS. (2)
Kräftigen, jungen Mann als
Wirtschaftslehrling
für intens. Betrieb ohne Pensionzahlung, verl. Vorstellung Beding.,
Dominium Straupitz bei Gagnau.
Dominium Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz
sucht zum Antritt am 1. Oktober evang., tüchtigen
Oberschweizer
zu circa 60 Stück Grosvieh.
Futtersmann,
ebgl., verh., zu sofort oder 1. 10. zu ca. 50 Stück Jungvieh gesucht. Weibg. erb. Gutsverw. Hünern, Post Gimmel, Stat. Winzig. (2)
Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein verheir., selbständiger, einfacher
Gärtner
oder **Gartenmann.**
Meldungen sind zu richten an **Dominium Ossig, Kreis Lüben, Bezirk Liegnitz.** (2)
Für 1. Okt. d. J. Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, als
Dienerbursche.
Vorkenntnisse nicht Bedingung. Meldungen an
von Lucke, Ossig bei Lüben i. Schl. (2)

Sofort oder 1. Okt. energischer, selbständiger un-berheir. Beamter
für mittleres Brennereigut gesucht. Gute Empfchl. erforderlich. Auf Wunsch gegen Kostenerstattung. (2)
Rittergut Ob. Hirschenfeld, Kreis Sagan.
Kriegsvertreter
für mittleres Gut gesucht. Selbständige und schwierige Verhältnissen gewachsen. (2)
Stallmann, Freigut Sallschütz, Post Gubrau. Gesucht zu sofort
Beamter
auf 1000 Morgen gr. Brennereigut unter Prinzipal. Bewerber mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Ag. Domäne Driebitz bei Glogau.** (2)
Wirtschaftsbeamte v. Direkt. b. Assistent, Rechnungsführer, Brenn.-u. Forstbeamte, Gärtner, sucht **Paul Kramer,** gewerbemäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.
Waldrüttergut mit Acker (Mittelschlesien), sucht einfachen tüchtigen
Inspektor.
Angeb. u. U 251 Gef. d. Schl. Stg.
Suche für bald
Beamten
für Kriegsvertretung, (auch Inhab.) ohne Anhang, unter meiner Leitung, Meldungen mit Gehaltsforderung an
Rittergutsbesitzer Baumann, Kunenendorf, Post Strabam. (3)
Gesucht zum 1. Oktober 1918 unverh., evang., energischer
Feldbeamter,
Assistent oder Wirtschaftler, ledig, evang., firm in dopp. kaufm. Buchführung u. Korrespond. usw.,
Dozt,
verheir., evang., tüchtig u. tüchtig. Weib. b. Kriegsbeschäd. erb.
Dom. Hünern
Post Gimmel, Kr. Wohlau.
Für ein ca. 500 Morg. großes Gut, Kreis Glogau, wird ein verheirat., tüchtiger, energischer, absolut zuverlässiger, polnisch sprechender
Beamter gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. U 208 an die Geschäftsstelle der Schlesienschen Zeitung erbeten.
Für bald oder 1. 10. 18. wird tüchtiger, zuverlässiger, verh.,
Gespann- u. Deutevogt
gesucht.
Rittergut Dammitzsch, Post Steinau a. Ober. (2)
Nur aus dem Bereich des VI. A.-R.
Brennerei-Verwalter,
auch Kriegsbesch., als Kriegsberlebter, evtl. auch in Dauerstellung für bald oder 1. Oktober gesucht. (2)
Brennereigut 10000 Liter.
Dom. Ndr. Stradam bei Stradam.
Größere Gutsverwaltung bei Breslau sucht zum baldigen Antritt **Glebe** gegen mögliche Pensionen zahlung. Zuschr. unter U 223 Gef. d. Schl. Stg.
Wirtschaftsleber
sucht von Kuffersche Gutsverwaltung Kokoschütz OS. (2)
Kräftigen, jungen Mann als
Wirtschaftslehrling
für intens. Betrieb ohne Pensionzahlung, verl. Vorstellung Beding.,
Dominium Straupitz bei Gagnau.
Dominium Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz
sucht zum Antritt am 1. Oktober evang., tüchtigen
Oberschweizer
zu circa 60 Stück Grosvieh.
Futtersmann,
ebgl., verh., zu sofort oder 1. 10. zu ca. 50 Stück Jungvieh gesucht. Weibg. erb. Gutsverw. Hünern, Post Gimmel, Stat. Winzig. (2)
Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein verheir., selbständiger, einfacher
Gärtner
oder **Gartenmann.**
Meldungen sind zu richten an **Dominium Ossig, Kreis Lüben, Bezirk Liegnitz.** (2)
Für 1. Okt. d. J. Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, als
Dienerbursche.
Vorkenntnisse nicht Bedingung. Meldungen an
von Lucke, Ossig bei Lüben i. Schl. (2)

Sofort oder 1. Okt. energischer, selbständiger un-berheir. Beamter
für mittleres Brennereigut gesucht. Gute Empfchl. erforderlich. Auf Wunsch gegen Kostenerstattung. (2)
Rittergut Ob. Hirschenfeld, Kreis Sagan.
Kriegsvertreter
für mittleres Gut gesucht. Selbständige und schwierige Verhältnissen gewachsen. (2)
Stallmann, Freigut Sallschütz, Post Gubrau. Gesucht zu sofort
Beamter
auf 1000 Morgen gr. Brennereigut unter Prinzipal. Bewerber mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Ag. Domäne Driebitz bei Glogau.** (2)
Wirtschaftsbeamte v. Direkt. b. Assistent, Rechnungsführer, Brenn.-u. Forstbeamte, Gärtner, sucht **Paul Kramer,** gewerbemäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.
Waldrüttergut mit Acker (Mittelschlesien), sucht einfachen tüchtigen
Inspektor.
Angeb. u. U 251 Gef. d. Schl. Stg.
Suche für bald
Beamten
für Kriegsvertretung, (auch Inhab.) ohne Anhang, unter meiner Leitung, Meldungen mit Gehaltsforderung an
Rittergutsbesitzer Baumann, Kunenendorf, Post Strabam. (3)
Gesucht zum 1. Oktober